



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

558 (28.11.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337128)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Eringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Porto ausschlag Nr. 2.45 pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 50 Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreau in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449 Drucker- u. Bureau (An- nahmen, Druckarbeiten) 841 Redaktion . . . 877 Expedition und Verlag- buchhandlung . . . 918

Nr. 558.

Samstag, 28. November 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

### Das Spielen mit dem Feuer.

Die Regelung der Balkanangelegenheit geht den Krebsgang.

Während vor einigen Wochen alles in schönster Ordnung zu sein schien, so daß die einzuberufende Konferenz nur die auf den direkten Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Pforte einerseits und Bulgarien und der Pforte andererseits getroffenen Vereinbarungen hätte zu funktionieren brauchen, haben sich jetzt die Verhältnisse außerordentlich kompliziert und es ist sehr fraglich geworden, ob überhaupt eine Konferenz zustande kommt. Denn Rußland soll in seiner Rolle an Oesterreich verlangt haben, daß die Annexion Bosniens und der Herzegowina auf der Konferenz diskutiert werde. Ebenso soll die Türkei verlangt haben, daß die Unabhängigkeit Bulgariens auf der Konferenz zur Diskussion gestellt werde. Oesterreich aber ist jetzt entschlossen, die Konferenz nur dann zu befehlen, wenn auf ihr die Annexion nicht diskutiert, sondern nur sanktioniert wird. Ebenso will Bulgarien von einer Diskussion über seine Unabhängigkeitserklärung nichts wissen, ja, es verlangt sogar, selbst die Konferenz befehlen zu dürfen, was ja nur unter der Voraussetzung der Anerkennung seiner Unabhängigkeit möglich ist.

Wenn Rußland Oesterreich Schwierigkeiten bereitet und wenn sich die Türkei sowohl Oesterreich wie Bulgarien gegenüber auf die Hinterbeine setzt, so dürften ein glückliches Einfließen dabei keine ganz geringe Rolle spielen. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen flieht zwar von Böhmen und Friedensliebe über, aber die englische Politik ist hinter den Kulissen manchmal ganz anders, als vor ihnen. Schwierigkeiten für Oesterreich und damit auch indirekt für Deutschland zu schaffen, ist ja für England ein ganz verlockendes Unternehmen.

Die Frage ist nur, ob England bei diesem Spielen mit dem Feuer nicht Gefahr läuft, sich selbst die Finger zu verbrennen. Je mehr die nationalen Leidenschaften der Türken gereizt werden, desto mehr greift die Erregung auch auf die islamitische Bevölkerung außerhalb der Türkei über. In Ägypten beispielsweise sind ebenso wie in der Türkei österreichische Waren boykottiert worden und man hat eine Sammlung zur Unterstützung eines Krieges der Türkei gegen Bulgarien veranstaltet. Diese Symptome des islamitischen Gemeinheitsgefühls und des Nationalbewußtseins brauchen ja England nicht zu stören, aber man bleibt dabei nicht stehen. Reuters Bureau hat zwar die am 1. November in der ägyptischen Presse erschienenen und auch in europäischen Zeitungen übertragene Nachricht demontiert, daß der gesetzgebende Rat eine Adresse an den Khedive beschloffen habe, in der die alsbaldige Einrichtung einer Verfassung verlangt worden sei. Wie wir aber aus bester Quelle wissen, war diese Adresse tatsächlich bereits von der Mehrheit beschlossen, wurde aber am Schlusse der betreffenden Sitzung wieder umgestoßen und auf den Monat Dezember verschoben. Jedenfalls ist in den letzten Wochen im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Türkei

das ägyptische Nationalgefühl bedeutend gewachsen und es wäre, wenigstens mit Rücksicht auf die ägyptischen Zustände, eventuell aber auch auf die indischen, für England doch vielleicht ratsam, die Regelung der Balkanfragen nicht zu hemmen, sondern vielmehr zu fördern.

Aber auch die Türkei könnte sich bei dem Spielen mit dem Feuer die Finger verbrennen. Zunächst bringt der Boykott nicht nur den Oesterreichern Nachteil, sondern auch den türkischen Konsumenten, die die Waren teurer als bisher bezahlen müssen. Zweitens ist das Viehwegeln der Türkei mit den beiden kleinasiatischen Gegnern Oesterreichs, Serbien und Montenegro, nicht ungefährlich. Daß diese beiden Länder von Oesterreich territoriale Entschädigungen erhalten könnten, ist ganz ausgeschlossen. Wohl aber erstrebt sich ihr Gelüste auf albanesisches bzw. mazedonisches Gebiet und je mehr der Kriegseifer dieser kleinen Staaten gereizt wird, desto eher könnten sie geneigt werden, wenn denn von Oesterreich doch nichts zu holen ist, sich an der Türkei schadlos zu halten. Vor diesen neuen Freunden also sollte sich die Türkei lieber in acht nehmen.

Uebrigens hat die Türkei unserer Meinung nach das dringendste Interesse, Verwicklungen zu vermeiden. Aus den Erfahrungen der letzten von ihr geführten Kriege sollte sie wissen, daß ein Krieg ihr nur Opfer an Menschen und Geld, niemals aber, auch dann nicht, wenn er siegreich verläuft, Gewinn bringt. Dazu kommt noch, daß die inneren Zustände des Landes außerordentlich ungeklärt sind. Zwischen den Alttürken und den Jungtürken besteht bitterer Groll, das Verhältnis zwischen der türkischen und der griechischen Bevölkerung hat sich sowohl in der europäischen Türkei wie in Kleinasien infolge von Wahlfreiheiten verschlechtert, und die Bewohner des Albanengebietes wie auch die Beduinen großen dem Sultan, weil er die ihrer Auffassung nach den Gesetzen des Islam widersprechende Verfassung bewilligt hat. Die Türkei wird also froh sein können, wenn sie ohne schwere innere Kämpfe wieder zu ruhigen und geordneten Zuständen gelangt. Sie sollte deshalb zusehen, die Verhandlungen mit Bulgarien und Oesterreich rasch zu gutem Ende zu führen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. November 1908.

#### Stellung der Verantwortlichkeiten.

Der preussische Landtagsabgeordnete vom Rath, der früher als Legationsrat dem diplomatischen Dienst angehörte, veröffentlicht im „Tag“ einen nachdenklichen und lehrreichen Artikel, den er „Positive Arbeit“ überschreibt. Der Artikel hält sich fern von der unklugen und unpsychologischen „Surrasimung“, die allen bitteren Erfahrungen zum Trost schon wieder aufzukommen droht, und die wir erst unlängst an dieser Stelle bitter tadelten. Herr vom Rath denkt im Gegenteil wahrlich, daß die Krise über kurz oder lang sich wieder einmal aufst, und für diesen Fall meint er, müßten wir dann besser gerüstet sein. Es dürfe nicht wieder vorkommen, daß man sich wie diesmal in der Kritik erschöpfe und darüber die positiven Aufgaben der Stunde vernachlässige. Ohne Umstände und in Anwendung auf den

besonderen Fall gesprochen: der Abgeordnete vom Rath beklagt, daß man so wenig in Presse und Parlament befragt, wie bei der letzten Krise Fürst Billow in Wahrheit die Sache des Volkes gegenüber der Krone führte, und daß man zu schwach war oder zu wenig konsequent im politischen Denken, um sich zu einem Vertrauensvotum für den Kanzler aufzurufen. Wörtlich schreibt vom Rath:

„Soll der jetzige oder irgendetwas zukünftiger Kanzler sein auf übermenschliche Leistungsfähigkeit zugeschnittenes Amt auch nur einigermaßen ausfüllen, so muß er wenigstens in einer Richtung in geschärfter Stellung sein: wenn er in seiner Tätigkeit dem Reichsoberhaupt Widerstand entgegenzusetzen gezwungen ist, vom Parlament wenigstens verstanden zu werden. Zum richtigen Versehen würde auch das zu rechnen sein, daß man nichts Unmögliches von ihm verlangt, sondern sich mit dem Erreichbaren begnügt.“

Das scheint uns in seinem Kern ein sehr zutreffender Gedanke. Das Problem: wie stärken wir gegenüber den Unverantwortlichen, die das deutsche Leben beschweren, die Verantwortlichkeiten? wird, fürchten wir, trotz mancher freundlichen Unterworte uns noch lange aktuell bleiben.

Bei den Debatten über die Ministerverantwortlichkeit seitens der Abgeordneten, die am Mittwoch beginnen, wird bekanntlich der Abg. Funf die Beschlüsse der nationalliberalen Reichstagsfraktion vertreten. Das macht das „Verl. Tagebl.“ aufatmen, da „der Leipziger Abgeordnete Funf als ein Anhänger der entschiedenen Richtung gilt“. Zu den Mitteilungen der „Nat. Lib. Korresp.“ über die Beschlüsse der nationalliberalen Reichstagsfraktion schreibt die „Magdeb. Ztg.“:

„Es darf als ganz selbstverständlich betrachtet werden, daß keine liberale Partei ihre Unterstützung zur rechtlichen Sicherung einer konstitutionellen Regierung, wie sie von höherer Stelle — übrigens als etwas an sich Selbstverständliches — zugesagt worden ist, verweigern wird. Die nationalliberale Fraktion, in deren Namen der Abgeordnete Funf sprechen wird, denkt gar nicht daran, sich auszuscheiden. Aber sie wird, davon dürfen wir ebenso überzeugt sein, alles daran setzen, die Frage der Ministerverantwortlichkeit rein vom Standpunkte ihrer staatsrechtlichen Bedeutung zu behandeln und zu verhalten, daß die Verfassungsangelegenheit mit den hinter uns liegenden Erörterungen über das persönliche Reglement in unmittelbaren Zusammenhang gesetzt wird. Nichts wäre verfehlter und würde den Erfolg entscheidender in Frage stellen als eine Erneuerung der Debatte vom 10. Novbr. Wir haben diese aus konstitutionellen Gründen bedauern müssen, wie wir jetzt aus konstitutionellen Gründen eine Klärung der Stellung des Kanzlers zum Parlament für unerlässlich halten; aber wir meinen unter allen Umständen, daß für eine retropektive Kritik kein Raum mehr ist, nachdem der Kaiser sein feierliches Versprechen gegeben hat. Jetzt kann man lediglich die Erfüllung der Zusage erwarten.“

Die „Magdeb. Ztg.“ schließt ihren Artikel mit folgendem klammernden Ausruf an den Fürsten Billow:

„Aus einer Wunde die aufsteigenden Geister kommen: Fürst Billow — wenn er sich überzeuge, daß die Potsdamer Kundgebung vom 17. November noch keine vollständige Lösung war, und daß eine das konstitutionelle Kaufmännischbedürfnis befriedigende Lösung des Verantwortlichkeitsparagrafen nicht zu umgehen sein wird. Handelt sich hierbei, wie man behauptet, nur um einen Schein, um ein Gefäß ohne reale Bedeutung, was hindert dann, die Sache nicht nur zu machen, sondern vor den Reichstag zu treten und sie Stadthaus, die Basilika, erhielt durch ihn neue Form; Paläste von seiner Erfindung erhoben sich in der Stadt, Villen in der Umgebung, ein neues Vicenza entstand unter der Hand dieses mächtigen Meisters. So ward er denn endlich auch nach Venedig gerufen, wo er die Inselkirche von San Giorgio Maggiore und später den Redentore, wohl seinen berühmtesten Kirchenbau, errichtete. Er war mit dem Bau des höchst interessanten nach antiken Vorbildes aufgeführten olympischen Theaters in seiner Vaterstadt beschäftigt, als ihn 1580 der Tod ereilte. Manches Leid hatte ihn vorher getroffen; seine Söhne waren vor ihm ins Grab gesunken. Dafür hatte er wieder seinen Ruhm mächtig emporgehoben, die Stadt Vicenza war stolz auf ihren gefeierten Sohn und verließ ihn, wir würden heute vielleicht sagen, das Ehrenbürgerrecht.“

Verjagen wir ein Bild von Palladio als Architekten zu gewinnen, so ist es bekannt, daß er der konsequenteste Anhänger und gleichsam der Volksthrone der antiken Baukunst gewesen ist. Niemand wußte so viel darüber, wie die Alten ihre Wände gegliedert hatten, wie er. Er war, wie Goethe schon gesagt hat, durchaus von der Existenz der Alten durchdrungen, fühlte die gegenwärtige Welt im Verhältnis zu ihr als eng und klein und stellte sich die Aufgabe, die großen Prinzipien der Baukunst der Alten in dieser neuen Welt zur Wahrheit zu machen. Da war es denn eine Hauptaufgabe, daß die Säulenordnungen, die ja gewissermaßen die letzte und feinste Pointe, den Auszug der antiken Baukunst bilden, in die neuere Welt hinein eigentlich nicht mehr passen. Im Altertum hatte es sich um freie Säulenhallen gehandelt — jetzt sollten die Säulenordnungen auf Mauern übertragen werden; und „Säulen und Mauern zu verbinden, bleibt doch immer ein Widerspruch“; das hat Goethe ganz treffend erkannt. Wie Palladio diesen Widerspruch gelöst hat, ist erstaunlich. Bekanntlich hat er nach Möglichkeit daran festgehalten, an jedem Bau nur eine durchgehende Säulenordnung zu verwenden — obwohl er bei den Bauten, wo er von diesem strengen Prinzip abgegangen ist, wie z. B. bei dem Palazzo Chiericati in Vicenza,

### Seuilleton.

Andrea Palladio.

In seinem 400. Geburtstag: 30. November.

Das erste große künstlerische Erlebnis, das Goethe auf dem Boden Italiens hatte, war die Bekanntschaft mit den Werken des Andrea Palladio. Als er sich in Vicenza zuerst mit seinen Bauten vertraut gemacht hatte, da schrieb er der Freundin voller Begeisterung: „Palladio ist ein recht innerlich und von innen heraus großer Mensch gewesen. . . Es ist wirklich etwas Göttliches in seinen Anlagen, völlig wie die Form eines großen Dichters, der aus Wahrheit und Wägen ein Drittes bildet, dessen erborgtes Dasein uns bezaubert.“ Als er dann Venedig erreicht hatte, da gehörte es wieder zu seinen ersten Unternehmungen, daß er sich in der Lagunenstadt nach den Schöpfungen des Palladio umhauerte; und wieder flammte er hoch in Begeisterung für diesen Meister auf. „Mich dünkt“, so ruft er aus, „ich habe nichts Höheres, nichts Vollkommeneres gesehen, und glaube, daß ich mich nicht irre.“ Es war der unvollendete Bau der Corina, der ihn in solchen Entzücken versetzte. Goethe ist dieser höchsten Verehrung für den „himmlischen Genius“, wie er Palladio nannte, seit diesen Erlebnissen immer treu geblieben. Er war glücklich, als er sich des großen Werkes von Scamozzi über den Künstler versichert hatte, und bis an das Ende seines Lebens zählte Palladio zu den Meistern, die er am innigsten verehrte.

Allem Schwanken des Urteils über Palladio hat die ausgezeichnete Charakteristik des Meisters ein Ende gemacht, die Jakob Burckhardt geliefert hat. Neben Michelangelo ist es Palladio, der das letzte Wort in der Baukunst der Renaissance gesprochen hat. Freilich war es etwas ganz anderes, was der Meister der Peterskirche und was der große Baukünstler aus Vicenza erkun-

digte und schuf; aber heider Wirken hat einen so mächtigen Einfluß auf die Nachwelt ausgeübt, daß in jedem modernen Gebäude, in jeder unserer Straßen und Städte die Hand Michelangelos und die Palladios sichtbar erscheint, als wohl die irgend eines anderen Baukünstlers der ganzen Kunstgeschichte. Vom Leben Palladios, dessen Geburtsdatum erst vor ganz kurzer Zeit endgültig festgestellt werden können, wissen wir ganz wenig. Die Schriftlich in ein fruchtbares, grünes Land gebaute Stadt Vicenza war seine Heimat. Palladio war von geringer Herkunft; sein Vater scheint ein Müller gewesen zu sein. Frühzeitig zeigte Andrea eine große Liebe zur Baukunst; noch ein Knabe, als er den Colar und entwarf eine Zeichnung der darin beschriebenen Rheinbrücke, die er später verwandte, als er eine Brücke über den Bachglione in der Nähe von Vicenza zu errichten hatte. Zuerst widmete er sich aber doch der Viehhäuferei; wann er endgültig zur Baukunst übergegangen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Dagegen kennen wir die Werke, an denen er sich architektonisch ergoß. Es war natürlich zunächst der Vitruv, der ja den Baukünstlern der Renaissance halb und halb wie ein Heiliger galt, und von den Römern waren es vor allem die weisen und gebildeten Abhandlungen des Florentiners Leon Battista Alberti, aus denen er Belehrung und Anregung schöpfte. Was die praktische Seite seiner Entwicklung angeht, so setzte es im venezianischen Gebiete nicht an interessanten und bedeutenden Bauwerken aus den letzten Jahrhunderten; aber entscheidend wurde für Palladio doch erst die Kenntnis der Denkmäler des antiken Roms. Begabung und Studien mögen schon vorher Palladio seinen Weg gewiesen haben; was er aber geistlich geworden ist, das ist er ganz und endgültig erst durch Roms Denkmäler geworden. Wie einst Brunellesco, so hing jetzt auch der norditalienische Künstler überall in den antiken Ruinen Roms herum, zeichnete und maß, maß und zeichnete und erwarb sich eine geradezu erstaunliche Kenntnis der Ueberreste. 1541 dürfte Palladio zum erstenmal in Rom gewesen sein. Er hatte damals schon verschiedene Werke hinter sich und seitdem hat sich sein Ruf stetig vermehrt. Vicenzas



ihm anzubieten? Wäre Fürst Bülow erwogen, welche Popularität er sich gewinnen, wie er das Vertrauen zur Krone festigen kann."

Zu den bevorstehenden Verfassungsdebatten schreibt die „Kreuzzeitung“ sehr patetisch:

Wer wie dem auch sei, in der Woche von Angriffen gegen das Reichsoberhaupt ebenso wie in der Vertretung der Kronrechte und der Verteidigung der monarchischen Grundlagen unserer Reichs- und Staatsverfassung werden die Konserativen das Ihrige tun.

**Kerhäufers Kündigung.**

Der bekannte Redakteur des „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker“ Kerhäufers, hatte infolge der maßlosen Angriffe, die der „Vorwärts“ und die „Leipziger Volkszeitung“ gegen ihn gerichtet haben, seine Redaktionsstellung gekündigt. Die letzte Gewerkschaftskonferenz im Verbands der deutschen Buchdrucker hat nun aber erklärt, daß Kerhäufer nur dann einen Grund zur Kündigung gehabt hätte, wenn die Buchdrucker-Gewerkschaft bei seiner Pressehefte nicht hinter ihm gestanden hätte; sie habe aber in ganz Deutschland zu ihm gestanden und mit ihm die Angriffe der sozialdemokratischen Blätter zurückgewiesen. Eine Veranlassung, die Kündigung anzunehmen, liege deshalb nicht vor. Es wurde folgender Antrag eingebracht:

Der Konferenz der Gewerkschafter ist vom Verbandsvorstande davon Kenntnis gegeben worden, daß Kollege Kerhäufer infolge der jüngsten Vorkommnisse, die den Mitgliedern bekannt sind, seine Kündigung eingereicht habe. Die Konferenz kann einen Grund zu dieser Kündigung in den fraglichen Vorkommnissen nicht erblicken, da diese keineswegs geeignet erscheinen, die Achtung und das Vertrauen der Mitglieder des Verbandes zu ihrem Redakteur zu erschüttern, und kann daher die Kündigung nicht akzeptieren.

Der vorstehende Antrag wurde mit sämtlichen Stimmen (gegen eine Stimmenthaltung) angenommen. Kerhäufer erklärte, daß er seine Demission zurückziehe.

So wird Ehren-Kerhäufer denn, getragen vom Vertrauen einer der größten Arbeiterorganisationen Deutschlands, sein arbeitserhöhdendes Treiben vermutlich noch recht lange fortsetzen, und wir glauben, daß die Buchdruckerorganisation, für die er so tapfer streitet und schreibt, dabei nicht an Ansehen verlieren und ihre wirtschaftliche Machtposition nicht schwächen wird.

**Deutsches Reich.**

(Ueber den roten Terrorismus) bei den Nürdorfer Stadtverordnetenwahlen wurde in einer Versammlung des Nürdorfer Haus- und Grundbesitzervereins bittere Klage geführt. Wohl sei die Zahl der zahlreicher bürgerlicher Wähler an der Niederlage im Südbereich und der Notwendigkeit einer Stützpunktpolitik mit den Sozialdemokraten im Westbereich schuld. In der Hauptsache verdankten diese ihren Sieg ihrem rücksichtslosen Terrorismus, der die Einkäufer der von den Arbeitern abhängigen Wähler. Die Geschäftsleute seien geradezu drangsalariert worden, um für die Sozialdemokratie zu stimmen, Hausbesitzer im Arbeiterviertel habe man mit dem Bonkott ihrer Häuser gedroht. Viele Wähler blieben abfällig der Wahl fern, um ihre Existenz nicht zu gefährden. Man müsse sich wundern, daß sich Hausbesitzer gefunden hätten, die sich der Sozialdemokratie als Kandidaten zur Verfügung stellten. Diese würden froh sein, wenn erst die sechs Jahre um seien und sie, vom Terrorismus der Roten unbeirrt, wieder als freie Männer ihre eigenen Interessen vertreten dürften und nicht einfach der sozialdemokratischen Order parieren müßten. Zum Schluß wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Niederlage der bürgerlichen Kreise eine Lehre sein, sie zu lebhafter Agitation und Wahlarbeit veranlassen werden, um das Verlorene wieder zu gewinnen.

**Badische Politik.**

**Verdächtigungen und Beschuldigungen**

trägt und unsere Zurückhaltung im Falle Rödel ein. Diese Zurückhaltung läßt mit uns, wie bekannt, die „Bad. Landeszeitung“ und wie wir jetzt sehen, auch die „Strasburger Post“. Die Vorwürfe mangelnden Liberalismus lassen uns recht kalt. Wir denken, wir haben im Fall Schäufele, der von vornherein klar lag, vom ersten Augenblick an die Pflichten eines liberalen Blattes gegenüber der

zuweisen das Allerfeinste geleistet hat. Im allgemeinen aber geht auf Palladio die „große Ordnung“ zurück. Mit unendlicher Mannigfaltigkeit versteht er nun das Gebäude nach dieser Ordnung zu organisieren. Bald behandelt er das Untergeschoss als Sockel, bald das Obergeschoss als luftigen Aufsatz. Er gliedert mit der höchsten Feinheit und schafft die überzeugendsten Verhältnisse. Ueberhaupt ist der Sinn für die Proportion so recht eigentlich das Geheimnis der Schönheit seiner Kunst. Die Flächen, die Räume stehen bei ihm stets im Wohlverhältnis. In Rücksicht auf den Zweck, daß die Verhältnisse als solche wirken sollten, hält er sich im Detail überall streng zurück. Er ist allerdings auch im Detail überaus sorgsam, oft überaus reich geistvoll und schön; aber es darf sich niemals hervordrängen, darf nie die Waagschalen überwiegen, darf nie die Raumwirkung beeinträchtigen. Das Charakteristikum seiner ganzen Kunst ist eine im höchsten Grade vornehme Größe. Die außerordentliche Würde, mit der der Redentore wirkt, die Majestät, die in den Arkadentritten der Basilika von Vicenza lebt, die freie Größe des Palazzo Chiericati: sie sind mit Worten kaum zu beschreiben. Man hat ihm später den Vorwurf der Kühnheit, des Abenteurertums gemacht. Dieser Vorwurf ist doch im wesentlichen hervorgegangen aus einer unarchitektonischen Betrachtungsweise; er wird vorzugsweise von solchen Leuten erhoben, die das Malerische, das Romantische, das Trauliche lieben. Noch unverständlicher ist der Vorwurf, daß Palladio Fassaden gebaut habe, statt von den inneren Bedürfnissen des Hauses auszugehen. Dieser Vorwurf wird schon durch seine großen Kirchenbauten in Venedig lägen gestraft — wobei man freilich immer im Auge behalten muß, daß die Baukunst der Renaissance überhaupt nie in dem vollkommenen Sinne organisch gewesen ist, wie die Griechenlands oder die der Gotik. Es ist wahr, daß bei einzelnen Villen Palladios, insbesondere bei der berühmten Rotonda bei Vicenza, ein beinahe merkwürdiger Raumluxus getrieben ist. Woher hat recht: ein Landhaus, wie dies, kann man wolubar, nicht aber wohnlich nennen. Nur hätte er hinzuzufügen dürfen, daß dies durchaus den Lebensgewohnheiten entspricht, mit denen

Regierung getan und nicht „nach oben“ geschieht. Es ist das auch im Falle Rödel nicht unsere Absicht. Allerdings verstehen wir den Begriff Liberalismus nicht dahin: unter allen Umständen und ohne Prüfung gegen die Regierung, die immer Unrecht hat, immer Unrecht haben muß, a priori und nach Naturgesetzen, die eine genaue Untersuchung eines nicht von vornherein in allen seinen Beziehungen klar liegenden Falles überflüssig machen. Wir worten die Gründe ab, die der Oberschulrat für seinen Entschluß, der Aufsicht und Mißstimmung erregt hat, anzugeben hat, und bedauern und mißbilligen lebhaft, daß er diese bisher nicht bekannt gegeben hat. Er war es der Öffentlichkeit schuldig, schleunigst Rechenschaft für seinen Schritt abzulegen, dessen Wirkung vorauszuweisen war. In einem modernen Verfassungsstaat kann man nicht ohne weiteres dekretieren über freie Staatsbürger, die das Recht der freien Meinungsäußerung haben, und über die man nicht wie über Untertanen mit einem dünnen Wort verfügen kann. Dann erst, wenn dieses recht bürokratische Verfahren nachgeholt sein wird, wird eine fruchtbringende und aussichtsreiche publizistische Erörterung des Falles Rödel möglich sein. Wir werden nicht verzeihen, uns an ihr zu beteiligen und selbstverständlich die Regierung und den Oberschulrat nicht schonen, wenn deren Gründe für die Disziplinierung Rödel's sich als fadenklingig und so wenig stichhaltig erweisen sollten, wie Freisinn und Sozialdemokratie schon heute annehmen nach dem Grundsatz: ich kenne die Gründe der Behörde nicht, aber ich mißbillige sie. Und wir werden unser Urteil fällen als liberales Blatt, das wir sind trotz der Anzweiflungen u. Anwürfe vom Standpunkt grundfesten Liberalismus, der das Recht des Staatsbürgers auf freie und objektive Meinungsäußerung zu schützen hat. Wir empfinden nicht das mindeste Bedürfnis, freiwillige Beschützer selbstherrlicher Bürokraten zu sein, aber wir haben auch nicht den doktrinarischen Glauben, daß Regierungsorgane in Ausübung ihrer Befugnisse stets danebengreifen, zumal wenn wir noch nicht genau wissen, warum sie zu- oder danebengriffen.

Daß die badischen Schulverhältnisse nicht über jeder Anzweiflung erhaben sind, daß sie Kritik vertragen und auch brauchen, das wissen auch wir, und wir beteiligen uns auch ferner gerne und mit freimütig-deutlichen Worten an ihr, wenn sie, um nur ein naheliegendes Beispiel anzuführen, so sachlich, objektiv und ruhig geübt wird, wie sie der Mannheimer Stadtschulrat Dr. Sindinger auf dem nationalliberalen Parteitag in Rahr übte.

**Bayerische und Pfälzische Politik.**

**Die Säuglingsfürsorge**

(München, 27. Nov. (Von unserem Korrespondenten.)  
Im vorigen Landtag hat der Abg. Pfarrer Grandinger einen Antrag gestellt, zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Bayern Pflegebezirke zu errichten und sie einer amtärztlichen Kontrolle zu unterstellen. Das Zentrum hat damals diesen Antrag mit Schmalen verworfen, und die Zentrumspresse wußte sich nicht genug zu tun in der Schmähung Grandingers, dem es als katholischen Geistlichen nicht gut anstehende, sich um solche diskrete Dinge, wie es das Stillen von Kindern ist, zu kümmern. Später brachte aber das Zentrum selbst einen Antrag ein, der eine Besserung in der Säuglingspflege bezweckte, und der wurde natürlich angenommen. Die Folge dieses Antrages war, daß in den Budgets der Landräte der acht Regierungsbezirke dieses Jahr zum erstenmale Beträge für Hebung der Säuglingsfürsorge eingesetzt sind, die auch ziemlich in allen Landräten genehmigt wurden. Eine wenig rühmliche Ausnahme in der Behandlung der Frage machte der Kreis Niederbayern, eine Zentrumdomäne. Vielleicht hängt die Antipathie gegen die wichtige Frage damit zusammen, daß das „gut katholische“ Niederbayern derjenige Kreis ist, der die meisten unehelichen Kinder aufzuweisen hat?

Palladio zu rechnen hatte. Der vornehme Italiener, der sich ein Landhaus errichtet, stellt noch heute an den Komfort nach unseren Begriffen erstaunlich geringe Anforderungen. Was er haben muß, das ist ein großer, statlicher, herrschaftlicher, fester Salon; und dann — der künstlerische Genuß der Natur. Daß diese überall, von jedem Fenster, von jeder Gallerie aus, sich als Bild darstelle: das ist die italienische Forderung. Und wie genial Palladio diese schöne Forderung befreit hat, das empfindet der Besucher seiner Villen noch heut mit einem unbeschreiblichen Glückgefühl.  
Palladios Einwirkung auf die Nachwelt war darum so groß, weil seine Lehre sehr geeignet war zu schulmäßiger Fortpflanzung. Bekanntlich hat der palladianische Stil durch Inigo Jones und Christopher Wren besonders in England große Verbreitung gefunden. Wenn spätere Nachfolger diesen Stil mechanisch, unherzlich, gedankenlos verstanden, so ist der Meister von Vicenza hierfür nicht verantwortlich zu machen. Während die Architektur Michelangelo's unstrittig der Willkür Tür und Tor öffnete, die ja dann auch im Barock ihre Organe gefeiert hat, vertrat Palladio und seine Kunst demgegenüber das strenge Gesetz. Andererseits forderte die Nachfolge Michelangelos die Originalität mehr heraus, während Palladios Kunst in der Hand seiner Fortsetzer leicht erstarrte. Das ändert aber nichts an Wert und Wesen seines eigenen Schaffens. Er bleibt der Große, der am sichtbarsten und vollkommensten antiken Geist in der modernen Baukunst entwickelt hat. Er bleibt einer der größten Raumkünstler, die je gelebt haben.

**Buntes Feuilleton.**

Die neue Herrenmode. Bewegt sich die Entwicklung der Frauenmode in jähen Kontrasten und völligen Umwälzungen, so vollzieht sich der Wandel der Herrenkleidung kaum merklich und scheidet nur in leisen Nuancen fort, die aber naturgemäß

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 28. November 1908.

**Bürgerausschreibung in Schwellingen.**

Schwellingen, 27. November.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

**Erbauung einer elektrischen Bahn Schwellingen-Keiſch**

durch die Rheinische Schuler-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft Mannheim, und Erteilung einer Konzession auf Licht, Kraft und elektrische Bahnbetrieb auf Schwellingen-Ge-  
marlung für die Dauer von 30 Jahren für genannte Gesellschaft.

Anwesend sind 66 Bürgerausschreibungsmitglieder, sowie die Herren Vertreter der R. S. G., Direktor Oskar Bähring und Ingenieur Bayer.

Herr Bürgermeister Wipfinger, der unermüdet für das Zustandekommen dieser Bahnverbindung seine Kräfte einsetzt, gibt zunächst einige allgemeine Gesichtspunkte über den vorliegenden Vertrag. Schon vor 3 und 4 Jahren bemühte sich der Gemeinderat, Industrie für unsere Stadt herbeizuziehen. Es gelang denn auch, zwei größere Firmen zur Niederlassung zu veranlassen. Nun wendet es sich auch darum, diese Industrien lebenskräftig zu erhalten und zu unterstützen durch Zugang von Arbeitskräften. Das gelingt zunächst durch Errichtung elektrischer Bahnen. Aber auch der Gedanke der Isolierung Schwellingens muß maßgebend sein; denn eine gewisse Isolierung hat schon mit Errichtung der Vollbahn Rhein-Brühl stattgefunden und droht durch die Weiterführung der Bahn nach Keiſch. Es handelte sich nun darum, ob Schwellingen die Bahn in eigener Regie betreiben sollte, oder gemeinsam mit einer Gesellschaft, oder ob eine solche die Anlage und den Betrieb auf eigenes Risiko übernehme. Die Rhein. Schuler-Gesellschaft hat nun von allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen gestellt und auf einen Zuschuß der Gemeinden Schwellingen und Keiſch ganz verzichtet. Allerdings waren bis zur Erreichung dieser Bedingungen langwierige Verhandlungen nötig.

In eine eigentliche Generaldebatte wird nicht eingetreten. Herr Bürgermeister Wipfinger verliest hierauf die einzelnen Paragraphen des Vertrags, aus denen als Wichtigstes zu entnehmen ist:

Die Stadt erteilt der Rhein. Schuler-Gesellschaft die alleinige Konzession zur Erbauung und zum Betrieb eines Elektrizitätswerkes zur Versorgung der Stadt Schwellingen und der benachbarten Gemeinden mit elektrischer Energie für Licht, Kraft- und sonstige Zwecke, ebenso die alleinige Konzession zur sofortigen Erbauung und zum Betrieb einer elektrischen Straßenbahn vom Bahnhof Schwellingen nach der Gemeinde Keiſch und räumt der R. S. G. hierfür auf die Dauer von 30 Jahren das alleinige Recht ein, den der Stadt gebührenden Grund und Boden zur Verlegung der erforderlichen Leitungen, Gleisanlagen mit Zubehör, zu beantragen. Die Stadt verpflichtet sich anßerdem, während dieser Zeit, anßer dem ihr gebührenden Gaswerke weder ein Konkurrenz-Unternehmen selbst zu errichten und zu betreiben, noch dritten eine Konzession hierfür zu erteilen. Die R. S. G. verpflichtet sich, nach erfolgter Staatsgenehmigung innerhalb eines Jahres die Bahn von Schwellingen nach Keiſch fertiggestellt zu haben und in Betrieb zu setzen.

Gegen diesen Paragraphen haben nur die H.M. Bachmayer und Haffermann Bedenken wegen der langen Konzessionsdauer von 30 Jahren.

Bürgermeister Wipfinger betont, daß auch der Gemeinderat diese Zeit auf etwa 30 Jahre herabsetzen wollte, daß aber diese Forderung dann von einem zu zahlenden Zuschuß abhängig gemacht worden wäre.

Direktor Bähring gesteht ferner die Bedenken, indem er darauf hinweist, daß der Stadt nach Paragr. 10 a das Recht anstehe, unter gewissen Bedingungen die Bahn schon nach 15, 20 und 25 Jahren zu erwerben. Indem sei die Konzessionsdauer bei allen Ueberlandbahnen höher, 40, 50, ja sogar 99 Jahre.

Nach Paragr. 2 errichtet die R. S. G. auf einem, mit dem Gemeinderat zu vereinbarenden geeigneten Platze, sofort nach Erteilung der Bahnkonzession ein Elektrizitätswerk und führt den elektrischen Strom mittels oberirdischer Verteilungsleitungen den Abnehmern zu. Die R. S. G. stellt für das von der Stadt zur Verfügung gestellte Gelände einen jährlichen Pachtzins, dessen Höhe 4 Prozent des heutigen Verkaufspreises beträgt. Die R. S. G. ist berechtigt, jederzeit das Grundstück gegen Zahlung des mit 4 Prozent kapitalisierten Pachtzinses in Eigentum zu erwerben. Die Ausführung der gesamten Anlage hat unter Verwertung der neuesten Erfahrungen der Technik zu erfolgen.

Paragr. 3. Falls durch Fortschritte auf dem Gebiet der Elektrotechnik eine Preisherabsetzung technisch und wirtschaftlich ermöglicht wird, so haben die Stromabnehmer in der Stadt ebenfalls auf eine solche Anspruch. Auf verschiedene Anfragen zu diesem Sah des Paragr. 3 erklärt Direktor Bähring, daß wenn große staatliche Werke in einer Reihe von Jahren (z. B.

das höchste Interesse des Kenners erregen. Auf den ersten Blick bietet auch die diesjährige Herrenmode das alte unveränderte Bild; der Frack als eleganteste Gesellschafts-toilette, der Gehrock in seiner Vornehmheit immer mehr vom Smoking verdrängt, der Rock und Jackettanzug, alles die alten langeingebürgerten Formen. Aber unter dieser starren Oberfläche regt sich neues Leben und der Modgeist ist auch hier unermüdetlich an der Arbeit. So bemerkt man überall ein Längen- und Weiterwerden der Rockhöhe. Die Schöße des Fracks fallen immer weiter aus, während die Taille immer enger wird; sie nehmen eine gekrümmte Form an und nähern sich in ihrer Form dem Frack der Wiedermaterzeit. Breite Armelausschläge tauchen hier und da auf; die Weinfleider werden weiter und bedeuten den Span des Fußes; an der Seite sind sehr breite seidene Vorken angebracht. Der Gehrock, der für Tagesbesuche noch immer unentbehrlich bleibt, wird offen getragen oder höchstens mit zwei Knöpfen geschlossen und läßt recht viel von der Wolltaschentuche sehen. Auch die Schöße des Rodanzugs sind länger geworden und werden stärker betont als früher, wenn sie auch freilich nicht die Dimensionen des Fracks erreichen. Am Rock bemerkt man zudem eine neue Nuance, die in der Herrenmode immer mehr zur Geltung kommt: die Sackform. Es wird augenblicklich wieder weniger auf Taille gearbeitet; das zeigt sich besonders an den neuen Formen des Wintermantels, die sich von den enganliegenden des Vorjahres stark unterscheiden. Der neue Wintermantel ist ganz lockig, aus weichem Stoff gefertigt und in dunklen Tönen gehalten. Großer Luxus wird in Pelzbesatz, besonders in Pelztragen getrieben; die breiten Pelzausschläge kommen aber immer mehr ab. Der am meisten bevorzugte Pelz ist Fuchswolke.

— Sprechende Uhren. Eine seltsame Uhr hat jetzt eine französische Fabrik, die sich mit der Herstellung mechanischer Gegen-



das Murgalprojekt) die Preise für Licht und Kraft herabzusetzen imstande wären, auch die Schuldverschuldung ihre Preise verbilligen würde. Die Gesellschaft hofft, größere Etablissements in ihren Bereich einzuziehen zu können und dann würde für den Kleinabnehmer sofort eine Ermäßigung eintreten. Er ist darum bereit, den Passus auch so zu fassen, daß die Gesellschaft im besagten Fall die Verpflichtung habe, eine Preisherabsetzung einzutreten zu lassen.

Paragr. 4. Die Festsetzung der Fahrpreise und des Fahrplans erfolgt im Einvernehmen mit dem Gemeinderat. Die Fahrpläne darf pro Tag nicht unter 18 Doppelfahrten sein.

Paragr. 7. Das Zustandekommen des Vertrags ist abhängig von der Zahl der Licht-, Kraft- und sonstigen Anmelbungen in Schwellingen selbst und den Nachbargemeinden. Kommt keine ausreichende Anzahl Anmelbungen zustande, so sind beide Parteien berechtigt, von diesem Vertrage zurückzutreten.

Paragr. 9. Im Hinblick darauf, daß die Rentabilität des Errichtens weiterer elektrischer Straßenbahnen in Frage kommen, so gibt die Stadt, sofern sie überhaupt zur Erteilung solcher Konzessionen berechtigt ist, der R. S. G. den Vorzug vor anderen Bewerbern bei gleichen Bedingungen. Die R. S. G. ist zur Ausführung weiterer elektrischer Straßenbahnen verpflichtet, wenn deren Rentabilität gewährleistet oder gesichert erscheint.

Paragr. 9. Im Hinblick darauf, daß die Rentabilität des städtischen Gaswerkes durch die Errichtung eines Elektrizitätswerkes nicht geschädigt werden soll, übernimmt die R. S. G. auf die Dauer von 3 Jahren eine Ausfalls-Garantie dahin, daß sie für jeden Kubikmeter, um welchen die Abgabe von Gas an Private infolge Einführung der elektrischen Beleuchtung zurückgehen sollte, 5 Pfennig an die Stadt vergütet.

Paragr. 10. a. Die Stadt hat das Recht, das gesamte Unternehmen nach Ablauf des 15. Betriebesjahres und von da ab alle 5 Jahre auf folgenden Grundlagen zu erwerben:

1. Bei Uebernahme vom 15. Jahre oder später bis zum 25. Jahre zu einem Preise, welcher sich ergibt, wenn der im Durchschnitt der vorangehenden 5 Jahre erzielte Jahresgewinn mit 5 Prozent kapitalisiert wird, zuzüglich der Aufwendungen, welche die R. S. G. in den letzten 3 Jahren für Erweiterungen ausschließlich Erneuerungen ihrer Anlagen gemacht hat.

2. Nach Beendigung der Konzessionsdauer, d. h. im 30. Betriebsjahre und später, ist die Stadt mit Ablauf jedes 5. Geschäftsjahres nach vorausgegangenem zwölfmonatlicher Kündigung berechtigt, das Werk zu einem Preise zu übernehmen, welcher sich zusammensetzt aus dem halben Sachwert und dem halben Nutzungswert.

Die Erstellung des ganzen Werkes wird auf ca. 750 000 Mark zu stehen kommen.

Nachdem noch die Stromlieferungsbedingungen und die Preise für Beleuchtungs-, Kraft-, Heiz- und Kochzwecke bekannt gegeben waren, wurde zur momentanen Abstimmung über diese wichtige Tagesordnung geschritten, die mit Ausnahme von 2 Stimmenthaltungen einstimmige Annahme fand und so dem vorwärtsstrebenden Sinn der Schwelinger Einwohnerschaft ein ehrendes Zeugnis ausstellte. Es steht nun noch die Gemeinde Retsch mit derselben Konzessionsbewilligung aus. Offenbar gelingt es auch dem gefunden Blick der Retscher Bürgerschaft, die da und dort noch aufstrebenden Bedenken zu zerstreuen und mitzuhelfen an der Errichtung eines Werkes, das nicht nur dem Verkehr dient und frisches Leben in unsere Gegend bringt, sondern auch dem Landwirt, dem Gewerbetreibenden und dem Industriellen eine verhältnismäßig billige Kraft zur Verfügung stellt, abgesehen von der tagelangen und bequemen zu handhabenden Beleuchtung aller häuslichen Räume. Wer diese Annehmlichkeiten einmal hat, der möchte sie gewiß nicht mehr missen.

Der Thronwechsel in China wird in der nächsten Nummer der „Mannheimer Illustrierten Zeitung“ in zwei Bildern behandelt, von dem das eine die verstorbene, bisher allmächtige Kaiserin von China, das andere den neuen Kaiser und den Regenten darstellt. Die ferneren aktuellen Bilder dieser sehr reichhaltigen Nummer stellen dar: Die Totenfeier auf der See bei Nanking, das Porträt des verstorbenen Großfürsten Alexis von Rußland, das Bild des berühmten Mathematikers Professor Dr. Hugo Perger, sowie eine interessante und vergleichende Zusammenstellung der Größe der leuchtenden Ballons des „Zeppelin“ und „Porjebal“, neben die, um einen Begriff von ihrer Größe zu geben, der Kölner Dom und die Stegessäule in Berlin gestellt sind. Ein reich illustriertes Artikel behandelt die „Bürgen der Eifel“, deren malerische Ruinen das Ziel dieser Reisen bilden. Eine Blaubei erörtert das Thema „Moderne Frauen“, wozu vier hübsche Frauenköpfe einen wirkungsvollen Rahmen abgeben. Dies sind nur einige aus der großen Zahl der Illustrationen, neben denen auch die Texte nicht zur Langeweile kommen sind. Außer der Fortsetzung des sich immer interessanter entwickelnden Romanes „Holme“, bringen wir ein lustige Skizze aus dem Soldatenleben „Kanonier Wankel“ von H. Rothemann. Alles in allem ist die Nummer wieder so abwechslungsreich und interessant, daß wir ihre Lektüre allen unseren Lesern empfehlen können.

Stände beschäftigt, konstruiert, eine „sprechende Uhr“, die eine Verbindung von Weckuhr und Phonograph darstellt. Wer morgens früh sich wecken lassen will, hat es künftig nicht mehr nötig, durch das gellende Anathern eines rüchichtslosen Weckers mit roher Brutalität aus den Armen des Schlafwunders gerissen zu werden. Der neue Apparat, so wird in A. Trovark's „Le Monde“ erzählt, hat eine ganze Stala verschiedener Weckarten, unter denen man am Abend je nach der Stimmung seine Auswahl treffen kann. Man stellt eine Nadel in die vorgegebene Oeffnung und am Morgen zur bestimmten Stunde wird automatisch der in der Uhr befindliche Phonograph in Bewegung gesetzt. Wie man es am Abend gewünscht hat, so wird man geweckt; das kriegerische Gemüt wird den frischen Fanfarenklang hören, der andere zieht eine zärtliche Frauenstimme vor, die ihn mit Liebe und Freundschaft bittet, doch aufzustehen, es wäre Zeit; andere, die gütlichem Zureden in dieser Stunde nicht zugänglich sind, können sich durch rauhen Kommandoton zum Verlassen der warmen Betten bringen lassen, und es fehlt auch nicht an Klängen, die besonders schlaftrüben eine Reihe satirischer Kraftausdrücke aus dem Munde der Uhr kommen lassen. Ein besondere Einrichtung, die ebenfalls automatisch funktioniert, läßt beim Wecken ein elektrisches Licht aufgehen, so daß man sich auch in der Nacht vergewissern kann, ob der Phonograph pünktlich die Zeit innehält und einem nicht vielleicht böswillig einen Streich spielt. Der Apparat kann so-

Der Allgemeine Fabrikantenverein Mannheim eröffnet gestern mit einem sehr gut besuchten Vortragsabend den Reigen seiner diesjährigen Vortragsreisen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Engelhorn, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich sehr viele Damen befanden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Alsdann hielt Herr Prof. Dr. v. Schulze-Gaeverniß aus Freiburg einen Vortrag über „Deutschland und England“. Diejenigen, die beim Lesen dieses Themas vielleicht eine langatmige Erörterung der Handelsbeziehungen zwischen diesen beiden Ländern oder aber eine Wiederaufrichtung der Daily-Telegraph-Entwicklungen erwartet haben, erlebten infolgedessen eine angenehme Enttäuschung, als der Vortragende in seinen Ausführungen diese Materie nicht berührte. Das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte in den letzten drei Jahrhunderten, so führte der Redner aus, war der Kampf zwischen England und Frankreich. Um das Jahr 1700 schien Frankreich alle Aussicht zu haben, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen. Frankreich stand auf der Höhe, sein wirtschaftliches Leben blühte und auch auf kolonialen Gebiete war der Franzose früher aufgestanden wie der Engländer. Auch in Indien war Frankreich schon früh auf dem Plane, Frankreich besaß die romanische Rasse, die Venes, denen England nur Choleriere entgegenstellen konnte. Zu Napoleonzeiten übergehend, bemerkte der Redner, daß die außerordentlich verschlagene Politik Napoleons sich zusammenschließen ließe in den Satz: Kampf gegen England. Er versuchte England auf dem Landwege zu begegnen. In dem Kampfe mit Frankreich blieb jedoch England Sieger, wahrscheinlich deswegen, weil es die Seeherrschaft konzentrierte und deutsche Schiffsflotten sich auszusuchen, um seine Landwege anzusehen. England ist im Kriege groß geworden. Selbstverständlich meinte er dabei nicht den Vorkrieg. Deutschland war im 18. Jahrhundert einsoß der Tummelplatz, auf dem fremde Staaten ihre Kriege ausfochten. Ein Bild aus jene Tage zeigt uns, daß sich Deutschland damals in einer geradezu jämmerlichen Lage befunden hat. Bei der Teilung der Welt kam eben der Deutsche zu kurz. In Deutschland deutete sich aber dann eine Kultur auf und man kann sagen: Deutschland eroberte sich die geistige Welt Herrschaft. Um die neue Kultur zu verbreiten, genüge die Erwähnung folgender Namen: Kant, Fichte, Hegel, Schiller, Goethe. Diese Männer wurden von ihren Zeitgenossen Ueberspitzer genannt. Sie bauten eine scheinbar unpraktische Kultur auf, die doch in letzter Linie sich als unentwegt praktisch erwies. Am an dieser Quelle sich zu nähren, führten die Deutschen herbei und wir können sagen, das neue Deutsche Reich und der neue deutsche Industrieboom sind die letzten Ergebnisse dieser geistigen Kraft. Auf dem Boden dieses neuen deutschen Industrieboomes festelten sich große Bevölkerungszahlen am Rhein an, entwickelten sich Großbanken und Kartelle von amerikanischen Dimensionen. Wie unsere Verhältnisse in Deutschland nun einmal liegen, so ist Deutschland nur durch eine intensive Entwicklung seiner eigenen Volkswirtschaft in der Lage, an der Weltentwicklung teilzunehmen. In der Tat, es vollzieht sich in Deutschland vor unser aller Augen, und doch den meisten unbekannt, eine große Umwälzung. Es verwandelt und vergrößert sich mit einer Schnelligkeit, wie kein anderer Staat. Wenn wir uns Deutschland vom heitrischen Standpunkt aus betrachten, so müssen wir sagen, daß Deutschland doch ein unbedeutender Emporkömmling ist. Großbritannien konsumiert und produziert viel Stahl und Eisen und das ist ein Grobmesser industrieller Energie. In England geht aber diese Produktion zurück, während sie in Deutschland in die Höhe schnellt. Noch in den 80er Jahren wurde in Indien das Indigo hergestellt und England verdiente damit hunderte von Millionen. Und heute wird von Deutschland aus mehr Indigo nach England exportiert als jemals von Kalkutta nach England. Aber eine Todlache wirkt noch unglücklicher als alle andere auf England. Es ist die Flotte. In dem Maße, als sich der kapitalistische Schwerpunkt der Welt verschiebt, muß sich auch der Schwerpunkt der Seemacht verschieben. Deshalb nähert sich in England immer und immer wieder der Gebanke, noch in 11. Stunde das kleine Deutschland niederzuschlagen, weil vielleicht in 20 oder 30 Jahren schon ein großes Deutschland da ist, welches eben nicht mehr niederzuschlagen ist. Am Schluß seiner Ausführungen hat der Redner auf den Ausbau der Flotte zu sprechen. Es sei ein Verbleib des deutschen Reiches, den die Flottengeheimen in das Deutsche Reich hineintragen zu haben. Ein Abgeordneter habe kürzlich gesagt, daß jede Flottenvermehrung beim Reichslage durchgehe. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Tagweise Einlagenverzinsung und Scheckverehr bei der städtischen Sparkasse. Die städtische Sparkasse hier hat zu den ihr im Laufe der letzten Jahre geschlossenen Neueinrichtungen zur Förderung der Sparthätigkeit und Hebung des Sparfunds mit Wirkung vom 1. Januar 1900 zwei weitere hinzugefügt: Die tagweise Einlagenverzinsung und die Scheckverehr. Die Anleiheleistung der Sparkasse für Einlagen beginnt künftig schon mit dem auf den Tag des Vollzugs der Einlage folgenden Werktag, während sie für die abzuhebenden Beträge erst mit dem Rückzahlung vorhergehenden Tage ausfällt. Damit ist jeder Hindernis beim Vollzug von Kassengeschäften beseitigt. Was den Scheckverehr anbelangt, so sind zweifellos die Sparkassen mit ihrem außerordentlich großen Kundenkreis in allen Schichten der Bevölkerung wohl in erster Reihe zu berufen zur Popularisierung dieser wichtigen Einrichtung. Es ist deshalb auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus besonders zu begrüßen, daß die städtische Sparkasse hier sich der Pflege derselben wohl als eine der ersten unterzieht. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung der Sparkasse im Anzeigenteil

wohl nur als Uhr wie auch als Phonograph benutzt werden, und seine Handhabung bietet keine Schwierigkeiten. — Auch ein Sherlock Holmes. Einen amüsanten Beweis seiner Popularität empfing kürzlich Sir Arthur Conan Doyle, der berühmte Verfasser der Sherlock Holmes-Geschichten während eines kurzen Aufenthalts in Paris. Sir Conan Doyle nahm am Bahnhof eine Droschke und zu seinem größten Erstaunen hörte er, wie der brave Koffelkoffer ihn sofort mit einem vollen Namen ansprach. Er fragte den Kutscher, woher er wisse, wer er sei. „O, ich las in den Zeitungen, daß der berühmte Conan Doyle von Marseille und Lyon nach Paris kommen würde, und als ich Sie eben sah, erkannte ich sofort, daß Ihre Haar von einem Friseur in Marseille geschnitten war um hier auf Ihren Schuhen sehen Sie noch ein wenig Strahenschmutz aus Lyon.“ Sir Arthur Conan Doyle war sehr stolz darauf, zu sehen, wie genau der Kutscher seine Werke doch kennen mußte, um mit Sherlock Holmes Methode sogar praktisch arbeiten zu können und aus den geringfügigsten Einzelheiten sofort untrügliche Schlüsse zu ziehen. „Sind das die einzigen Zeichen, an denen Sie mich erkannt haben?“ fragte Sir Arthur. Der Kutscher lächelte ein wenig ironisch vor sich hin, trieb sein Pferd an und wandte sich dann zu dem geschwehlichen Autor zurück: „O nein, denn sehen Sie, auf Ihrem Koffer steht ja in diesen Buchstaben voll ausgeschrieben Ihr ganzer Name...“

der heutigen Nummer, in welcher Bekanntmachung die Vorteile eines rationellen Scheckverkehrs im allgemeinen wie für den Einzelnen in großen Zügen zutreffend gezeichnet sind; es bleibt zu wünschen, daß von der Einrichtung seitens des Publikums ein recht umfassender Gebrauch gemacht werde.

Der Turn-Verein unternimmt morgen nachmittags eine Turnfahrt nach Worms. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 1/2 12 Uhr ab Bahnhof Waldhof. In Worms angekommen, wird etwa um 5 Uhr geschloßt, findet sodann mit den Turngenossen von Worms eine gefellige Unterhaltung in dem Festsaale des Cletonenbräu statt. Die Rückkehr erfolgt abends per Bahn.

Mannheim im Weltenspanorama. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die vom Verkehrsverein herausgegebene 2. Serie Mannheimer Stereobilder vom morgigen Sonntag ab im Weltenspanorama des hiesigen Panoptikums (H 1, 1 Breitenstraße) ausgeht. Die Bilder sind sehr schön ausgeführt und dürften beim hiesigen Publikum und den Schulen das nämliche Interesse erwecken wie die erste Serie, welche im Laufe des Jahres hier vorgeführt wurde.

Zur Parade spielt morgen die Gensdarmkapelle: 1. Ouverture „Maitang“ von Wallace. 2. Balletmusik aus „Dornröschen“ von Langer. 3. „Die Vögel“, Walzer von Lanner. 4. „Wilhelmus von Nassau“, Marsch von Reisel.

Ernannt wurde Professor Karl Wagner an der Hochschule in Rheinischhofheim zum Vorstand dieser Anstalt und der etablierte Aktuar Matthias Fischer bei den Notariaten Freiburg I-III zum Notariatskassierenten bestellt.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag (erster Advent), vormittags 10 Uhr, in der Konfordinische folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Nacht auf das Tor der Gerichte“, Melodie von M. Altenburg (1588-1640); 2. „Ach, daß uns Hilfe aus Zion käme“, von Dr. G. Engel (1818-1877).

Der Gesangsverein „Hörst“ veranstaltet morgen Sonntag 29. November, nachmittags 3 Uhr im Rufensaal des Hofgartens sein Winterkonzert, zu welchem der Dirigent des Vereines, Herr Musikdirektor Friedrich Kellerer, wieder ein in jeder Beziehung hochinteressantes, künstlerisches Programm zusammengestellt hat. Nicht weniger als 5 Chor-Kollektiven sind auf dem Programm verzeichnet, darunter der neue Sopranchor „Schön Rotbart“, sowie die herrliche, aber äußerst schwierige Chorballade „Der Liebe Raubermacht“ von dem bekannten Komponisten E. Heiser. Als Solisten wurden die beliebte Sopranistin Frau Rodolph und Herr Konzertmeister A. Heise gewonnen. Ertere wird das Regitativ und Arie der Oper „Der Freischütz“ und Fieder von Hugo Wolf, Richard Strauß und dem Chorleiter des Vereines zu Gehör bringen, während Herr Konzertmeister Heise das Violinkonzert von Brahms, sowie Kompositionen von Strind und Wieniawski zum Vortrag bringen wird; die Klavierbegleitung hat Herr Musikdirektor Kellerer übernommen. (Siehe Inserat in der heutigen Abendausgabe).

Saaltheater. Morgen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Es ist dies der letzte Sonntag, an welchem das gesamte November-Programm zur Aufführung gelangt. In beiden Vorstellungen werden Lily Waller Schreiber, die Köpfe Soubrille der Welt und der hier so beliebte Humorist Hans Elliot in seinen Originaltypen auftreten.

Colosseumtheater. Die Brüder von St. Bernhards, dieses effektvolle Schauspiel des früheren Moskauerbesitzer A. Horn, gelangt Sonntag, den 29. November, im Colosseumtheater neu einstudiert zur Aufführung, worauf wir besonders hinweisen.

Josef und seine Brüder, diese herrliche baltische Volksoper von Mehl, welche am 18. November mit so großem Erfolg von dem Verein last. Jugendstreife im Saale des Bernhardsbühns gegeben wurde, wird am morgigen Sonntag, nachmittags von 4-6 Uhr, im gleichen Saale zu ermäßigten Preisen wiederholt werden. Musikischer Leiter ist wie bei der ersten Vorstellung Herr Kurt Heyel.

Aus Ludwigshafen. Eine Straßenbahnkarawane, die am 27. d. M. in der Nacht um 11 Uhr in der Pflanzheimstraße, ein von einem Jungen geführter Handwagen getrieben in der Fahrbahn der Elektrischen, er wurde samt dem Jungen eine Strecke weit geschleift und schließlich am der Junge unter den Korren zu liegen. Durch das zeitige Halten des Wagenführers kam der Knabe mit weniger gefährlichen Verletzungen davon. — Eine Frau Bauer von Hühnenheim führte gestern Abend 8 Uhr ein Pferd und Ochsenbespannung, ein auf Wanderpost befindlicher Glasmacher aus Wintel, Reg.-Bez. Hagen, in der Hohenloherstraße betriebslos zusammen. Beide wurden ins städt. Krankenhaus überführt.

Schauspieler-Delegation für das Weihnachtsfest. „Grün“ die Farbe der Mode. Eine großstädtische einseitige Schauspieler-Delegation in vornehmen Bekleidungs bringt am nächsten 1. d. M. in der großen Saal des Hofgartens. Alle Kräfte dieses Landes sind in bedeutender Anzahl anwesend. Wir wollen nicht unterlassen auf diese interessante schöne Ausstellung aufmerksam zu machen.

Polizeibericht vom 28. November.

(Schluß.)

Ruhestörung, groben Unjug und Widerstand gegen die Staatsgewalt verübten in vergangener Nacht ein verheirateter städtischer Tagelöhner und ein lediger Metzger von hier auf der Straße zwischen S und T 4 während der Ueberführung eines noch unbekanntes sinnlos betrunkenen mittels Transportwagens nach der Polizeiwache des 3. Reviers. Beide mußten in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Fundunterschlagung: In der Nacht vom 13./14. ds. Mts. verlor ein hier wohnender Arbeiter auf dem Wege von H 1, 8 durch die Planken, Kaiserling über den Lindenhofweg am Hauptbahnhof, Wellenstraße bis Meesfeldstraße Nr. 28 ein Geldbetrag von 360 M., bestehend aus 1 Einhundertschilling, 4 Fünzig- und 3 Zwanzigmarschweinen. Da betr. Betrag bis jetzt als gefunden nicht zur Anzeige gelangte, wird dessen Unterschlagung vermutet.

Unaufgeklärter Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 25./26. November 1908 wurden im Pfarrhof in Heidenheim folgende Gegenstände mittels Einbruch von einem oder zwei Personen gestohlen:

- 1. An Geld ca. 200 M., bestehend in Gold, Silber und Kleingeld,
2. ein Duzend Kaffeebecken aus Silber (ungraviert),
3. ein halbes Duzend silberne Kaffeebecken mit den lateinischen Buchstaben F. H. graviert,
4. ein halbes Duzend Dessertmesser und ein Duzend Dessertgabeln mit versilberten Hefen,
5. eine blecherne Opferbüchse,
6. ein braunledernes Portemonnaie mit 4 Fächern und verschiedenes.

Der eine Täter hat offenbar Gummischuhe getragen. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft oder Gendarmerei wird ersucht.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.



Aus dem Großherzogtum.

Wilderdingen (A. Durlach), 28. Nov. Gestern Abend ereignete sich auf der hiesigen Bahnstation ein Eisenbahnunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der nach halb 11 Uhr die hiesige Station passierende Güterzug muß, um dem 10.30 Uhr in Pforzheim abfahrenden Orientexpresszug die Strecke frei zu geben, auf ein Seitengleis gestellt werden. Das geschah auch gestern Abend. Infolge falscher Weichenstellung jedoch fuhr der Güterzug, soweit man bis jetzt erfahren konnte, auf ein totes Gleis. Die Lokomotive überkam hier den Prellbock und stürzte samt dem Tender die Böschung hinab. Der folgende Nachzug wurde vollständig zertrümmert und der Zugführer, der sich in diesem Wagen befand, wurde getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. In dem Unglück meldet der „Pfl. Gen.-Anz.“: Der Güterzug war auf der Station Wilderdingen auf ein falsches Gleis gestellt worden und fuhr auf den Prellbock. Die Lokomotive stürzte die Böschung auf die Wiese hinab. Dabei wurde der erste Güterwagen nach der Lokomotive zertrümmert, wobei der Zugführer, Oberhelfer Klein, den Tod fand. Der Lokomotivführer, der leichte Verletzungen erlitt, konnte mit dem Heizer, der unverletzt blieb, rechtzeitig abspringen. Eine Betriebsstörung erfolgte nicht, da das Unglück sich auf einem Nebengleis ereignete.

Baden-Baden, 26. Nov. Die gestern vormittag erfolgte Sektion der Leiche des vorgestern aufgefundenen Herrn Rentier Edgar Loewi hat ergeben, daß er in der Tat Opium zu sich genommen hat. Weiter hat die Sektion ergeben, daß die Gehirntätigkeit zu der Zeit, da der bedauernswerte Mann den Entschluß faßte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, keine normale mehr war.

Emmendingen, 27. Nov. In Rimbürg ist vor 6 Jahren die Frau des inzwischen verstorbenen Accifors Horne spurlos verschwunden. Dieser Tage wurde nun bei Grabarbeiten ein menschliches Gerippe bloßgelegt, dem der Kopf und ein Arm fehlten. Ob es dasjenige der Frau Horne ist, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Eilenheim, 27. Nov. Auf eigenartige Weise mußte der 54jährige Ambros Glaser in Ruß sein Leben lassen. Ein 20 Jahre alter Bursche namens Josef Engelmann erfaßte den Anoden und stellte ihn in seinem Uebermüde auf den Kopf in die Straßengrube. Nach 1/4 Stunden fiel der Junge um und war eine Leiche. Die Untersuchung ergab, daß infolge des Druckes der Schädeldecke auf das Gehirn ein Blutgefäß geplatzt war, was den Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß- Hof- und Nationaltheater in Mannheim. (Spielplan): Sonntag, 28. Nov. (B). Vorm.: A. Matinee: Hebbel. Mitwirkende: Beethoven-Sextett, Gobel, Bittel, Intendant, Kuchbach; nachm.: „Madine“ (Regie: Gebrath, Dirigent: Reichwein). — Montag, 29. (C): Zum ersten Male: Eine florentinische Tragödie. — Dienstag, 1. Dez. (A): „Ein Maskenball“. — Mittwoch, 2. (D): „Tasso“ (Regie: Intendant). — Donnerstag, 3. (Abonn. fup.): „Balküre“ (Siegmond: Kraus als Gast, Sieglinde: Hofaren-Baag). — Freitag, 4. (B): „Bavaria“. — Samstag, 5. (Abonn. fup.): „Tristan und Isolde“ (Tristan: Kraus als Gast). — Sonntag, 6. (D): „Hänsel und Gretel“ (Regie: Gebrath, Dirigent: Kuchbach). Neu einstudiert: „Coppelia“ (Regie: Häns, Dirigent: Schuster).

Neues Theater: Sonntag, 28. Nov.: Uraufführung: „Das starre System“ (Regie: Reiter). — Mittwoch, 2. Dez.: „Die Purpe“. — Sonntag, 6. Dez.: „Das starre System“.

Theater-Kolli. Die Intendantin teilt mit: Am Montag, den 30. November geht zum zweiten Male Leo Weiners „Grazog Baccaras Ende“ in Szene. Den Abend eröffnet eine Erstaufführung von Oscar Wildes „Eine florentinische Tragödie“. Die Hauptrollen spielen die Herren Müller, Schreiner, sowie Fräulein Sammel. Das Werk wurde vom Intendanten in Szene gesetzt. Anfang 7 Uhr.

„Kriegs Operetten-Theater“ (Apollo). Die Direktion teilt mit: Infolge vollständiger Erkrankung des Herrn Fritz Berner gelangt heute Schlichter Abend an Stelle von „Walzertraum“ Leo Halls „Dollarprinzessin“ zur Aufführung. Morgen Sonntag nachmittags geht um 3/4 Uhr ebenfalls „Dollarprinzessin“ in Szene. Abends 8 Uhr wird die komische Oper: „Blaubart“ von G. Offenbach wiederholt. Herr Richard Burger singt die Titelpartie. Fel. Verta Kurja die „Voulotte“. Für Montag Abend ist eine Reprise von „Dollarprinzessin“ angesetzt. Der geänderte Spielplan für nächste Woche hat in der heutigen Abendausgabe Aufnahme gefunden. Wir möchten zur Beruhigung der Operettenfreunde die Mitteilung nicht vergessen, daß die Erkrankung des Herrn Fritz Berner nur eine leichte ist, so daß Herr Berner schon Anfang nächster Woche wieder auftreten wird. Dies als Entgegnung von vielen Anfragen, die im Laufe des heutigen Tages, seitdem das Unwohlsein des beliebten Künstlers bekannt geworden ist, bei uns eingegangen sind.

Neues Operetten-Theater Mannheim (Apollo). (Spielplan): Sonntag nachm. 3/4 Uhr: Die Dollarprinzessin; abends 8 Uhr: Blaubart; Montag abds 8 Uhr: Die Dollarprinzessin; Dienstag abds 8 Uhr: Ein Walzertraum (Gastspiel Fritz Werner); Mittwoch abds 8 Uhr: Die Dollarprinzessin (Gastspiel Fritz Werner); Donnerstag abds 8 Uhr: Ein Walzertraum (Gastspiel Fritz Werner); Freitag abds 8 Uhr: Die Dollarprinzessin; Samstag abds 8 Uhr: Premiere Zippmamsell (Gastspiel Fritz Werner); Sonntag nachm. 3/4 Uhr: Die Dollarprinzessin; Sonntag abds 8 Uhr: Zippmamsell (Gastspiel Fritz Werner).

Mannheimer Kunstverein. Die seit voriger Woche ausgestellten Bilder bleiben nur noch kurze Zeit, da Anfang Dezember der Karlsruher Künstlerbund eine ausgedehnte Kollektion hiesiger Werke bringt. Auf die Bilder von Heinrich Pfort, Landenbach, Galeriedirektor Wilhelm Frey, Mannheim, sei deshalb nochmals verwiesen. Neu hinzugekommen ist eine Kopie „Vopfflechterin“ von Hans Henry Diebmann, Berlin.

Neue Mitteilungen. Aus Heidelberg wird uns berichtet: Prof. Wenger hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für römisches und deutsches Recht an der Universität München angenommen. — Von der Freiburger Universität wird geschrieben: Der a. o. Universitätsprofessor Ernst Grosse wurde von der Reichsregierung auf 3 Jahre zum wissenschaftlichen Sachverständigen an der Deutschen Volkshochschule ernannt.

Die Witwe des Rabbiner-Enkelers Curie, welche nach dem tragischen Tode ihres Gatten an seiner Stelle an der Pariser Hochschule die Naturwissenschaften lehren durfte, ist jetzt zum ordentlichen Professor der Physik an dieser Hochschule ernannt worden. — In der Großen Oper wird gegenwärtig eine „Ronna Hanna“ mit Musik von Henri Heitor einstudiert. Raeterkind, der Verfasser des Dramas, erhebt dagegen gerichtliche Einsprüche und verlangt für jede Aufführung, die dessen ungeachtet stattfinden sollte, einen Schadenersatz von 10 000 Franken. Als Grund seines Protestes gibt Raeterkind an, sein Werk könne nicht in den Rahmen der Großen Oper, nur in dem viel kleineren der Komischen Oper hinein passen.

Von Tag zu Tag.

Beim Spielen mit einem Revolver erschossen. Sulzbach a. Saar, 28. Nov. Der Gastwirt Münch hantierte in seinem Lokale mit einem Revolver und erschoss dabei den Direktor der Damenkapelle Peyer. Münch wurde verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Von einem Eiszug überfahren. Eisenach, 28. Nov. Ein Eiszug der Werrabahn überfuhr gestern Abend bei Limbach zwei Arbeiter. Einer war sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

2 Bergleute verschüttet und getötet. Gladbach, 28. Nov. Auf der fiskalischen Grube Waldhof wurden zwei Bergleute durch herabfallendes Gestein verschüttet und sofort getötet.

Ein Rechtsanwalt und Notar wegen Verbrechen im Amte bestraft. Darmstadt, 28. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute den Rechtsanwalt und Notar Dr. Link aus Dieburg wegen Verbrechen im Amte in mehreren Fällen zu 4 Jahren Gefängnis, wovon 6 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, und zu 3 Jahren Ehrverlust. Der Beurteilte nahm die Strafe an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Köln, 28. Nov. Der Stadt. Kass.-Kassier Bachhalter Jean Aug. Müller wurde wegen Unterschlagung päpstlicher Gelder durch das Schwurgericht zu 6 Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Beurteilte war lt. „Pfl. Ztg.“ durch Krankheit in seiner Familie in große Not geraten und dadurch zu den Unterschlagungen verurteilt worden. Die Geschworenen veranfalteten eine Geldsammlung für den Beurteilten.

Gießen, 28. Nov. Wie der „Siegener Anzeiger“ mitteilt, hat der Professor des Sanskrit und der vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaften, Dr. Bartholomae, zur Zeit Rektor der Landesuniversität, einen Ruf an die Universität Straßburg angenommen.

Hannover, 28. Nov. Bis heute vormittag 10 Uhr war es noch nicht gelungen, die Störung im elektrischen Betriebe zu heben, die auch diesmal durch Schmelzen der neuhergestellten Sicherungen zwischen den Akkumulatoren und der Schaltanlage veranlaßt worden sein soll. Wie das Elektrizitätswerk mitteilt, ist es noch nicht abzusehen, wann die Störung beseitigt sein wird. Das „Hannoversche Tageblatt“ war wegen Mangel an Kraft nicht in der Lage, zu erscheinen.

Wien, 28. Nov. Minister-Präsident Bienerth empfing gestern die italienischen Abgeordneten, die die Wünsche der italienischen Bevölkerung in der Universitätsfrage vortrugen. Bienerth erklärte den Abgeordneten gegenüber, daß er die jüngsten Vorgänge an der Universität verurteilt und entschlossen sei, sobald als möglich die auf die Universitätsfrage bezüglichen Regierungsvorlagen einzubringen.

Wien, 28. Nov. Heute erschien vor dem Kaiser eine aus 800 Personen bestehende Huldigungs-Deputation der aktiven Staatsbeamten. Der Ministerpräsident hielt eine Ansprache.

Marseille, 28. Nov. Infolge der in der Angelegenheit der bestohlenen Polizeigenoten eingeleiteten Untersuchung wurde der Kassierer eines Spielzirkels, Delau, verhaftet, der vor längerer Zeit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, jedoch infolge seiner Beziehungen zu mehreren Polizeigenoten die Strafe nicht abgehört hatte. Zwei weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Mailand, 28. Nov. „Berteranza“ bringt aus offiziellen Kreisen die Nachricht, daß die geplante Hochzeit des Herzogs der Abruzzen mit Prinz Elina endgültig gesichert sei. Damit endet der fiktive Liebesroman.

Zum Fall Röbel

Mannheim, 28. Nov. Auf telegraphische Anfrage bei dem Direktor des Oberlehrers in Karlsruhe wird uns erklärt, daß der Oberlehrer im Falle Röbel auflärendes Material an die Zeitungen solange nicht hinausgeben werde, bis nicht feststeht, ob Hauptlehrer Röbel gegen das Disziplinarurteil des Oberlehrers Rekurs ergreift oder nicht. Solange sei der Oberlehrer gezwungen, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die Kriege auf dem Balkan.

Köln, 28. Nov. Gegen die bulgarische Grenze sind, wie die „Köln. Ztg.“ aus Saloniki meldet, türkische Truppen vorgezogen worden; von Konstantinopel wurden nach Ueskub 37 Wagen mit Kriegsmaterial abgefordert.

Budapest, 28. Nov. Der offizielle Delegierte des jugoslawischen Komitees in Paris, Nazim Bey, äußerte bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Reiter Lloyd“: Wir fürchten nicht, daß Oesterreich-Ungarn der Türkei den Krieg erklären wird. Auch sind wir für einen Kriegszustand vorbereitet; man darf die Leistungsfähigkeit der türkischen Armee nicht gering schätzen. Wir erhielten ferner vonseiten Englands die offizielle Garantie gegen jede äußere Gefahr.

Japan und die Vereinigten Staaten.

New York, 28. Nov. Wie von amtlicher Seite bestätigt wird, ist zwischen Japan und Amerika ein Abkommen über die Politik der beiden Länder im Pazifischen Ozean getroffen worden. Dieses Abkommen bindet jede der beiden Mächte, die Verfügungen der anderen zu achten und die Integrität Chinas zu wahren. Es gewährt allen Nationen dort gleiche Vorteile für Handel und Industrie. Ferner werden dem Abkommen gemäß Japan und Amerika für den Fall, daß Verwicklungen den Status quo bedrohen sollten, darüber in Verhandlungen einzutreten, was gemeinsam zu tun sei.

Das Unglück auf Juche Rodob.

Leus, 28. Nov. Der Verwaltungsrat des Syndikats der Bergarbeiter von Pas de Calais bewilligte 500 Frs. für die Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe auf Juche Rodob und beschloß, unter seinen Angehörigen eine Sammlung zu veranstalten.

Die Affäre Steinheil.

Paris, 28. Nov. Der nationalistische Deputierte George Berry, dessen Anfrage über die Affäre Steinheil in beantworteter vom Justizminister abgelehnt worden war, erklärte einem Berichterstatter, die Tatsache allein, daß man genötigt gewesen sei, die Angelegenheit einem anderen Untersuchungsrichter zu übergeben, zeige, daß irgend ein Tadel gegen den früheren Untersuchungsrichter Lehdt vorliege. Wenn die Justizbehörde entweder einen Fehler oder eine Schwäche sich habe zuschulden kommen lassen, dann habe die öffentliche Meinung ein Recht darauf, dies zu wissen. Berry beschließt, seine Anfrage an den Justizminister in eine Interpellation umzugestalten. Es heißt, der Justizminister werde beantragen, daß die Verantwortung derselben veriaat werde, da das Parlament nunmehr eine im Stadium der

Untersuchung schwebende strafrechtliche Angelegenheit erörtert könne.

100 Mann ertrunken.

Manila, 28. Nov. Der Küstendampfer „Bonking“ mit Reisarbeitern an Bord ist in der vergangenen Nacht gestrandet. Es wird geglaubt, daß 100 Mann Passagiere und Besatzung ertrunken sind.

Deutscher Reichstag.

in Berlin, 28. Nov.

Am Bundesratsitz: Sydow, Zweite, Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der

Reichsfinanz-Reform.

Erzberger (Ztr.) erklärt: Heute stehen mir am siebenten Tage der Debatte, ohne kaum etwas neues zu hören. Bald nähert sich der Tag der vorjährigen Kanzlerkrise, die noch einmal glücklich beigelegt wurde. Wo bleibt der Reichskanzler? Trotz der Ausschaltung des Zentrums ist man an dieses herangetreten, um es zur Mitarbeit zu veranlassen. Das Zentrum soll als Reserve-Truppe auf den Plan kommen, um gegen die Linke zu marschieren. Auch die „Deutsche Tages-Zeitung“ verlangt, das Zentrum sollte einschwenken, damit die bürgerlichen Parteien zusammen die Reichsfinanz-Reform machen können und die Sozialdemokraten als einzige negative Partei übrigen bleiben. Ein äußerst schlaues Manöver! Auch gestern hat der Abg. Müller-Meinungen den Abg. Spack als eine viel gefeierte Schönheit bezeichnet. Ich bin überzeugt, daß in einer parlamentarischen Konkurrenz, der Abg. Müller ganz sicher vor dem Abgeordneten Spack einen Preis bekommen würde. (Heiterkeit.) Das Zentrum hat schwere Opfer gebracht für das Blühen und Gedeihen des deutschen Vaterlandes. In diesem Sinne werden wir auch an der Reichsfinanzreform mitarbeiten, wenn auch nicht um der schönen Augen des Reichskanzlers willen. Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Deszendenten sehen wir für heute ab, wie wir das früher getan haben. Mit seinen Angriffen auf die Gewerkschaften hat der Minister nicht nur die sozialdemokratische, sondern auch die christlich organisierten getroffen. Ein Staatsminister mit solchen ultrareaktionären Anschauungen kann nicht als Vertrauensmann des Volkes gelten. Als man zur Zeit des Kartell-Reichstages die Macht hatte, für die Aufhebung der Frankenstein'schen Klausel einzutreten, da hat man es unterlassen, weil die Reichsfinanzen davon Profit hätten. Heute ist es anders. Heute wird dem Zentrum die Schuld für die Finanz-Misere zugeschrieben. Existierte das Zentrum nicht, dann hätte man nach Müller-Meinungen das Paradies auf Erden. (Heiterkeit.) Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Wird das System nicht geändert, dann werden auch die 500 Millionen die Finanz-Misere nicht beseitigen. Der Reichstag sollte nicht nur sein Budgetrecht ausüben, er sollte darauf dringen, daß seine Abstriche auch beachtet werden. Trotz der enormen Einnahme-Vermehrung von 1900 und 1906 haben wir nach jährlicher Konterklausur Willows einen vollständigen Zusammenbruch des Reichs. Was mag die Regierung im Umhergehen an Reisepfeifen, Depeschen und Zulagen kosten? Die Diplomaten werden wie Spreu durcheinander geworfen. Ganze Regimenter werden zu Paraden von Ost nach dem Westen nutzlos verschickt. Ist das die Sparsamkeit? Ebenso werden in den Kolonien viele Millionen verschwendet, namentlich für den Ausbau von Klaustrou. Ein wunder Punkt ist ferner die enorme Zunahme der Militärpensionen. Es müssen Militärpensionen für pensionierte Offiziere geschaffen werden, von denen die allermeisten noch verwendungsfähig sind. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Kanzler hätte seine Mahnung zur Sparsamkeit nicht an einzelne Bürger richten, sondern die einzelnen Ressorts zur Sparsamkeit anfordern sollen. Wenn wir nicht dazu übergehen, jetzt einige Millionen im Etat zu streichen, so kommen wir in 5 Jahren zu einer 500 Millionen-Forderung. (Beifall im Zentrum.)

Emmel (Soz.): Aus den Berichten sämtlicher Gewerbeinspektionen geht hervor, daß die erhöhten Löhne mit der Steigerung der Lebensmittelpreise nicht gleichen Schritt gehalten haben. Die erhöhten Beiträge der Gewerkschaften sind doch nicht verwunderlich, müssen doch auch die Innungen und die Zwangsinnungen auch ihre Zwangsleistungen entrichten. Von den Beiträgen haben die Arbeiter auch Nutzen, von den neuen Steuern dagegen nicht, sondern nur Sorgen und Arbeitslosigkeit. Die Sozialdemokratie hat nicht die geringste Veranlassung ihren Ekel zur Reichsfinanzreform heizusteuern, weil sie das herrschende Regierungssystem, durch welche sie in brutaler Weise niedergebaltet wird, aufrecht zu erhalten nicht das geringste Interesse hat. Infolge der neuen Steuern wird die Arbeitslosigkeit noch mehr verstärkt werden. Bei einer vernünftigen Politik könnten unsere Ausgaben für Meer und Marine ganz erheblich eingeschränkt werden. Die notwendigen Steuerlosten müssen in der Hauptsache von den Besitzenden getragen werden, die den Vorteil von den gegenwärtigen Staatsentrichtungen haben. Die Herren von der Rechten wollen aus idealen, ästhetischen und familiären Rücksichten keine Nachlasssteuer. Sie halten andere Steuern für ästhetischer und idealer, durch welche die Arbeitslosigkeit vermehrt wird. Die neuen Steuern brüden im höchsten Grade. Wir verlangen eine Einschränkung der Ausgaben, sowie eine Aenderung des politischen Systems nach der Richtung, daß im Interesse der Masse der Bevölkerung und nicht gegen seine Interessen gehandelt wird. Dem bestehenden System bewilligen wir keinen Mann und keinen Groschen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Freih (Wähler): Die Draufsteuer bzw. Erbschaftsteuer würde eine verhängnisvolle Schädigung der speziellen Landesfinanzen von Elb-Lothringen nach sich ziehen, daß die Annahme dieser Steuer für uns unmöglich ist.

Krenndt (Reichs.) führt aus: Selten ist eine Vorlage in 1. Lesung derartig scharf angegriffen worden, wie diese. Von unseren Professoren zu sagen, daß sie jederzeit bereit sind, aus der Haut des Volkes Riemen zu schnitten, war ein unerhörter Angriff auf die Ehre unserer Wissenschaft. Ein Vergnügen ist es nicht, Steuer zu zahlen, aber die Erfüllung einer staatsbürgerlichen Pflicht. Auch die Arbeiter haben ein großes Interesse an einem starken deutschen Reich, gewährleistet es ihnen doch die Arbeits- und Existenzbedingungen. Die Ausführungen des Grafen v. Schwerin-Löwis waren keine Mahnung eines Direktors, sondern die Mahnung eines Blockfreundes. (Lachen bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Eine Verständigung ist sehr wohl möglich. Wir treten dafür ein, daß der Beschluß scharfer herangezogen wird.

Hilpert (Bauernbund): Eine Finanzreform ohne Heranziehung der starken Schichten ist undenkbar. Die Vorlagen treffen aber durchweg innere Volksschichten. Die Kommission wird hoffentlich den richtigen Weg finden. Damit schließt die 1. Lesung.



Sport.

Der Große Preis von Amerika.

Der am Donnerstag auf einer Rundstrecke bei Savannah in den Vereinigten Staaten zur Entscheidung gelangte, bildete ein sportliches Ereignis von höchstem Interesse, das an Bedeutung nur wenig hinter dem französischen Grand Prix zurückstand. An der großen internationalen Konkurrenz nahmen Fabrikate der deutschen, französischen, italienischen und amerikanischen Industrie teil. Deutschland war mit drei von Hemery, Hanriot und Erle gesteuerten Benz-Wagen ausgezeichnet vertreten. Gegen 10 Uhr erfolgte der Start der Wagen. Das Publikum war in gewaltigen Massen erschienen und umlagerte gleich schwarzen Mauern die 40 engl. Meilen betragende Strecke. Das Rennen führte über 10 Runden und die Gesamtdistanz betrug 402 engl. Meilen. In der ersten Runde fuhr der Italiener Palma auf einem italienischen Fiat-Wagen die schnellste Zeit, indem er die Strecke in 22 Min. 18 Sek. zurücklegte. Ihm auf den Fersen folgten Wagner auf Fiat und Hanriot auf Benz. Auch in der zweiten Runde behauptete Palma auf Fiat die Führung. In der dritten Runde aber übernahm Hanriot auf seinem Benz-Wagen die Spitze und behauptete sie bis zur sechsten Runde, dicht auf gefolgt von den beiden Italienern Wagner und Razzaro auf Fiat, die bedrohlich zu dem deutschen Wagen aufrückten. Im Hintertreffen aber lagen noch Hemery und Erle in ausgezeichneter Position und bereit, jeden Moment mit für die deutschen Farben in die Entscheidung einzugreifen.

Das Rennen gipfelte nur noch in einem Duell Benz-Fiat. . . Deutschland gegen Italien! In der siebenten Runde übernahm Wagner auf seinem italienischen Fiat die Spitze, während Hanriot auf Benz etwas zurückfiel. Dafür rückten aber Hemery und Erle mit gewaltiger Schnelligkeit zu dem führenden Italiener auf. Fritz Erle entriß in der achten Runde dem Italiener die Spitze und dehnte seine Führung bis zur zehnten Runde immer mehr aus. Sein Sieg schien eine tote Gewissheit, als ihn in der letzten Runde noch das Verhängnis ereilte. In der Aufregung ließ er den Wagen mit etwas zu großer Geschwindigkeit in eine gefährliche Kurve gehen. Das Fahrzeug wurde aus der Strecke geschleudert und prallte so unglücklich gegen einen Baum, daß der Wagen zertrümmert wurde. Durch diesen Unglücksfall ging das Rennen für Deutschland verloren. Wagner auf Fiat ging kurz vor 4 Uhr unter dem Jubel der italienischen Kolonie als Sieger durchs Ziel; er hatte die 402 engl. Meilen betragende Strecke in 6 Stunden 10 Min. zurückgelegt, was einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 105 Kilometern entspricht. Nur eine knappe Minute später folgte Hemery auf Benz mit 6 Stunden 11 Min. 27 Sek. Auch auf dem vierten Platz kam ein deutscher Wagen ein, der von Hanriot gesteuerte Benz-Wagen. Die deutsche Marke hat sich also hervorragend geschlagen. Ohne den bedauerlichen Unfall Erles kurz vor Schluss des Rennens hätte die deutsche Automobilindustrie ihren Triumph im französischen Grand Prix wiederholt und den ersten, dritten und fünften Platz belegt. Immerhin ist das Abschneiden der drei deutschen Benz-Wagen, die den zweiten und vierten Platz belegten, noch als glänzend zu bezeichnen.

Nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ war das offizielle Klassement nach der 15. und letzten Runde (jezt Runde zu 43,25 Kilometern) folgendes: 1. Wagner (Fiat) 6 Stunden 10,31 Min., 2. Hemery (Benz) 6 Stunden 10,47 Min., 3. Razzaro (Fiat) 6 Stunden 18,47 Min., 4. Hanriot (Benz) 6 Stunden 26,13 Min., 5. Hautvast (Bugard) 6 Stunden 34,06 Min., 6. Strang (Renault) 6 Stunden 43,37 Min., 7. Rigal (Bugard) 6 Stunden 45,47 Min., 8. Fournier (Itala) 6 Stunden 46,32 Min., 9. de Palma (Fiat) 6 Stunden 51,31 Min., 10. Duray (Dietrich) 7 Stunden 19,22 Min. Die vorhergehenden Runden geben folgendes Bild vom Stand des Rennens:

Zehnte Runde: Hemery 3 Stunden 50,40 Min., Wagner 3 Stunden 50,58 Min., Razzaro 3 Stunden 51,22 Min., Erle 3 Stunden 52,33 Min., Hanriot 4 Stunden 01,47 Min., Hautvast 4 Stunden 04,10 Min., Fournier 4 Stunden 12,55 Min., Rigal 4 Stunden 14,45 Min., Strang 4 Stunden 18,18 Min., Cagno 4 Stunden 20,05 Min., Depalma 4 Stunden 26,31 Min., Duray 4 Stunden 54,16 Min.

Elfte Runde: Wagner 4 Stunden 13,03 Min., Hemery 4 Stunden 14,03 Min., Razzaro 4 Stunden 14,22 Min., Hanriot 4 Stunden 25,05 Min., Hautvast 4 Stunden 28,40 Min., Fournier 4 Stunden 37,50 Min., Rigal 4 Stunden 40,52 Min., Strang 4 Stunden 42,03 Min., Depalma 4 Stunden 49,05 Min., Duray 5 Stunden 22,41 Min.

Zwölfte Runde: Razzaro 4 Stunden 37,14 Min., Wagner 4 Stunden 39,31 Min., Hemery 4 Stunden 39,58 Min., Hanriot 4 Stunden 48,53 Min., Fournier 5 Stunden 03,57 Min., Rigal 5 Stunden 04,16 Min., Hautvast 5 Stunden 06,16 Min., Strang 5 Stunden 06,08 Min., Depalma 5 Stunden 15,28 Min., Duray 5 Stunden 53,19 Min.

Dreizehnte Runde: Razzaro 4 Stunden 59,54 Min., Hemery 5 Stunden 03,11 Min., Wagner 5 Stunden 04,16 Min., Hanriot 5 Stunden 12,44 Min., Hautvast 5 Stunden 18,08 Min., Rigal 5 Stunden 29,11 Min., Fournier 5 Stunden 29,51 Min., Strang 5 Stunden 30,03 Min., Depalmo 5 Stunden 38,35 Min., Duray 6 Stunden 19,47 Min.

Vierzehnte Runde: Wagner 5 Stunden 48,39 Min., Hemery 5 Stunden 48,55 Min., Razzaro 5 Stunden 50,01 Min., Hanriot 6 Stunden 04,03 Min., Strang 6 Stunden 18,58 Min., Rigal 6 Stunden 20,16 Min., Fournier 6 Stunden 21,20 Min., Depalma 6 Stunden 28,56 Min., Duray 6 Stunden 57,26 Min.

Nach neuesten Mitteilungen ist Hemery auf Benz nur 1 1/2 Sekunden hinter dem Sieger Wagner durchs Ziel gelaufen.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenchau.

In allerjüngster Zeit haben die Zahlungsschwierigkeiten und Zahlungsstörungen sich wieder etwas gehäuft, sodass es den Anschein hat, als ob die wirtschaftlichen Verhältnisse sich abermals verschlechtert hätten. Sieht man indes näher zu, so handelt es sich in den meisten Fällen um innerlich schon längst feststehende Erscheinungen, die selbst bei besserer Konjunktur sich kaum hätten halten können. Der große Reinigungsprozess Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahres erfährt zu Ende dieses Jahres noch einmal eine schwache Wiederholung, die aber zu besonderen Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

Die Verhandlungen des Reichstags über die Finanzreform bilden auch für die Geschäftswelt den Gegenstand großer Aufmerksamkeit und fanden in einer Zeit wie der gegenwärtigen, wo alles Klagt und unzufrieden ist, ein ganz anderes Echo. Schlechte Einnahmen aus dem Geschäft und dazu noch höhere Steuern, das regt den Widerspruch gegen die Finanzreform ungemein. Dazu befinden wir uns gerade gegenwärtig in dem ungünstigsten Teil des Jahres, das nicht einmal mit einem großen Weihnachtsumsatz schließen wird. Die Erwartungen auf das diesjährige Weihnachtsgeschäft sind ja ganz allgemein und glücklicher Weise nicht sehr hoch gespannt, aber die Kaufkraft der Bevölkerung ist durch die Befriedigung der notwendigen Ausgaben so in Anspruch genommen, daß für überflüssige Zwecke ganz bedeutend weniger Ausgaben gemacht werden dürften als in den letzten Jahren. Die Situationsberichte aus den einzelnen Mägen weisen fast übereinstimmend auf den schwachen diesjährigen Bedarf hin. Es ist ganz charakteristisch, daß gerade in diesem Jahre das laufende Publikum immer und immer wieder dazu aufgefordert wird, seine Weihnachtseinkäufe so frühzeitig wie möglich zu machen, da die Auswahl der Waren unmittelbar vor dem Feste eine ganze Serie von Schattenseiten habe. Dies auffallende Anregen des Publikums ist ein deutliches Zeichen für das starke Bedürfnis der Geschäftswelt, die Kaufkraft zu animieren, die sonst Ende November sich doch schon stärker zu äußern pflegt. Aber alle Anregung vermag nicht die Grundbedingung für einen regen Verkehr auf dem Detailwarenmarkt zu ersetzen, nämlich das Vermögen der Bevölkerung, die Kaufkraft betätigen zu können. Ein Blick auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes im laufenden Jahre erhärtet ohne weiteres den Rückgang der Konsumfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung. Aber nicht nur die Arbeiter, auch breite Schichten der Selbständigen in Handwerk und Industrie sowie im Handel haben im laufenden Jahre mit viel bescheidenerem Einkommen sich begnügen müssen als in den Vorjahren. Das alles wirkt zusammen und muß schließlich die Geschäftsumsätze während der Weihnachtswochen nachteilig beeinflussen. Die Anlauf- und die vorherrschend trübe Stimmung ist also zur Zeit wohl begründet. Aber es wäre verkehrt, über der trüben Gegenwart die lichten Anzeichen ganz übersehen zu wollen, die der wirtschaftliche Horizont bietet. Die Ermäßigung der Kohlenpreise hat man ja als so selbstverständlich hingenommen, daß man ihre Einwirkung auf das wirtschaftliche Leben garnicht weiter gewürdigt hat. Und doch trägt die Erniedrigung des Niveaus der Kohlenpreise zu einer Verbilligung der industriellen Erzeugung mit bei. Die Besserung im Textilgewerbe, so unbedeutend sie ist, erweist sich als nachhaltig. Auch in den Holz verarbeitenden Branchen dürfte der Zeitpunkt der Konjunktur überdunnen sein. Endlich ist auf die Erholung des Geldmarktes und in Verbindung damit auf die Befruchtung der Unternehmungslust im Baugewerbe zu verweisen, die immer mehr ein Wiederaufleben der Bautätigkeit im nächsten Jahre erhoffen läßt. Alle diese Ausblicke vermögen freilich die Schatten der gegenwärtigen Lage nicht zu verschleichen, aber sie sollten imstande sein, das Gefühl der Verzweiflung zu bannen, das in der geschäftlichen Welt teilweise vorherrscht. Auch an der Börse verkennt man noch immer, daß der Geldmarkt auf alle Fälle im Zeichen der Erholung steht. Seit Monaten hebt sich das Kursniveau unausgesetzt wieder, und namentlich den festverzinslichen Werten wendet sich das Anlage suchende Publikum mit steigendem Interesse zu.

Der Kreis Oberbayern und die Elektrizitätssteuer.

Aus München wird uns geschrieben: In der gestrigen Sitzung des oberbayerischen Landrates kam ein Antrag Dr. Lehmann zur Verhandlung, der eine scharfe Resolution gegen die geplante Reichssteuer zur Elektrizität bezweckte. Der Antragsteller wies u. a. darauf hin, daß der Kreis Oberbayern derjenige Bezirk Deutschlands sei, der weitaus über die meisten Wasserkraften verfüge und deshalb einen ganz besonderen Anlaß habe, gegen eine Elektrizitätssteuer zu protestieren. Von den mehr als 900 000 Pferdekraften, die schon nach der amtlichen Aufstellung aus der Ausnützung der Wasserkraft auf Bayern entfallen, ist der allergrößte Teil in Oberbayern zu gewinnen. Die gesamten Wasserkraft Deutschlands können nach der gleichen amtlichen Statistik etwa 2 Millionen Pferdekraften liefern. Ein Vergleich dieser Ziffern läßt es also wohl angebracht erscheinen, daß speziell die Vertretung des Kreises Oberbayern gegen jene Abgabe protestiert, vor allem in dem Augenblicke, wo sich der Staat eben erst anschickt, diese Kräfte für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Auch der zweite Bürgermeister der Stadt München, Landrat Dr. v. Runner, teilte den Standpunkt des Antragstellers und verzeichnete es als das Sonderbarste, daß man gerade das allernotwendigste und wichtigste Produktionshilfsmittel, dessen Benützung zudem erst im Werden sei, besteuern wolle, während man andere Hilfsmittel der Produktion steuerfrei lasse. Darin liege eine große Ungleichheit. Die Besteuerung aller Hilfsmittel der Produktion sei übrigens verwerflich. Nicht minder energisch sprach sich ein Vertreter der Landwirtschaft für den Antrag Lehmann aus, der schließlich einstimmig angenommen wurde.

Achsenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Die im Laufe dieser Woche eingetreten: Aufbesserung des Rheinwasserstands dürfte zweifelsohne wieder eine Vergrößerung der wasserwirtschaftlichen Kohlenzufuhren herbeiführen. Demgegenüber hält infolge des anhaltenden milden Wetters leider die Nachfrage nicht stand. Allerdings scheint der günstige Wasserstand nicht anhalten zu wollen und dürfte, wenn nur die Witterung winterlicher wird, sich die Nachfrage auch wieder heben.

Diesel-Motorenfabrik A. G. in Sigm. in Augsburg. Der Geschäftsjahr hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre durch die laufenden Ankosten, ferner durch Annuitätenszahlung usw. auf 786 570 M. (i. V. 772 878 M.) erhöht. Die verlustigen Maschinen kamen vollends zur Ablieferung. In Grundstücken usw. war auch im abgelaufenen Geschäftsjahre nichts zu realisieren. Das Aktienkapital beträgt 12 Mill. Mark.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe. Der Konkurs über die Bank ist gestern vormittag gerichtlich eröffnet worden. In Konkursverwaltungen wurden die Rechtsanwältin Goitschall und Schmitt ernannt. Die Forderungen der Gläubiger müssen bis zum 10. Februar 1909 angemeldet sein. Die erste Gläubigerversammlung findet am 28. Dezember statt.

Die Bankfirma Hermann Kirme, Leipzig, deren Inhaber kürzlich verstorben, ist in Konkurs geraten. Gerichtlich veranlaßt, daß die Deposits angegriffen sind. Kirme soll in Berlin

und London spekuliert haben. Sein Geschäft am Leipziger Platz wies seinen großen Umfang auf. Ein Status liegt noch nicht vor.

Das Schraubstock-Handelsgeschäft in Hagen i. W. hat der „Rein. Westf. Zeitung“ zufolge mit dem gestrigen Tage die Rabattfäße für handgeschriebene und gegen geschriebene Schraubstöcke um 10 bzw. 8 Prozent auf 45 bzw. 40 Prozent erhöht.

Die Lindener Aktienbrauerei vorm. Brande u. Meyer, Hannover, erzielte im verfloffenen Geschäftsjahre rund 761 5000 Mark (i. V. 806 791 Mark) Rohgewinn. Der Aufsichtsrat schlägt nach 200 000 Mark (194 761 Mark) Abschreibungen und 47 000 Mark (30 900 Mark) Gewinnvortrag 14 Prozent (16 Prozent) Dividende vor.

Neue Spinnerei, A.-G., Colmar. Die Gesellschaft erzielte in 1907-08 einen Ertrag von Mark 112 506 (i. V. Mark 108 557), von dem nach Mark 32 506 (Mark 48 557) Abschreibungen ein Nettogewinn von Mark 60 000 (wie i. V.) bleibt, über dessen Verwendung die Bilanzveröffentlichung nichts befragt (i. V. 10 % Dividende). Bei Mark 600 000 Aktienkapital ist eine Anleihe in gleichen Beträge vorhanden.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. Nov. Die Diskontogesellschaft hat der Antrag gestellt, Mark 1 250 000 Aktien der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Vereinigte Zigarettenfabriken, A.-G., Kassel.

Kassel, 28. Nov. Das erste Geschäftsjahr der vereinigten Zigarettenfabriken, A.-G. in Kassel, Berlin, Andernach, schließt laut „Frl. Zeitung“ mit einem Verlust von Mark 164 199.

Konkurs Heinrich Zinl, Berlin.

Berlin, 28. Nov. Im Konkurs Heinrich Zinl-Berlin betragen die Aktien Mark 250 000, die vorredlichen Forderungen Mark 140 000. Die Dividende wird laut „Frl. Zeitung“ auf 20 Prozent geschätzt.

Die Unterschlagungssache bei der A.-G. Arthur Koppel.

Berlin, 28. Nov. Die Firma Arthur Koppel, A.-G. in Berlin teilt mit, daß die Feststellung des Schadens aus der Defraudation des Fritz Kling auf Mark 401 121 belaufe. Der Schaden werde durch Verschlagung von Wertpapieren des Klinge eine Verminderung erfahren, deren Höhe sich noch nicht feststellen ließe. Der Vorstand hat laut „Frl. Zeitung“ noch am Tage der Veröffentlichung des Kluges dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Antrag erteilt, eine eingehende Prüfung des Falles in die Wege zu leiten.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, A.-G., Berlin.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Generalversammlung der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin wurde auf Anfrage aus Aktionärkreisen erwidert, daß bei der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, die Einnahmebeeinträchtigung nur vorübergehend sein dürfte, also Konsequenzen für die Dividende nicht zu erwarten seien. Die Verwaltung glaubt nicht, daß die deutsch-österreichische Elektrizitätsgesellschaft ihre Dividende erhöhen wird. Von der Tramway für Konstantinopel, der die Licht- und Kraftanlagen A.-G. einen Vorschuß gewährte, sei leider ein erheblicher Teil der Aktien an eine französische Gruppe begeben worden. Der Mißerfolg der Telephonwerke Stock war hauptsächlich durch die Verringerung der Reichspostaufträge verursacht worden. Neuerdings sei das Geschäft ein recht erfreuliches, da der Bau des Hamburger Amtes im Werte von 3 Millionen, des Postamtes Frankfurt a. M., ferner der Anlagen in Eisenach, Heideberg und Steglitz an die Stadtgesellschaft gefallen sei. Für diese Gesellschaft erhoffe man daher auch ein gutes Ergebnis. Der Gesellschaftssteuer würde die Licht- und Kraftanlagen A.-G., wie zweifellos auch zahlreiche andere Gesellschaften durch eine Eingetragene oder durch Entgründung ausweichen.

Berliner Geldkurse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 28. Nov. (Börsenbörse.) Bei Beginn der heutigen Börse übten die vorliegenden milderer Wiener Kurse wiederum einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung aus. Die Kursbewegung war wieder zunächst für österreichische Werte Bankaktien und Renten milder, während amerikanische Bahnen und die meisten Montanpapiere im allgemeinen gute Widerstandskraft zeigten, die ihren Grund in dem festen Schluß New Yorks und in vereinzelt Dedungen in Eisen- und Kohlenaktien hatten. Bald aber kam auf allen Umfangebenen Geschäftslust zur Geltung. Montanwerte bröckelten ab, Bankaktien blieben auf dem Anfangsniveau behauptet. Auch in amerikanischen Bahnen wurde das Geschäft sehr still. Der Rentenmarkt gewann seine Stetigkeit zurück. Japaner waren gut behauptet auf den Abschluß des politischen Abkommens zwischen Japan und Amerika. Russen erlangten den gestrigen Schlusssatz wieder zurück im Zusammenhang mit der gestrigen Pariser Festigkeit. Die Spekulation beobachtete Zurückhaltung. In österreichischen Werten blieben Kreditaktien und österreichische Staatsbahnaktien ohne Erholung; die Abschwächung betrug 1 1/2 bis 1,20 pCt. Lombarden holten die anfänglichen Einbußen von 0,20 pCt. wieder ein. Dresdener Bankaktien zogen im späteren Verlauf nur um eine Kleinigkeit an.

Berlin, 28. November. (Schlußkurs.)

Table with 3 columns: Security/Instrument, Price, and another Price. Includes entries like Reichsanl., Reich anl., Reichsmiete, Konigs, etc.

Privatdiskont 2 3/4 %



Berliner Produktenbörse.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour in Berlin. Columns include item names and prices per unit.

Frankfurter Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers. v. Frankfurt a. M., 28. Nov. (Börsenbörse.)

Das Hauptinteresse der heutigen Börse konzentrierte sich wieder auf die Meldungen aus dem Balkan und schließlich in Zusammenhang damit auf die Haltung Wiens.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont & Prozent.

Table showing exchange rates and bank discounts for various locations like London, Paris, and Vienna.

Staatspapiere, A. D. u. H. G.

Table listing government securities and their market values, including various bonds and notes.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies such as sugar mills, paper mills, and other manufacturing firms.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies, including various types of coal and metal mines.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transportation companies, including railroads and shipping lines.

Wanzenbörse. Prioritäts-Obligationen.

Table showing bond prices and interest rates for various companies and government securities.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies, including their current market prices.

Frankfurt a. M., 28. November. Kreditaktien 193.50, Diskontokommando 177.50, Darmstädter 198.00, Dresdener Bank 146.50, etc.

Nachbörse. Kreditaktien 193.30, Diskontokommando 178.00, Staatsbahn 141.75, etc.

Drahtnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 26. November: Dampfer „Prinzess Alice“ in Suez; Dampfer „Dresdener“ in Suez; Dampfer „Rhein“ von Baltimore; etc.

Den 26. November: Dampfer „Goeben“ in Nagasaki; Dampfer „Hilow“ in Penang; Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“; etc.

Den 26. November: Dampfer „Hort“ in Antwerpen; Dampfer „Prinzess Alice“ von Port Said; etc.

Den 27. November: Dampfer „Schleswig“ in Neapel; Dampfer „Königin Luise“ in Neapel; etc.

Mitgeteilt durch Generalvertreter Hermann Maltebrin, Hanssahns, D 1, 7/8.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 163. 28. November 1908. Provisionsfrei.

Table listing various companies and their shares, including banks, insurance companies, and industrial firms.

Geschäftliches.

\* Sherlod-Holmes und Mori Twain. Der berühmte Detektiv und der unübertreffliche Humorist sind in aller Munde!

an zulegen und sich so für die langen Winterabende einen aussergewöhnlichen literarischen Genuß verschaffen können.

Verantwortlich: Für Kunst und Geniellat: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Geniellat: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; etc.

Advertisement for 'Lassen Sie sich nicht täuschen!' featuring 'Salem Aleikum-Cigaretten' and 'Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik, Yendix'.

Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle auf das Inserat der Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D 3, S. Planken, etc.

Taschenbuch für Besitzer von Wertpapieren. Das Bankgeschäft Baer u. Glend, Karlsruhe i. B., Dammstr. 10, veröffentlicht auch in diesem Jahre wieder sein bekanntes Taschenbuch, welches für alle Besitzer von Wertpapieren interessante Mitteilungen enthält.

Advertisement for 'Hautkrankheiten. Herba-Seife' with a small illustration of a person.

Advertisement for 'Continental' typewriters, featuring an illustration of the machine and the text 'anerkannt beste Maschine'.

Hauptvertreter für Nord-Baden, Vorderpfalz: Bort Nachf. Karl Herr, Mannheim, B 2, 7. Telefon Nr. 2594.

Advertisement for 'Nur Weckerle's Sängler-Pastillen' with a small illustration of a dog.

Advertisement for 'Schweizer Pille' with a circular logo and the text 'Das nebenstehende Etikett der besten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpille'.

Advertisement for 'Richard Brandt's Schweizerpille' with a circular logo and detailed text about the medicine's benefits.







**Bekanntmachung.**

In heutiger Kirchenebeneber- versammlung wurden gewählt:

- I. Als Kirchenälteste:
  1. Herr Dr. Jakob, Walter- besitzer; mit Amtsdauer bis Ende 1912.
  2. Herr Freg. Georg, Friedrich, Kaufmann; mit Amtsdauer bis Ende 1909.

II. Als Ersatzmänner in die Kirchenebeneber-Versammlung mit Amtsdauer bis Ende 1909.

- 1. Herr Bender, Karl, Ober- schloß-Inspektor.
- 2. Herr Kaiser, Heinrich, Buch- bindereibesitzer.
- 3. Herr Rippert, Friedrich, Privatmann.

Wir bringen dies zur Kennt- nis unserer Gemeindeangehörigen mit dem Auftrage, daß etwaige Einsprüche gegen die Wahl innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten ein- zureichen wären.

8040  
Mannheim, 28. Nov. 1908.  
Ev. Kirchenebeneberat.  
L. Simon.  
Widmann.

**Bekanntmachung.**

Wir vergeben am **Donnerstag, 3. Dezbr. 1908, vormittags 11 Uhr,** das Aufseheramt von Käl- abtrocknung, der den Kennzeichen für die Zeit vom 16. Dezember 1908 bis dahin 1909. 31999  
Schriftliche Angebote bis 10 Uhr abends an den Bauamt-Präsidenten, Zimmer Nr. 3, eingereicht werden, wor- auf auch die Bedingungen zur Ansicht offen liegen.  
Jeder Bietet ist an sein An- gebot 2 Tage gebunden.  
Mannheim, 27. Nov. 1908.  
Städt. Bauverwaltung:  
Krebs.

**Bekanntmachung.**

**Aufgebot**

**von Pfandweinen.**  
Es wurde der Auftrag erteilt den Weinbesitzer des Stadt- teils Mannheimer **St. A. Nr. 58024,** vom 27. Mai 1908, welcher angebotlich abhandeln ge- litten ist, nach § 28 der Ver- ordnung über die Pfandweine un- gültig zu erklären.  
Der Inhaber dieses Pfand- weines wird hiermit aufgefor- dert, seine Ansprüche unter Vor- lage des Pfandweines innerhalb vier Wochen vom Tage der Verkündung dieser Bekannt- machung an gerichtlich beim Stadt. Lehmann, Nr. 10, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Realoffertklärung oben ge- nannten Pfandweines erfolgen wird.  
81938  
Mannheim, 28. November 1908.  
Städt. Lehmann.

Nr. 5867. Das Gr. Amts- gericht Nr. I erläßt unterm 18. November 1908 folgendes

**Aufgebot.**

Der Händler **Friedrich Bann,** wohnend in Eschingen, Bldg., hat in Karlsruhe, Kaiserstr. 10, das Auf- gebot der von der Verschö- nerungsgesellschaft Bann in Mannheim auf seinen Namen ausgestellten Lebensversicherungspolice vom 8. Oktober 1900 Nr. 129-9, welche ursprünglich auf 5760 M. lautete, nachträglich aber auf 289 M. herab- gesetzt wurde, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird auf- gefordert, spätestens in dem auf:

**Mittwoch, den 16. Juni 1909** vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Ge- richt, Sitzungssaal R, Zimmer 112 andauernd Aufgebots- termine feierlich anzunehmen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos- erklärung der Urkunde erfolgen wird.  
14123  
Mannheim, 18. Nov. 1908.  
Groß. Amtsgericht I.  
ges. Gieseler

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichts-Schreiber:  
Kos.

**Weihnachts- Ausstellung**

Fernsprecher 213 — KARLSRUHE — Kaiserstrasse 104, Herrenstr. Ecke.

**FRIEDRICH BLOS**

Großherzogtl. Hoflieferant  
F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.

Bedenkende auswärtige Del- lieferanten sucht für ihre Mannheimer Transporte  
**Fuhrwerk.**  
Gef. Offerten werden mit Angabe des Preises per 100 km, sowie des Preises der un- zweier Reckelstufen des Fuhr- wertes für ganze und halbe Tage erbeten u. Gültig 31/10 an die Exped. d. Bl.

**Kirchen-Ansagen.**

**Evangelisch-protestantische Gemeinde.**  
Sonntag, den 29. November 1908.  
I. Advent.

**Trinitatiskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Dr. Finckel. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Kraus. **Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Simon. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Müller. **Lutherkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Klein. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Klein. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Klein. **Friedenskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Köhler. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. **St. Johanneskirche Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Köhler. **Reformierte Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Dr. Finckel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Dr. Finckel. **Heinrich-Rang-Krankenhaus Lindenhof.** Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. **Wohltätigen.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. **Diakonissenhauskapelle.** Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Barrer Küsterlein. Abends 8 Uhr liturgischer Gottesdienst, Herr Barrer Küsterlein.

**Stadtmission.**  
Evang. Vereinshaus K 2, 10.  
Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Gebau- ungshunde, Stadtmissionar Bauer. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Montag, 8 Uhr: Frauenverein. **Mittwoch, 1/9 Uhr:** Bibelstunde, Stadtmiff. Bauer. **Donnerstag, 8 Uhr:** Jungfrauenverein. **Freitag, 1/9 Uhr:** Gesangsverein „Zion“. **Sonntag, 1 Uhr:** Sporkasse der Kindergottesdienstes. **1/9 Uhr:** Singstunde für den Jungfrauen-Verein. **Schwefingerstadt, Trautensstraße 19.** Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibel- stunde, Stadtmissionar Gd. **Mittwoch 1/9 Uhr:** Jungfrauenverein. **Nekarstadt, Gärtnerstraße 17.** Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. **Dienstag, 1/9 Uhr:** Bibelstunde, Stadtmiff. Bauer. **Lindenhof, Wellenstraße 52.** Sonntag, 1 Uhr: Kindergottesdienst. **Freitag, 1/9 Uhr:** Bibelstunde, Stadtmiff. Gd. In diesen Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

**Evang. Männer- u. Jünglingsverein. G.V.**

**Wochenprogramm vom 29. Nov. bis 15. Dezember 1908.**  
Sonntag, 29. November. Religiöse Abteilung: Beteiligung am Jahresfest des Heidenberger Vereins, Hospizprediger B. Samuel Keller. Abends 1/9 Uhr: Monatsversammlung. Jugendabteilung: Nach- mittags 2 Uhr: Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Kraus. **Montag, 30. November.** Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung über Co. Math. 5, 9-18 von Herrn Barrer Küsterlein. **Dienstag, 1. Dezember.** Abends 1/9 Uhr: Turnen im Großen Gymnasium. **Mittwoch, 2. Dez.** Abends 1/9 Uhr: Probe des Vokalenschor. **Donnerstag, 3. Dez.** Abends 1/9 Uhr: Spiel- und Lesabend der Jugendabteilung. Abends 8 Uhr: Probe des Männerchor. **Freitag, 4. Dezember.** Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über jeden Teil von Herrn Stadtpfarrer Kraus. **Sonntag, 5. Dezember.** Abends 9 Uhr: Gebetsversammlung in U 3, 24. Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Klotz, Vizepräsident, A. Der 2. Vor- sitzende, Stadtpfarrer Kraus, F 2, 24.

**Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst.**

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29).  
Sonntag, den 29. November 1908. (1. Advent), nachm- 5 Uhr: Predigt Herr Superintendent Lindenhof.

**Culte Française.**

**Chapelle Heinrich Lanz, Krankenhaus, Lindenhof.**  
Dimanche, 29 novembre à 9<sup>h</sup>, heures du matin Culte Français par Monsieur le Pasteur Robert Corraon de Francfort.

**Apostolische Gemeinde hier, Salzg. 11, St. 2. St.**

Gottesdienst: Sonntag nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abend 8<sup>h</sup>, Uhr.

**Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hof, 1 St.**

Sonntag, den 29. November, vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst; vormittags 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 1/4 Uhr Predigt; nachmittags 8 Uhr Jugendverein.

**Donnerstag, den 3. Dez.** abends 1/9 Uhr Bibelstunde. **Freitag, den 4. Dez.** abends 1/9 Uhr Singstunde d. G. B. **Nekarvorstadt, Vorkingstr. 20. Hof.** Sonntag, den 29. Novbr., vormittags 1/10 Uhr, Gottesdienst. vor. 11 Uhr Sonntagsschule; abends 8 Uhr Predigt. **Mittwoch, den 2. Dez.** abends 1/9 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist herzlich willkommen!

**Plan-Freuz-Verein (G. V.), Schwefingerstraße 124.**

Sonntag abends 8 Uhr: Allgemeine Bibelstunde. **Montag abends 1/9 Uhr:** Probe des Gemischten Chors. **Donnerstag abend 1/9 Uhr:** Vereinsstunde. **Christlicher Verein junger Männer.** Schwefingerstraße 124. **Mittwoch abend 1/9 Uhr:** Bibelstunde. **Sonntag abend 1/9 Uhr:** Unerschöpfend.

**Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.**

(Methodisten-Gemeinde).  
Sonntag, vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst, 1/4 Uhr Predigt. **Dienstag abend 1/9 Uhr:** Bibelstunde. **Freitag abend 1/9 Uhr:** Jünglingsverein. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Katholische Gemeinde.**

**Jesuskirche.** Sonntag, 29. Novbr. (1. Advent- sonntag.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe mit General- kommunion des Jünglingsvereins. 8 Uhr Amt. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Adventsbandacht. **Montag, 30. Novbr.** 1/7 Uhr Rotaream mit Segen. **Donnerstag, 3. Dez.** 1/7 Uhr Rotaream mit Segen. Abends von 6-7 Uhr Beichtgelegenheit.

**Untere kath. Pfarrei.** Sonntag, 29. Novbr. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe mit gemeinsamer heil. Kom- munion der Mitglieder der Jungfrauenkongregation. 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinschaftl. Kommunion der Christenlehrepflicht. Mädchen. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1/8 Uhr Vesper. 1/8 Uhr Versammlung der Jung- frauenkongregation mit feierlicher Aufnahme in dieselbe NB Mädchen der M. Rosenzeit ist jeden Dienstag und Freitag morgens 1/7 Uhr Rotaream.

**Kathol. Bürgerspital.** Sonntag, 29. November. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Mitternächter. 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens des hl. Franziskus mit Vortrag und Andacht.

**Herz-Jesu-Kirche, Nekarstadt.** Sonntag, 29. Novbr. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 1/8 Uhr Herz-Maria-Andacht. — Dienstag und Freitag ist Rotaream m. Segen.

**Wohltätigen.** Sonntag, 29. Novbr. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. **St. Geis-Kirche.** Sonntag, 29. November. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Singmesse und Hirtenreden. 1/10 Uhr Erbschiff. Hirtenreden hernach Amt. 11 Uhr heil. Messe und Hirtenreden. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Adventsbandacht. Abends 1/8 Uhr Eröffnung der Standesvorträge für Jünglinge; 1. Vortrag und Andacht.

**Mädchen-Kirche.** Sonntag, 29. Novbr. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Verlesen eines bischöfl. Hirtenbriefes. Generalkommunion der Mitglieder des Mitternachts und der Frauen. 1/10 Uhr Verlesen eines bischöfl. Hirtenbriefes und Amt. 11 Uhr heil. Messe und Verlesen eines bischöfl. Hirtenbriefes. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Andacht zur heil. Familie.

**St. Josef-Kirche, Lindenhof.** Sonntag, 29. Novbr. Von 6 Uhr an Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Sing- messe. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Vesper. 3 Uhr heil. Messe der neuen Gloden mit Festpredigt.

**Alt-Katholische Gemeinde.**

Sonntag, den 29. November 1908.  
aus der Friedrichshöhe (U 2) — Einsinn vom Ring aus. Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt (unter Leitung des Pfarrers) mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Seyditz aus Hel- denberg. — Kollekte.

**Schlafkirche.** Der Gottesdienst fällt aus.

**Erste Mannheimer Privat-Kochschule Pension.**

A 3, 6.  
Wahlungen jederzeit.  
Weihnachtsbäckerei vom 1.-15. Dezember. 82143

**Vorzügl. Tee-Spitzen**

staub- frei  
per 1/2 Pfd. 60 Pfg.  
per 1 Pfd. 1.15 Pfg.  
Seyboth's Kaffeegeschäft, M 3, 3.

**Sammlung**

zu Gunsten der Verunglückten auf der Zeche Radbod-Pamm.  
Transport 961.06 Mark  
Gesellschaft im Pflug, Käfetal, 15.45 Mark  
Sammlung unter den Mitgliedern der Loge zur Dankbarkeit 233.20 Mark  
Sängerbund Käfetal 25.— Mark  
Zusammen 1234.70 Mark

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit  
**Die Expedition des General-Anzeigers**  
Bad. Neueste Nachrichten.

**Bitte.**

Edele Menschen- und Kinderfreunde sehen uns all- jährlich durch Anwendung milder Gaben in die Lage, den der Waisenanstalt der Familie Weipin-Stiftung an- vertrauten, elterlicher Liebe und Fürsorge entbehrenden Knaben (zurzeit 40 an der Zahl) ein frohes, glückliches Weihnachtsfest zu bereiten. Wie schwer müßten es doch diese Kinder empfinden, wenn nicht auch ihnen eine Weihnachtsfreude zuteil würde. 81977

Wir sind in diesem Jahr um so mehr gezwungen, uns wieder mit unserer Weihnachtsbittte an den in ver- jagenden Opferinn unserer Mitbürger zu wenden, als die Einkünfte unserer Stiftung zur Bestreitung der not- wendigen, stets wachsenden Ausgaben ohne Reduzierung der Zahl der Jüglinge nicht mehr hinreichen, so daß die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier aus eigenen Mit- teln der Stiftung nur wieder auf Kosten der Zahl der Jüglinge möglich wäre.

An Freunde und Wohltäter unserer Anstalt richten wir deshalb die herzlichste Bitte, unserer Knaben auch in diesem Jahre gedenken zu wollen.  
Die Unterzeichneten, sowie der Hausvater des Wai- senhauses, Herr Georg Eckert, Sedenheimerstraße 45, sehen Gaben an Geld, Spielsachen, Naturalien u. dergl. wofür unsere Schulpflichtigen stets dankbar sein werden, gerne entgegen.

Mannheim, den 24. November 1908.  
Der Stiftungsrat:  
v. Hollander, Bürgermeister,  
Koschog, W. Stadtrat, Schwefingerstraße 110.  
Leo, Wolf, Privatmann, L 11, 8.  
Lamerdin, A. Glasermeister, Sedenheimerstr. 78,  
Ludwig, August, Ingenieur, Luisenring 39,  
Teicher, L. Bankdirektor, Molkenstraße 6.

**Weihnachtsbittte.**

Der Unterzeichnete bittet hiermit auch in diesem Jahr mit freundlichen Spenden ihm an die Hand zu gehen, damit den armen, alten und verwaisenen Leuten seiner Gemeinde eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden kann — und damit nicht viele Kinder der armen Ar- beiterbevölkerung, aus der kein Pfortenpreis fast aus- schließlich besteht, am Feste, wo alles sich beschenkt und mit Gaben der Liebe erfreut, leer ausgehen und deshalb traurig und verbittert sein müssen. Auch Naturalien, ab- gelegte Kleider, Schuhe, Wäsche, Spielsachen etc. sind herzlich willkommen! Ueber alle Gaben wird feinerseits öffentlich quittiert. 83326

Für die Untere Pfarrei der Lutherkirche (Nekarstadt):  
Paul Klein, Stadtpfarrer,  
Dammstraße 39.

**Weihnachtsbittte für die Kleinkinderschule in den Nekarärten.**

Die Weihnachtszeit naht heran. Da meldet sich auch unsere große Kleinkinderschule in den Nekarärten mit ihren über 250 meist ganz armen Kindern, denen wir doch gerne wieder eine kleine Weihnachtsfreude bereiten möchten. Wir bitten deshalb alle unsere verehrten Freunde und Gönner herzlich um eine gütige Weihnachtsgabe, sei es an Geld oder Kleidungsstücken, Wollschafen, Spiel- sachen, Gebäck u. a. 83326

Zur Empfangnahme sind außer den Kinderchwestern in der 12. Querstraße jederzeit bereit:  
Stadtpf. Kohnig, G 4, 2; Barrer Küste- rein, F 7, 26; F. A. Bolter, Kirchenstraße 10; W. Herrer, Friedrichsplatz 16; Frau Kirchenrat Greiner, Sedenheimerstr. 14; Frau Medizinalrat Siebberger, B 1, 10; Frau Karola Bender, Karolsstraße 10; Frau Oberin von Carisien, F 7 Nr. 27/29; Frau E. Reich, H 7, 27.

**Hilfsverein d. Deutschen Juden**

Abteilung Mannheim.  
**Aufruf!**

Das Zentralbureau für jüdische Auswanderungsangelegen- heiten Abteilung Hamburg, teilt uns mit, daß eine große Anzahl über Hamburg auswandernder russischer und rumä- nischer Emigranten in der denkbar schlechtesten Beklei- dung daselbst eintreffen und wäre es dringend geboten die bedauerndsten Emigranten mit ausländischen Kleidern zu versehen, wenn man die Leute nicht der Gefahr aussetzen will, daß solche am Einwanderungshafen infolge des schlechten Aussehens an der Landung gehindert werden.

Die Vorräte an Wäsche, Kleidungsstücken und Stiefeln gehen bei dem Hilfs-Komitee in Hamburg zur Neige.

Wir bitten daher um gütige Zuweisung von gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art an Herrn

Marcus Wohlgemuth, hier, G 5, 6.  
Mannheim, im Oktober 1908.  
Hilfskomitee der Deutschen Juden, Abt. Mannheim.

mittags und abends, zu allen Mahlzeiten und in jeder Verwendungsart bewahren sich vorzüglich die beiden Margarine-Marken



**Früh Morgens**

**Rheinperle und Solo in Carton**

für Tafel und Küche als bester und billigster Ersatz für feinste

Überall erhältlich. **Meiereibutter!** Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).



Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobete: 18. Vorarbeiter Rud. Romann u. Anna Zimmermann. 18. Kutcher Wilhelm Bauer u. Luise Frank. 19. Kanalarbeiter Wihl. Reichert u. Pauline Mayan. 19. Kaufm. Karl Welker u. Sofie Seiler. 20. Tagl. Heinrich Schaller u. Anna Kaufmann geb. Ulfamer. 21. Former Josef Lorenz u. Barbara Hartmann. 21. Kaufm. Albert Brenzinger u. Elisabeth Roth. 21. Modellschreiner J. Knab u. Marie Lang. 21. Kranenführer Joh. Kohl u. Friederike Egenlauf geb. Bader. 21. Kaufm. Maximilian Kuntler u. Anna Rißdorf. 21. Küfer Johann Hofmann u. Marie Wagner. Gebraute: 19. Friseur Josef Haut u. Anna Geper. 19. Buchhalter Friedrich Rißerholz u. Amalie Weitzer. 19. Bauunternehmer Philipp Christ u. Anna Schwindt. 19. Müller Johann Eschl u. Charlotte Heine. 19. Kaufm. Gustav Ziegler u. Hilba Lorinser. 21. Weichenwärterabl. Rud. Appel u. Anna Spachmann. 21. Metzger Otto Bentel u. Karol. Albert. 21. Schlosser Joh. Breidinger u. Euphenia Edert. 21. Schlosser J. Brenner u. Elisabeth Kruppenbacher. 21. Prokurist August Drücker u. Antonie Hieronymi. 21. Schlosser Adolf Föhle u. Luise Schön. 21. Kutcher Gg. Gensmantel u. Friederike Stod. 21. Friseur Lud. Gröble u. Christine Bonntirch. 21. Hausdiener Wilhelm Högelt u. Karol. Klent. 21. Straßenbahnschaffner Leo Heim u. Roseta Bopp. 21. Maschinist Adam Herdel u. Maria Brauch. 21. Zimmermann Karl Hofmann u. Marg. Schühmann. 21. Fuhrm. Josef Höllein u. Magd. Nagel. 21. Fuhrm. Friedrich Meitel u. Elisabeth Vansche. 21. Schlosser Joh. Müller u. Karol. Walter. 21. Hilfsarbeiter Paul Schmidt u. Hedwig Osterborn. 21. Kesselschmied Peter Strein u. Marg. Hartbauer. 21. Kaufm. Karl Weiß u. Katha. Dobler. 21. Installateur Karl Reiser u. Rosa Schülle. 21. Schneider Heinrich Riebingen u. Anna Kuntel. 21. Magazinarb. Karl Wagner u. Elisabeth Mayer. 21. Kutcher Gottfried Hettinger u. Marg. Volkinger. 21. Schneider Georg Kraft u. Apollonia Schneider. 21. Tagl. Hch. Kraft u. Anna Ludwig. 21. Kaufm. Ferdinand Lehmann u. Anna Streit. Geborene: 25. d. verh. Kaufm. Moritz Goldmann, 11 J. 9 M. 17. Ludwig, S. d. Fuhrm. Mich. Bauer, 1 J. 5 M. 18. d. verh. Wirt Johannes Schall, 50 J. 11 M. 18. Wihl, S. d. Schlossers Gg. Schilling, 2 M. 11 J. 10. d. led. Kellnerin Karolina Schneider, 25 J. 6 M. 18. Katharina geb. Marg. Wwe. d. Kellners Justus Eichmann, 38 J. 5 M. 19. Elisabeth Franziska, T. d. Maschinenhobl. Ludwig Wozny, 1 J. 22 J. 20. Maria Magdal. geb. Hiller, Ehefr. d. Proturisten Gg. August Heinrich, 49 J. 6 M. 20. d. verh. Fuhrmann Georg Hetterling, 40 J. 4 M. 20. d. geschied. Schneider Nikolaus Grüner, 72 J. 9 M. 21. Charlotte Margareta geb. Ehemann, Ehefr. d. städt. Arbeiters Elias Friedrich Hohrein, 50 J. 5 M. 21. d. verw. Invalidentrentner Joh. Jakob Rihemberger, 64 J. 1 Monat. 21. Helene Anna, T. d. Heizers Gustav Altrich, 2 M. 18 J. 22. August Alois, S. d. Wirtschändlers Augustin Koch, 6 M. 19 Tag. 22. d. verh. Schreiner Hubert Jauch, 61 J. 19 J. 21. d. led. Privatkaufmann Rosine Mater, 51 J. 10 M. 21. Otto, S. d. Wagners Theobald Ehlstein, 3 M. 11 J. 23. Barbara geb. Reinhardt, Ehefr. d. Kaufm. Emil Magenau, 55 J. 11 M. 21. Christine geb. Benz, Ehefr. d. Friseurs Philipp Wadhelm, 66 J. 1 M. 22. Susanna geb. Hofmann, Ehefr. d. Hofbuchdruckereibesizers Gustav Adolf Sengenbach, 62 J. 6 M. 23. d. verh. Bädermeister Karl Mey, 41 J. 4 M. 23. Marie geb. Rißberger, Ehefr. d. Wagenwärt. Frz. Michael Witt, 41 J. 7 M. 24. Eva Elif. geb. Knopf, Ehefr. d. Maurers Gg. Adam Mühl, 62 J. 2 M. 23. d. verh. Fuhrunternehmer Joh. Andreas Heilig, 54 J. 24. Albert, S. d. Bäckers Albert Helfrich, 3 M. 14 J. 24. d. led. berufsl. Magdalena Schläger, 61 J. 10 M. 3. d. verw. Maschinist Frz. Beck, 62 J. 9 M. 25. d. verh. Privatm. Theodor Frdr. Wihl. Kempf, 61 J. 9 M. 22. d. verh. Wirt Wilhelm Mühl, 62 J. 2 M. 24. Frdr. Wihl., S. d. Lokomotivführers Wihl. Perino, 16 J. 24. d. verw. Privatm. Karl Rünkler, 85 J. 7 M. 25. Mathilde geb. Häpfe, Ehefr. d. Amtsgerichtsekretärs Robert Rißel, 63 J. 8 M.

Fried. Dröll a 2,1 gegr. 1856 Tel. 460 Sämtliche Artikel zur 81740 Kranken- u. Wochenpflege Irrigatore mit Schlauch, Hahn, Mutterrohr und Clavierrohr zu Mk. 1.50. Bettelanlagen, (Ustler-spritzen, Lysol und Lysoform, Prinsitz-anschläge, Leib-wärmer, Thermophore, Arzneiflökel, Krankentassen, Spucknäse, Bettische, Closetstühle, Stollkissen, Hütets, Fussbadewannen, unzerbrechlich, sämtliche Binden für alle Zwecke, Lungen- u. Ohrenschützer.

Jetzt 78503 N 4, 17 \* Emmy Neumann \* Zahnatelier \* Telephon 3188

Ein gemütliches Heim kann sich jeder schaffen, wenn er seine Möbel kauft bei 81419 R. Fürst, Möbel- u. Fabrik-Lager S 1, 17 - Mannheim - T 4, 25-29 Trambahnhaltestelle Marktplatz. Tel. 3921 - Tel. 2403 Speisezimmer

Frauenleiden arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thuro-Brandt. Natur- und Lichttherapie-Verfahren, schwedische Heilgymnastik. Frau Dir. Hch. Schäfer Schülerin von Dr. med. Thuro Brandt. Mannheim nur 3, 3 Mannheim. Sprechstunden: 2 1/2 - 5 Uhr nur Wochentags.

Graetz in-Licht G. Roos M 5, 11. Teleph. 410. Gaslampen für abwärts und aufwärts brennende Glühkörper 83241 Elektr. Beleuchtungskörper Osram- und Tantallampen sowie andere Stromsparende Metallfadenlampen.

Bei Kopfschmerz Hofapotheke Otto's itrovanille ärztlich bevorzugt.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Verlobete: 18. Oswald Fuller, Schlosser u. Rosine Schardt. 19. Joh. Karl Bender, Lehrer u. Emilie Werner. 20. Friedrich Wolff, Fabrikarb. u. Marie Anna Sünkel. 20. Nestor Strauß, Kaufmann u. Amanda Wb. 20. Theodor Burger, Schlosser u. Barbara Goerter. 20. Johann Altmann, Fabrikarb. u. Kath. Wagner. 21. Karl Mathes, Schlosser u. Anna Marie Emberger. 21. Johannes Brodbeck, Winger u. Christine Ranner. 21. Josef Hund, Kaufmann u. Hermine Susanna Tischler. 21. Konrad Hentel, Radlerer u. Anna Bauer. 23. Andreas Reßler, Fabrikant und Anna Metz. 23. Georg Ewald, Tagner u. Anna Marie Bengl. 24. Valentin Hood II, Schuhmachermeister u. Marg. Albert. 25. Philipp Stelger, Fabrikarb. u. Thelma Hülnertopf. 25. Aloisius Dösch, Former u. Marie Kauler. 25. Philipp Theobald Pantier, Friseur u. Katharine Strohmeyer. 25. Wilhelm Michel, Sergeant u. Anna Marie Behold. Gebraute: 19. Daniel Steuer, Küfer u. Wirt u. Sofie Stord. 21. Justus Jakob Ferd. Conrad, Raminbauer u. Marie Dagne. 21. Josef Ludwig Gaab, Schiffer u. Marie Reichling. 21. Johannes Klein, Bahnarb. u. Marg. Hermann. 21. Konrad Ballein, Schlosser u. Anna Marg. Zoberer. 21. Mich. Josef Seufert, Tagner u. Anna Bauer. 21. Peter Hch. Elektromonteur u. Magd. Edelstine Gsell. 21. Heinrich Schäfer, Landwirt u. Elisabeth Keller. 21. Ludwig Eberle, Vorarbeiter u. Charlotte Weppier. Geborene: 17. Gertrud, T. v. Johann Sünkel, Gipsler. 14. Martin, S. v. Joh. Jakob Claus, F.-M. 19. Erna Emilie, T. v. Richard Ferdinand Wagner, Schlosser. 17. Wihl. Erich, S. v. Peter Benz, Maurer. 18. Barbara, T. v. Georg Friedrich Hof, Linder. 19. Karl Josef, S. v. Karl Seubert, F.-M. 14. Barbara, T. v. Karl Josef Alodner, Schiffer u. Händler. 20. Elisabeth, T. v. Karl Hauser, Küfer. 21. Friedrich Georg, S. v. Franz Martin, Schreiner. 19. Lina, T. v. Jakob Reichbach, Maschinist. 19. Mathilde, T. v. Jakob Reichbach, Maschinist. 22. Hedwig, T. v. Johannes Steuernagel, Former. 21. Ferdinand, S. v. Franz Dudenhöfer, Tagner. 22. Philippine, T. v. Friedr. gen. Wilhelm Koch, F.-M. 22. Alma Klara, T. v. Friedrich Gref, Maschinenführer. 22. Barbara, T. v. Jakob Langnecht, Hofenarbeiter. 16. Magdalena, T. v. Joh. Nepomuk Hattenhofer, F.-Auff. 21. Marie, T. v. Michael Wehrlich, F.-M. 22. Franz Josef August, S. v. Adam Flachsenhaar, Schreiner. 20. Frieda, T. v. Friedrich Feib, Hofenarbeiter. 21. Karoline, T. v. Jakob Wilhelm, Maurer. 20. Anna Margarete, T. v. Johann Walter, F.-M. 19. Marie Magdalena, T. v. Gottlob Schreier, F.-M. 23. Wilhelm, S. v. Josef Ebersberger, F.-M. 22. Otto Wilhelm, S. v. Wilhelm Hornedel, Heizer. 22. Gertrud Luise, T. v. Karl Friedrich Spiegel, F.-M. 21. Hilba Helene, T. v. Gg. Friedrich Holzäpfel, Lagermeister. 3. Justus, S. v. Michael Burg, Bahnbediensteter. 9. Christine, T. v. Friedrich Emmerling, Schlosser. 8. Bertha, T. v. Bernhard Franz Haber Dörig, Metzger. 3. Mathilde, T. v. Karl Theodor Madlener, F.-M. 20. Josef, S. v. Josef Reif, Telegraphenarb. 20. Luise Paula, T. v. Karl Rungeffer, Bantbeamter. Geborene: 18. Jakob, S. v. Jakob Schach, Schiffer, 11 M. 18. Rudolf, S. v. Volkhofer gen. Karl Roth, Wirt, 7 M. 18. Robert, S. v. Robert Bach, Koch, 7 J. 19. Karl Welker, Schlosser, 46 J. 19. Johann Mayer, Kaufmann, 18 J. 20. David Haushler, F. Vorarbeiter, 48 J. 20. Adolf Springer, Wäckerer, 16 J. S. v. Gg. Mich. Springer. 20. Katharine Lela, led. berufsl., 55 J. 20. Elisabeth Engenauer geb. Wolf, Wb., 61 J. 21. Philippine Wihl geb. Treber, Wb., 63 J. 21. Philipp Jakob Ulmer, Portier, 65 J. 22. Erna Rosa, T. v. Hermann Ledhold, Schuhmacher, 5 J. 23. Richard, S. v. Lorenz Kohl, Küfer, 2 M. 22. Erwin Otto, S. v. Karl Wieland, Baumeister, 1 J. 23. Genf, S. v. Phil. Peter Reimreiter, Hofenarb., 4 M. 24. Math. Ester geb. Frz. Ehefr. v. Friz Ester, Kaufmann, 52 Jahr. 23. Jakob, S. v. Jakob Mirtath, Tagner, 1 J. 24. Franziska Theresie, T. v. Josef Parzinger, Wirt, 6 M. 24. Elisabeth Engenauer geb. Koch, Ehefr. v. Karl Ludwig Engenauer, Kaufmann, 23 J. 25. Elisabeth Frosch geb. Guderl, Wb., 61 J.

Ziehung unbedingt am 18. Dezember 1908. Badische Pferde-Lotterie 4578 Gewinne 1000000 Gesamtv. 700000 Davon 70 Pferdewinne 1. 10000 Mk. 14 mit 140000 Mk. 1. 50000 Mk. 60 mit 360000 Mk. 1. 30000 Mk. 1500 mit 150000 Mk. 1. 20000 Mk. 3000 mit 150000 Mk. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pf. Zu haben bei Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17; Adrian Schmitt, Mannheim, K 4, 10; J. F. Lang Sohn Heddeshelm, und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei der Loan-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotteriedeckung G. m. b. H., Berlin, Neuhofplatz 2.

Knorr-Sos verbessert jede gesalzene Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist so billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann. 1 Tischflasche nur 20 Pfg. pro Kilo Mk. 2.35. Des Ausgesehen wird mit 50 Pfg. berechnet. Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Patent-Bureau Hans Hünerberg Patent-Ingenieur Mannheim Tel. 3629. - C 1, 10/11. Im Hause d. Kaufm. Verains. Erste Referenzen. Blitz-Strampf-Wolle Blitz-Strampf. - Normalwolle liefert an Private (Musk. Franke) Garufabrik Georg Koch. Hoflieferant in Berlin, 20. 49948







„Mir gelingt's.“

Wasser oder Teelöffel für jede Art... S. Kommen, München

S. Kommen, München... Leonhardt & Co.

7416

Prägen Sie... Original-H-Stollen... Leonhardt & Co.

4812

Billige Nähmaschinen... Carl Bay, Mannheim

66842

Kautschuk Stempel

Joseph Diem Graveur Mannheim

Sie müssen... Original-H-Stollen... Leonhardt & Co.

4812

Ein gutes Salat-Oel... Ludwig & Schütthelm

840831

Terrabe's Heilseife... Bevermann & Haussmann

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet

1000

Herren-Anzüge, Winter-Paletots

Damen-Jacketts

Abzahlung

zu unten aufgeführten Bedingungen verkauft werden. — Auf

- je 1 Stück für 18 Mk., Anzahlung 3.00 Mk.
je 1 Stück für 24 Mk., Anzahlung 4.00 Mk.
je 1 Stück für 26 Mk., Anzahlung 5.50 Mk.
je 1 Stück für 28 Mk., Anzahlung 6.00 Mk.
je 1 Stück für 31 Mk., Anzahlung 7.00 Mk.
je 1 Stück für 35 Mk., Anzahlung 8.00 Mk.
je 1 Stück für 45 Mk., Anzahlung 10.00 Mk.

Ferner stehen bei

N. Fuchs

Mannheim, D 5, 7, Eckhaus, part., I., II., III., IV. Et.

100 Muster-Zimmer

wie unten aufgeführt, für jedermann ohne Kaufzwang zur Besichtigung.

- 1 Zimmer für 65 Mk., Anzahlung 5 Mk.
1 Zimmer für 98 Mk., Anzahlung 8 Mk.
2 Zimmer für 195 Mk., Anzahlung 18 Mk.
3 Zimmer für 300 Mk., Anzahlung 28 Mk.
4 Zimmer für 398 Mk., Anzahlung 40 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Einzel-Möbel

von 3 Mk. Anzahlung an.

N. Fuchs

Allergrösstes Kredit-Haus

Mannheim, D 5, 7, Eckhaus, part., I., II., III., IV. Et.

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet

De Thompson's Seifenpulver... das beste Waschmittel.

Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will...

In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Berichterstatter...

Aus den 3 Provinzen

sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt...

Paul Perréaz, Mannheim J 3, 17

empfiehlt sich in allen Schreinerarbeiten:

Neuanfertigung aller Möbel, Bauarbeiten, Laden-Einrichtungen...

Stets fertige Möbel preiswert vorrätig.

!! Billige Eier !!

erzielt man ganz ohne Auslauf und im Winter durch das geschäftig bewährte...

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten. Bitte senden Sie mir...

Einrahmen

von Bildern, in geschmackvollster Ausführung vom einfachsten bis zum feinsten Genre...

Clotilde Gutmacher, D 1, 1, Kunststrasse. Telefon 3633.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. E. Sagg'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstr. 36 Tel. 2002

liefert zu billigsten Tagespreisen 82392

Kohlen, Koks, Eiform-Briketts (Zentralheizungskoks).



Die Hochstapeleien der „Gräfin Sturza“.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Dresden, 28. Nov.

Einer der interessantesten Kriminalprozesse der letzten Jahre wird am kommenden Montag das hiesige Landgericht beschäftigen...

habe, die sie aber in kurzer Zeit fast gänzlich durchgebracht habe. Ihr Bruder habe sie deshalb unter Kuratel stellen lassen...

Im Oktober vorigen Jahres wurde die „Gräfin“ auf Drängen einiger ungeliebter Gläubiger und Lieferanten von der bereits seit längerem mißtrauischen Dresdner Polizei wegen betrügerischer Manipulationen verhaftet...

Personal ohne einen Pfennig Geld zurück, jedoch dieses tatsächlich bisweilen nahe daran war, zu verhungern. Da die „Gräfin“ trotz wiederholter Ditten kein Geld schickte...

Die zahllosen Betrüger der Gräfin, die in ihrem Heim so reizende Stunden verleben hatten, waren zunächst so bestürzt über die Verhaftung, daß sie allgemein an einen Mißgriff der Polizei glaubten.

hatte. In rascher Folge ergab die Untersuchung, daß die angeblich 30jährige Schöne in Wirklichkeit 43 Jahre alt und weder Gräfin noch adlig...

Trotz dieses strengen Urteils wurde sie bis zur Erledigung der von ihr eingeleiteten Verurteilung auf freiem Fuß belassen. Sie verübte nun unter dem Namen einer Gräfin Szaraz...

Die Schriftstellerei machte sie sich verhältnismäßig leicht, indem sie einfach „abschrieb“, d. h. ihre Stoffe kahl, wo sie nur konnte und so ungeniert sie nur konnte...

Während der Zeit ihrer letzten Zuchthausstrafe beschäftigte sie sich mit der Abfassung ihres scheinbar selbständigen literarischen Erzeugnisses, eines Romans: „Ida“...

Die Verhandlung gegen die von Rechtsanwalt Dr. Knoll (Dresden) verteidigte Hochstaplerin, die übrigens auch von der Wiener Polizeibehörde wegen verschiedener Betrügereien schriftlich verfolgt und demnachlich nach Verbüßung ihrer Strafe ausgeliefert werden wird...

Gerichtszeitung.

nn. Heidelberg, 27. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute das Berufungsverfahren gegen den Universitätslehrer Richard Lorber entschieden...

Sportliche Rundschau.

Motorbootport.

\* Vom Motorboot-Sport. Am Mittwoch tagten in Berlin in den Räumen des kaiserlichen Automobilklubs die Vertreter der fünf dem Deutschen Motorboot-Verbande angehörenden Klubs...

Reisenspiele.

\* Fußball. kommenden Sonntag ist der Viktoria-Sportplatz wieder die Stätte eines hochinteressanten Wettkampfes...

In Sektkenner-Kreisen erregt Aufmerksamkeit

„Söhnlein Rheingold Amerika“

1900er und 1904er Jahrgang

Spielwaren-Ausverkauf. Reeller Ausverkauf des Restbestandes vom Vorjahre zu den bekanntesten billigen Preisen. Fritz Best, Auktionator, P 5, 4. Ab Januar 1905 Q 4, 3.

Stellen finden. Sichere Existenz! Auch als Nebenbeschäftigung! Einige 100 Mark Verdienst monatlich. Stellen suchen, Mietgesuche, Bureaux, Zu vermieten, Fräulein, Junges Mädchen, Tüchtige Haushälterin.

Oststadt. Eleg. 3. Stage, 8 Zimmer und Zubehör, per sofort oder Frühjahr zu vermieten. J. Zilles, Zinsrenten- u. Hypotheken-Geschäft. Telefon 876, N 5, 1.

Der Teufel hole Ihre ganze Reklame, denn sie ist zu teuer. Inserieren Sie durch uns und Sie sparen Geld. Haasenstein & Vogler A.-G. Aelteste Annoncen-Expedition P 2, 1. Mannheim P 2, 1.





**Grosse Strassburger Geldlotterie** **Ziehung**  
 garantiert  
 7. und 8. Dezember 1908.  
**4161 Geldgewinne mit zusammen Mk. 69000 bar Geld.**  
**Hauptgewinne M. 20000, 10000, 5000, 3 à 1000, 5 à 500 etc.**  
**Weitere Gewinne 20 à 200, 30 à 100, 200 à 20, 400 à 10, 1500 à 5, 2000 à 3 Mk.**  
 Originallosse à M. 1.10 inkl. Reichsstempel, 5 Lose 5 Mk., 11 Lose 11 Mk., — Porto und Liste 25 Pfg., sind zu beziehen  
**durch alle bad. Loshandlungen.** — Generaldebit: J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.  
 Hier bei: **Adrian Schmitt, R 4, 10 und Q 3, 1; Moritz Herzberger; C. Struve, Gg. Engert.**

Empfehle mich im Beirathen von Herberungen. 31568  
 Rechtsagent Stumpf,  
 Seidenheimerstraße 104.

Wichtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.  
 Frau Zahn, P. 1, 2, 3, St. Stb.

**Unterricht**  
**Existenz!**

*Lehrer*  
 in *Handel*

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bürodienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsklassen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, Klottes und einziges Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!  
**Volksschulbildung**  
 genügt 50074

**Privat-Handelschule Institut Büchler**  
 D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8  
 Haasshaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).

**Alle**  
 Absolventen sind gut platziert!

**Handels-Kurse**  
 von 65070

**Vine. Stock**  
 Mannheim, P 1, 3.  
 Telefon 1792.

**Ludwigshafen,**  
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,  
 Telefon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Gehörtschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben etc. (60 Maschinen).  
 Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.  
 Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges Institut“**  
 aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
 empfehlen wir folgende in unserem Verlage erschienenen Werke:

**Mannheim 1907.** Ein Gedenkbuch über das Jubiläumjahr und seine Ausstellung, bearbeitet von Prof. Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade, mit vielen Illustrationen. Broschürt Mk. 3.—, gebunden Mk. 6.—

**Mannheim in Sage und Geschichte.** Volkstümliche Erzählungen. Reich illustriert. Für Erwachsene sowohl wie für die heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins verfasst. Broschürt Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

**Die politische Sturm- u. Drangperiode Badens** von Prof. Leonhard Müller. Ein lesend geschriebener politischer Wegweiser durch die badische Revolutionszeit. Umlassend die Zeit von 1840—1850. Gebunden Mk. 5.—.

**Das religiöse Problem in Ibsens „Brand“.** Zwei literarische Predigten von Georg Schneider, Prediger. Broschürt Mk. 1.—.

**Erstklassige Kaufleute.** Roman aus dem heutigen Bremen von H. Mercator (Dr. v. Gnelst). Broschürt Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

**Fräulein Rechtsanwält.** Roman aus dem heutigen Hamburg von H. Mercator (Dr. v. Gnelst). Broschürt Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

**Grosskaufmannstöchter.** Roman aus dem heutigen Hamburg von H. Mercator (Dr. v. Gnelst). Broschürt Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

**Der Herztessieck.** Roman aus dem Leben: von S. Luss. Broschürt Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

**Stühwürmchen.** Ein Idyll von Nils Holmeyer, aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling. Broschürt Mk. 2.—, gebunden Mk. 2.80.

Ferner für Kaufleute und Ingenieure:  
**Die Wirtschaftlichkeit bei den Städte-Entwässerungsverfahren** von Ingenieur Dr. Th. Heyd, Darmstadt. Gebunden Mk. 8.—  
 Für jeden Ingenieur, Tiefbauunternehmer, Techniker, sowie für alle modernen Gemeindeverwaltungen äusserst lehrreich und unentbehrlich.

**Eigentumsverbehalt und wesentlicher Bestandteil, mit Rücksicht auf die Maschinenindustrie** von Dr. Th. Franz, Rechtsanwalt. Broschürt Mk. 1.50.  
 Ein bemerkenswerter Beitrag zur Lösung dieser für Industrie und Gewerbe wichtigen Frage.

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
 G. m. b. H., Mannheim.

**Feine Lederwaren**  
 Schreibtisch-Garnituren  
 ——— Elfenbein-Waren ———  
 empfiehlt  
**Louis Doerr**  
 D 2, 12 ——— Papierhandlung ——— D 2, 12  
 Telefon 677.

**Berurteilt**

es dann? Das Geheimnis, im Leben Erfolge zu erzielen, ist nur persönlicher Einfluss, nur die Fähigkeit, andere denken zu machen, wie Sie denken, ihre Freundschaft und ihr Vertrauen zu erlangen und sie dahin zu bringen, das Sie ihnen helfen. Es gibt eine geheime Macht, durch die Sie einen unbegrenzten persönlichen Einfluss ausüben können, durch welche Sie alle Hindernisse überwinden und belächeln, jeden Fesseln und bezwingen, durch welche Sie sich beherrschen, schädliche Einflüsse besiegen und jede lässige Angewohnheit austrotten können. Diese Kraft liegt in „Clabim“. Der Mensch braucht nur durch uns dafür begeistert zu werden, und er kommt von selbst zu dieser Macht, sie ist die Grundlage für Erfolge in jedem Beruf, in jedem geschäftlichen Unternehmen. „Clabim“ ist eine Kraft, die jedermann entwickeln und gebrauchen kann. Erwachen Sie, was es heißt, einen Menschen zu überzeugen, das Ihre Federkiste die besten der Welt sind, das Ihre Waren ihm unschätzbar sind, das Sie ihn für kein Geld eine gute Anlage bieten, das er braucht, was Sie verkaufen wollen, das er Ihre Ansicht nicht für die richtige hält, und das er immer noch Ihrem Rat handelt und vieles andere mehr. Bedenken Sie, welche Unerbittlichkeit Ihnen eine solche Macht gibt.

Wenn Sie wünschen, eine Stellung mit gutem Einkommen zu erlangen, wenn Sie einen größeren Gehalt haben oder Ihre Einkünfte auf irgend eine Art und Weise vergrößern wollen — die Kenntnis der psychischen Gedankenveränderung ist hierfür unschätzbar. In hundertsten von Tausenden ist diese Wissenschaft bei solchen Menschen der Wendepunkt im Leben gewesen, die bereits vollständig verzweifelt waren, und deren Zukunft jede Hoffnung auf Besserung ausgedehnten schien. Soeben ist das interessanteste Buch des Jahrhunderts fertig gedruckt worden; es behandelt das Allerneueste auf diesem Gebiete und ist so verständlich geschrieben, das es ein Kind begreifen kann. Es handelt von neuen sicheren Methoden, die jeden normalen Menschen in den Stand setzen, diese geheim wirkende Macht zu Hause in kurzer Zeit sich anzueignen und bei Angehörigen und Fremden gütlich ohne deren Kenntnis zu gebrauchen. Wir geben Ihnen einen vom französischen Magistrat beglaubigten Garantiekontrakt in die Hände, damit wir uns an einer Summe von fünf-tausend Franken deponieren beim Credit Lyonnais, verpflichtet, im Falle der Erfolg ausbleibt. „Clabim“ ist das Sensationelle der Gegenwart und übertrumpft alles bisher Bekannte. „Clabim“, bis zur Stunde noch in keiner Sprache veröffentlicht, verrät Ihnen das letzte Geheimnis der neuen Fortschritt und sagt Ihnen, wie Sie die Gedanken anderer augenblicklich nach Ihrem Willen und zu Ihren Gunsten verändern können. Das unterzeichnete Institut, eine mit grossem Kapital unterstützte Schule für die neue Wissenschaft „Clabim“, hat die Gratiis-Verteilung der populären Abhandlung übernommen und versendet nun solche auch in deutscher Sprache, jedoch nur in beschränkter Anzahl. Wer sich ernstlich, nicht aus Neugierde, hierfür interessiert, verlange daher heute noch ein Exemplar „Clabim“ gratis vom New-York-Institute of Metaphysics, 10 Ave. Parkmont, Berlin. Aus Ihrer Handschrift beurteilt das Institutspersonal nach gleichzeitiger, ob Sie für die Clabim-System-Verfahren geeignet sind. Sie haben auch hierfür keinen Pfennig zu zahlen. Ihre genaue handliche Adresse (nicht postlagernd) oder die eines Bekannten genügt, auch für die Handschrift-Verteilung.

**Monogramm- & Kunst-Stickerei**  
 Zeichen-Atelier  
 Tel. 2804 nur abend  
 Carl Haultle N 2, 12.

**Miet**  
**Pianos**  
 von  
**6**  
 Mark pro Monat an  
 Bei späterem Kauf Anrechnung der bezahlten Miete.  
**Stimmungen**  
 im Jahresabonnement  
 Reparaturen  
 äusserst billig.  
**A. Donecker**  
 L 1, 2.

**Verkauf**  
 In guter Lage Mannheim ist ein 4stöckiges Haus, in welchem sich ein Laden sowie eine gutgehende Wirtschaft befindet, bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Besitzer nimmt ein ländliches Anwesen, Reiter ab. Weinberge in Pflanzung.  
 Offerten unter No. 60877 a. d. Exped. ds. Blattes.

**Kassenschranke**  
 neu u. gebraucht  
**Corell, P 6, 20.**

**Konzertpiano**  
 mit Klappen, noch neu, elegante Ausstattung, ist mit Garantiekontrakt für 1900 Mk. für 750 Mk. abgegeben bei  
 Störing C 3 Nr. 8

**Piano**  
 gut erhalten, bestes Fabrikat u. daran manchen neuen vorzuziehen, wird billigst abgegeben. Off. No. 60899 a. d. Expedition



**Hof-Pelzhandlung**  
**Guido Pfeifer**  
 Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.  
**Stolas — Jackets — Colliers**  
 in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.  
 Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.  
 Telephon 1396.  
 81780  
 Auswahlendungen.

**„PERGOLA“**  
 Friedrichsplatz 9  
 Diners u. Soupers à Mk. 1.50. Abonnement Mk. 1.20.  
 Spezial-Ausschank: Münchner Hofbräu.  
 Augustiner hell, Pilsener und Kulmbacher Bier.

**Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.**  
**Sonntag, den 29. Nov. 1908.**  
 18. Vorstellung im Abonnement B.  
**UNDINE.**  
 Romantische Sauer-Oper in 4 Akten nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.  
 Regisseur: Eugen Gebr. th. — Dirigent: Leopold Reichwein.

**Personen:**  
 Verlobte, Tochter Herzog Helrich's: Martha Knevels.  
 Ritter Hugo von Ringneuen: Hans Espeny.  
 Schleichhorn, ein wichtiger Wasserfürst: Jochim Krouer.  
 Tobias, ein alter Fischer: Hugo Wolfen.  
 Martha, sein Weib: Ju le Neubaus.  
 Undine, seine Fischegötter: M. Böling-Schäfer.  
 Kaiser Hellmann, Ordensgründer vom Kloster „Maria-Grub“: Johannes Föhn.  
 Heil, Hugo's Schatzknappe: Karl Marx.  
 Hans, Kellnermeister: Felix Krause.  
 Der Kanjler: Max Kuitner vom Stadttheater in Wien als Gast.

Edle des Reichs, Ritter und Frauen, Gerolde, Bogen, Jagdgefolge, Fischer u. Fischerinnen, Landleute, Waffergewitter, Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf. Der 2. Akt in der Reichshofstadt im herzoglichen Schlosse. Der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe der Burg Ringneuen.

Lang-Arrangement: Kennie Hüb.  
 Kasseneröffnung, 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr.  
 Nach dem 2. Aufzuge findet eine grössere Pause statt.  
 Hohe Preise.

**Koloßentheater Mannheim.**  
**Sonntag, 29. Nov., nachmittags 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Die Brüder von St. Bernhard.**  
 Schauspiel in 5 Akten von Anton Dorn.

**Saalbau-Variété**  
 Heute Sonntag  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
 Nachmittags 4 Uhr kleine Preise  
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise

**Vorletztes Auftreten des gesamten derzeitigen Programmes.**  
 In beiden Vorstellungen  
**Lilly Walter Schreiber**  
 die kleinste Soubrette der Welt

**Hans Elliot**  
 und das übrige Programm.  
 Vorverkauf, Vereinsbilletts und Passpartouts heute ungültig.  
 Die Tageskasse ist ab 10 Uhr geöffnet.

**Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal).**  
**Sonntag, den 29. November 1908**  
 Abends 8 Uhr:  
**Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des 2. Thüringer Infanterie-Regiments No. 32 aus Meiningen.  
 Leitung: Königl. Musikdirektor F. Liepa.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 6759. Die Städtische Sparkasse Mannheim wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 die tageweise Verzinsung der bei ihr vorhandenen Einlagen in der Weise zur Durchführung bringen, daß diese Verzinsung schon mit dem auf den Tag des Vollzugs der Einlage folgenden Werktag beginnt und für die zurückerhaltenden Einlagen erst mit dem dem Tage der Rückzahlung vorhergehenden Tage aufhört. Mit Rücksicht auf diese im Interesse unserer Einleger erfolgte Änderung hiermit besonders aufmerksam.  
 Mannheim, 25. Nov. 1908.  
 Städtische Sparkasse:  
 Schmidt, r.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
**Sonntag, den 29. Novbr. 1908.**  
 Uraufführung:  
**Das starre System.**  
 Lustspiel in drei Akten von Gustav Hochstetter.  
 In Szene gesetzt von Emil Reiter.

**Personen:**  
 Thomas Andersen, Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt und Notar: Emil Hecht.  
 Gottlieb Schulze, Automobilfabrikant: Alexander Köfeler.  
 Wilhelm von Hagenau, Amtsgerichtsrat: Hans Gohed.  
 Luise, seine Frau: Julie Sanden.  
 (Moritz) Heider Tochter: Natalie Brandt.  
 Dr. Ing. Richard Krupp, Maschinenbau-Ingenieur: Ella Edelmann.  
 Otto Fink, Oberleutnant: Hans Gohed.  
 Dr. Ing. Kurt Oldhausen: Alfred Müller.  
 Petronella Raikowski, Tänzerin: Georg Köfeler.  
 Der erste Chirurg der Tübinger Studenten: Traute Garten.  
 Joseph Göttinger, Hotelier: Oscar Ingenohl.  
 Babette, seine Frau: Gustav Kallenberger.  
 3 Pausen: Elise De Sant.  
 Anzeiger, Bureauvorsteher: Elise Gerlach.  
 Max, Diener bei Schulze: Hugo Schödl.  
 Friedrich, Hotelbedienter: Georg Raubang.  
 Ein Fremder: Edmund Kraus.  
 Tochter Liebenwein: Lothar Liebenwein.

Tübinger Studenten und Musikanten. — Friedrichsche emer Bürger. — Hotelgäste. — Der erste Aufzug spielt auf dem Dach von Schulze's Villa bei Ziegel. — Der zweite Aufzug spielt in Friedrichsbathen vor einem kleinen Hotel. — Der dritte Aufzug spielt in der Wohnung des Justizrat Andersen in Berlin. — Zeit: Sommer 1908.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende u. 10 Uhr.  
 Nach dem 2. Akt findet eine grössere Pause statt.  
 Neues Theater-Unterstützungpreis.

**Friedrichs-Park.**  
**Sonntag, 29. November, nachmittags von 3—6 Uhr**  
**Militär-Konzert**  
 der Grenadier-Kapelle. 80289  
 Leitung: Musikdirektor M. Volkmer.  
 Eintrittskarte 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

**Gesangverein Flora.**  
**Sonntag, 29. November, nachmittags präzis 3 Uhr im Musensaal des Rosengarten 83847**  
**Konzert**  
 Mitwirkende: Solopernsängerin Rode-Heinbl, Sopran u. Konzertmeister Richard Heise, Violine.  
 Dirigent: Musikdirektor Friedrich Gellert.  
 Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind von Sonntag nachmittags 2 Uhr ab am Kassenschalter des Rosengarten zu haben.

**Deutscher Meister-Abend und Wahl-Konzert.**  
 Vortragsordnung:  
**Streich-Orchester.**  
 1. Weber: Ouvertüre z. Oberon  
 2. Beethoven: Romantische F-dur für Violine (Hier Hochhäuser)  
 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie No. 2 Zwei Streichquartette (mehr. Besetzung)  
 4. a) Schumann: Träumerei a. d. Kinderszenen  
 b) Haydn: Serenade  
 5. Lincke: Aus Liebe zur Kunst, Walzer

**Militär-Musik.**  
 6. Schubert: Ouvertüre z. Rosamunde  
 7. Mozart: Priesterchor u. Arie: O Isis u. Osiris a. d. Zaubersäfte. (5 Personen)  
 8. R. Wagner: Wotan's Abschied und Feuerzauber a. d. Walküre Zwei Quartette. Vorgetragen auf 12 Waldhörnern.  
 9. a) Mendelssohn: Abschied vom Walde  
 b) Brahms: Wiegenlied  
 10. Ochs: Nach berühmten Meistern. Humoreske über ein deutsches Volkslied

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr.  
 Jeder Besucher erhält ein Verzeichnis von ca. 150 Musikstücken jeder Art, von denen 10 Nummern (5 für Streich, 5 für Militärmusik auszuwählen sind. Die 12 am meisten gewünschten Nummern bilden das Programm für das Abschiedskonzert am 1. Dezember.  
 Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbaron (Kaufhaus), in der Zeitungsalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.  
 Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 81991

**Mein Milchzucker**  
 kostet infolge grosser Abschüsse in allerbesten und unerreichter Qualität nur ein Mark das Pfundpaket.  
**Springmann's Drogerie**  
 P. 1, 4 Breitestr. P. 1, 4  
 Spezialität: Kindernährmittel, Sauger, Wochenbettstauerer, Kinderwagen werden gratis angeliefert!

**Zu vermieten**  
 G 7, 22 Wohnung, 3 Zim., Küche u. Wannen in d. 81999  
 J 3a 6, 2 Zimmer mit Küche an ruh. Stelle in d. 81904

**Elisabethstr. 7**  
 3 Zim., elegant 5 Zimmer-Wohnung mit ab. Speisraum u. Bad, per Januar 1909. auch früher zu verm. Näh. Reppelstr. 16a. 81987

**Schönengraben 9** 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 82355  
 Näh. Pflanzgartenstr. 20

**Edenheimerstr. 63**  
 n. Westenstr. 1, 4 Zim., 3 Bäder, Wannen, elegant eingerichtet, mit Küche, Speis-, Badest., Wäschek., u. d. d. g. per 1. Okt. oder früher zu verm. 61795  
 Näh. d. 2. St. oder Westenstr. 44. Tel. 23817

**Edenheimerstr. 8**, leer 6 Zimmerwohnung, auf 1. Dez. zu vermieten. 81909

**Stamitzstr. 2**  
 3. Stock ist wegen Verziehung eine moderne eingerichtete 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 62105

**Waldparkstr. 39**  
 3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, zu vermieten. 62105

**Neubau Waldparkstr. 13a**  
 schöne 3 Zimmerwohnung mit mit Wannen etc. zu verm. 62148  
 Näheres part. oder Rheinbr. Häuserstr. 3. Telefon 2098

**Mannheim. C 3, 9 im Laden.**  
**Nur einige Tage!**  
 Von heute, Samstag, den 27. November, ab  
**Ausstellung und Verkauf**  
 von halbfertigen  
**gestickten Blusen!**  
 „Schweizer Fabrikat“, in verschied. Farben!  
 Sehr passende Weihnachtsgeschenke!  
**Ueberraschend billige Preise!**  
 Zur gef. Besichtigung, ohne Kaufzwang, ladet höflichst ein  
**Robert Knöringer.**  
**Verlobungs-Anzeigen**  
 liefert schnell und billig  
**Dr. B. Baas** Buchdruckerei c. m. h. S.

**Verein Kaiserliche Marine Mannheim.**  
 Unsere diesjährige  
**Weihnachtsfeier**  
 mit  
**BALL**  
 findet am Sonntag, 5. Dezbr., in den Lokalen des Volkshauses statt 83374  
 Wir laden unsere Kameraden u. Familienangehörigen ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
 NB. Programme sind zu haben: In Vereinslokal „Neue Salomon“, P 8, 12.  
 Ferner bei: H. Roemans, G 7, 39 (Bureau), A. Köni g, Gontorfstr. 34, A. Holmann, R. einhäuserstr. 12, O. Reich, Hohenstr. 13, R. Ulrich, Adenstr. 25, B. Schwarz, D 7, 20

**grosse Konzerte der Meininger Kapelle**  
**Montag, 30. November, abends 8 1/2 Uhr:**  
**National-Musik a. Herrenländer.**  
**Dienstag, 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Abschieds-Konzert**  
 mit den von den Besuchern des Sonntag-Abend-Konzertes meiststimmig gewählten Musikst. als Konzert-Programm.

**Statt Karten**  
**Gertrude Ille**  
**Arnold Schüssler**  
**Verlobte**  
 Mannheim, November 1908.  
 C 3, 9 : : : K 2, 10.

**Weinrestaurant** 83207

**Werderstr. 29**  
 3. Stock, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, grossen Balkonen u. Terrasse per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres dabei 2 St. 62148

**Waldparkstr. 10**, 1. Stock 3 Zimmer-Wohnung mit Wannen, Küche, Bad, per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres dabei 2 St. 62148

**Waldparkstr. 10**, 1. Stock 3 Zimmer-Wohnung mit Wannen, Küche, Bad, per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres dabei 2 St. 62148

**Grand-Café Windsor**  
 im Hotel Windsor, O 5, 9/11  
 ebenso **Café Bristol** D 2, 4/5  
 sind tägl. bis 3 Uhr morgens geöffnet.  
 83-87 Ludwig Eitzel, Cafétier.

**„Kümmelspalterei“**  
 Besitzer: Jakob Hoffmann Wwo.  
 117 Hauptstrasse Heidelberg Telefon 645.  
 Allrenomirte Weinstube  
 Pfälzer-, Mosel- u. Badische Naturweine  
 Bekannt für vorzügliche Küche  
 Zwei separ. Weinstuben im 1. Stock für kleinere Gesellschaften

**Zahn-Atelier**  
**Karola Rubin**  
 P. 1, 6 neben dem Uhrengeschäft P. 1, 6 des Herrn LOTTERHOS  
 Schmerzloses Zahnziehen — ohne Narkose — mittels Injektionsverfahren.  
**Plomben** nach der neuesten Erfindung der Zahnheilkunde.  
 Sorgfältigste und schonendste Behandlung.  
 Elektr. Einrichtung. Mässige Preise.  
 83038 111

**Schöne Wohnung.**  
 5-6 Zimmer und Zubehör, sehr schön, per 1. April 09 zu verm. Näh. Rheinstr. 12. 62164

**Waldparkstr. 10**, 1. Stock 3 Zimmer-Wohnung mit Wannen, Küche, Bad, per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres dabei 2 St. 62148



**BRILLANT** **sehr leistungsfähig** **BRILLANT**  
 ist die Weltfirma **FABRIK-MARKE**  
**Gebrüder Rauh** Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik u. Verandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.  
 Alleinstige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren „Marke Brillant“.  
**30 Tage zur Probe!** Jedes Stück wird einzeln abgegeben

**Praktische Neuheit!**  
**Küchengeräten.**



Schöne Zierde für jede Küche.  
 Willkommene Gelegenheitsgeschenke für ordnungsliebende Hausfrauen.  
 Die Gegenstände hängen immer sauber und scharf am richtigen Platz.  
 Kein Umherliegen in den Schubladen. Kein Verletzen der Schneiden. — Kein lästiges Suchen mehr.  
 Messer und Werkzeuge aus nur prima Qualität, unter Garantie, dass jedes Stück seinem Zweck entspricht.

Nr. 3983. Küchenbrett aus sauber gearbeitetem Buchenholz, 55 cm hoch und 20 cm breit, mit 7 Werkzeugen in prima Qualität: 1 Brotmesser, 1 Büchsenöffner, 1 Backrädchen, 1 Weitzahl, 1 Gemüsemesser, 1 Bügelkorkzieher und 1 verstellbares Küchenmesser, als Sparschäler, Buntschäler, Schnibelmesser u. Fischabchopper zugebrauchen.  
**Preis komplett nur M. 3.20** (Porto extra)

Nr. 3985. Küchenbrett aus sauber gearbeitetem Buchenholz, 40 cm hoch u. 26 cm breit, mit 8 Werkzeugen in prima Qualität und feinerer Ausführung: 1 verstellbares Küchenmesser, als Sparschäler, Buntschäler, Schnibelmesser u. Fischabchopper zugebrauchen, 1 Glockenkorkzieher, 1 Büchsenöffner, 1 Gemüsemesser, 1 Weitzahl, 1 Brotmesser, 1 Küchenschlächtmesser und 1 Fleischgabel.  
**Preis komplett nur M. 5.80** (Porto extra)

**5 Jahre Garantie.**

**Feinste Rasiermesser** in prima Qualität.

für jeden Bart passend, aus bestem englischem Silberstahl geschmiedet, fein hobl geschliffen, scharf und gebrauchsfertig abgezogen.



- Nr. 200 Halbbohrl geschliffen, per Stück nur M. 1.50 frko.
  - Nr. 201 Mittelbohrl geschliffen, per Stück nur M. 2.00 frko.
  - Nr. 202 Ganzbohrl geschliffen, per Stück nur M. 2.50 frko.
  - Nr. 225 1/2 Sicherh.-Rasiermess., „Brillant“ mit Schutz-Vorrichtung für Ungeübte (Verletzung ausgeschlossen) in Goldlack-Farb, per Stück nur M. 2.50 frko.
- Für nur 15 Pfg. erhält jeder seinen eigenen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in eine Messerklinge graviert.

Das Nachschleifen, Abziehen und Aufpolieren aller Rasiermesser, auch solcher die nicht von uns gekauft sind, wird billi berechnet.

Grosse Auswahl von Rasiermessern und Rasierapparaten in jeder Preislage, alle Rasierutensilien wie Nipps, Pinsel, Streichriemen, Seife, Abziehlleine etc.

Komplette Rasiergarnituren in Holzkästchen schon von 3 M an Haarschneidemaschinen von M. 3.50 an.

Sämtliche Stahlwaren liefern wir auf Wunsch ohne Mehrberechnung magnetisch.

Über 6000 lobende Anerkennungs schreiben bestätigen Güte u. Qualität unserer Waren.  
 So schreibt Herr A. Wichmann unaufgefordert: 70798

„Da ich schon für über 200 Mark an Waren von Ihnen bezogen habe, fühle ich mich veranlasst, meine Anerkennung sowie die vollste Zufriedenheit auszusprechen. Es ist jedenfalls keine andere Firma in stande, Ihnen bei den mässigen Preisen sowie vorzüglichen Waren Konkurrenz zu bieten. Wenn ich wieder eine Bestellung habe, werde ich mich sofort an Sie wenden.“ (gez.) A. Wichmann.

**Aus Stadt und Land.**

\* Mannheim, 28. November 1908.

**Aus der 8. Plenarsitzung der Handelskammer.**

- Das neugewählte Mitglied Herr Georg Schreiber wurde eingeführt.
- Rechtsfinanzreform. Die Stellungnahme der Handelskammer zur Reichsfinanzreform und der Beschlüsse des Ausschusses zur Vorbereitung der Steuerentwürfe einzufügen, ist bereits in der Presse mitgeteilt.
- Schiffahrtsabgaben. Die Handelskammer nahm Kenntnis über die Tätigkeit der Arbeitsschlichter der Rhein- und Schiffahrtsunternehmungen und des Schiffahrtsabgabenausschusses der Handelskammer entgegen, aus denen sie ersah, daß der Widerspruch gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben in den verkehrsreichen Bundeshäfen im Bodensee begründet ist.
- Die Kammer nahm Stellung zu verschiedenen Punkten der Tagesordnungen der 10. in Kommission des deutschen Reichstages betr. Steuern, Zölle, Außenhandel und der Ausübung des Handelsvertragsvereins, bei denen die Kammer vertreten sein wird.
- Die Handelskammer nahm die Wahl der Beisitzer für die Vereinnahmung und Vervollständigung des Handels- und Genossenschaftsregisters des Amtsgerichts Mannheim vor. Als Beisitzer wurden gewählt bzw. wiedergewählt die Herren: Alexander Heberer, Carl Emil Ger, Konrad Sellmann, Louis Ritter, Victor Dammhoffer, Wilhelm Wilson in Lödenburg; als Stellvertreter die Herren: Emanuel Schöpfer,

**Jpsit** Hervorragendstes  
**Wasch- u. Bleichmittel der Neuzeit.**  
 Reiben und Bürsten überflüssig, :: schont Gewebe und Hände. ::  
 Fabrikanten: **Föll & Schmalz-Bruchsal**

Modernes Waschmittel  
 garantiert unschädlich  
 kein Chlor  
 kein reiben  
**Persil** vollständig ungefährlich  
 kein Waschbrett  
 kein büsten  
 Für jede Waschmethode passend  
 alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten  
**Henkel's Bleich-Soda**  
 Henkel & Co. Düsseldorf

**Für Weihnachten**  
 empfehlen wir uns zum Verpacken und Versand von Geschenken, Kunstgegenständen etc. unter Garantie durch geübte und erfahrene Packmeister bei bill. Berechnung.  
**Serff & Braselmann,**  
 Spezial-Geschäft für Möbeltransport. — Verpackung und Aufbewahrung. — Fernsprecher 985. 83386

**Süddeutsche Bank**  
 in MANNHEIM  
 (Filiale in Worms a. Rh.)  
 Telegramm-Adresse: Süddeutsche.  
 Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte  
 Besondere Abteilung für den  
**An- und Verkauf**  
 von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.  
 Annahme von 80405  
 Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

**„Café Liederkranz“**  
 E 5, 4.  
 Täglich bis morgens 8:30  
**3 Uhr geöffnet**  
 Alex. Häffner.

**U 6, 4 Große Versteigerung U 6, 4**  
 Am Montag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Auftrage folgende Gegenstände gegen bar: 83389  
 Eine Partie Gewebe, fast neuer Drillung, prachtvolle Bilder, Delamalde, Rippfäden, Weißzeug, große Wädsch od. Leibhalter, Dejmalmage und andere Waage, Schreibwaren, Möbel, Klavierstuhl und vieles andere.  
**L. Eschert, Auktionator, U 6, 4**  
 Telephon 3703  
 Uebernahme von Versteigerungen.

**„Kosyr“**  
 ist ein aus dem Markt des besten Getreides hergestellter, besonders präparierter Kaffee-Ersatz von hohem Nährwert. Außer seinen natürlichen Nährstoffen enthält „Kosyr“ noch Pepton, Nähr- und Eisensalze, wodurch es in die Reihe der ersten **Volksnahrungsmittel** tritt. Dabei ist „Kosyr“ infolge seiner großen Ausgiebigkeit im Gebrauche sparsamer als alle anderen Kaffee-Ersätze und -Zusätze.  
 Das Paket zu 30 Pfg. in allen besseren Detailgeschäften erhältlich.

**Aus der Stadtratsitzung**

dom 26. November. (Schluß.)

- Nach Mitteilung des Tiefbauamts wurde mit der Herstellung der Friedhofstraße von der Schul- bis zur Wingerstraße im Stadtteil Neckarau am 30. Oktober 1908 begonnen. Uebertragen wird:
- die Lieferung von Schmutzkanülen zu den Schacht-Abdeckungen für den städt. Sielbau der Firma Josef Lang hier;
  - die Lieferung von Dichtungsfäden für den städt. Sielbau der Firma Gebrüder Fingado hier;
  - die Lieferung und Montierung der Rohrleitungen zur 7. Kesselgruppe im Elektrizitätswerk der Firma Gebrüder Reuling hier;
  - die Lieferung von 2 Dampfdruckpumpen und Dampfkochgeschloß-Schneidepressen der Firma Weisse u. Ronsti in Halle a. S.;
  - die Lieferung von Oberleitungsmaterialien für die elektrische Straßenbahn der Firma Siemens-Schuckertwerke in Berlin.
- Der Hr. Oberschulrat in Karlsruhe hat dem Stadtrat ein im Auftrage des ersteren verfaßtes Buch „Der Betrieb des Zeichenunterrichts“ überreicht, das nach Kenntnisnahme durch den Stadtrat dem städt. Hochbauamt überwiefen wird.

Für den dem Lehrerinnenseminar angefügten praktischen Kurs wird das Schulgeld festgesetzt.  
 Der Stadtrat erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß seitens des hiesigen Ortsparlamentarischen Ausschusses gegen die schwindehafte Anpreisung von Geheimmitteln vorgegangen wird.  
 Von nachstehenden Einladungen wird dankend Kenntnis genommen:

- des Allgemeinen Fabrikanten-Vereins-Verband Mannheim zum Vortrag des Professors Dr. von Schulze-Gävernitz aus Freiburg über das Thema „Deutschland und England“ am 27. ds. Mts.;
- des Gesangsvereins „Sängerhalle“ zum Konzert am 28. ds. Mts. und
- des Vereins zur Verbesserung des Dienstbotenwesens zur Jahresfeier, verbunden mit Preisverteilung am 3. Dezember 1908.

Laut Bericht der Armenkommission wurden im Monat Oktober l. J. folgende Unterstützungen bewilligt: a) Baarunterstützungen an 1282 Familien und Einzelpersonen 26 751 M. 14 Pfg.; b) aus Geschenken 265 M.; c) aus Stiftungsmitteln: Weihenburg-Stiftung 10 M., Conzbrunn-Stiftung: 273 M., Neumann-Stiftung 323 M.; d) verschiedene Kleidungsstücke an Stadträte; e) Pflegegelder für arme Kinder: 1. in Familien 1287 M. 82 Pfg., 2. in Anstalten: a) gesunde Kinder 139 M. 78 Pfg., b) gebrechliche Kinder 2025 M. 78 Pfg., 3. in Zwangsverziehung 2289 M. 4 Pfg.





Ab Sonntag, den 29. November

# Weihnachts-Verkauf

Die bei meiner jüngsten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich günstigen Preisen eingekauften Lagerposten sind eingetroffen. Es bietet sich daher den geehrten Damen Gelegenheit, sowohl elegante wie einfache **Damen-Konfektion** bedeutend **unter Preis** einzukaufen.

- Paletots, Jacketts und Frauenmäntel** in englischen Stoffen, sowie in schwarzen und farbigen Tuchen
- Jackenkleider** in Tuch, sowie in verschiedenen englischen Stoffen . . . . . von Mk. **10<sup>00</sup>** an
- Blusen** in Seiden- und Spitzenstoffen, in gestreiften Wollstoffen, zu ganz enorm billigen Preisen
- Abendmäntel** in hervorragend schöner Auswahl . . . . . von Mk. **12<sup>00</sup>** an
- Kostumröcke** in schwarzen, weissen und englischen Stoffen
- Morgenröcke**
- Matinées**
- Unterröcke**
- Pelze**

Letzte Neuheiten, passende Weihnachtsgeschenke.

## Max Schill, Damen-Konfektion

Planken, O 3, 4 Tel. 4118, neb. der Hauptpost.

Sonntag, den 29. November ist mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

83361

### Der Verkauf

der im Preise ganz bedeutend herabgesetzten  
**Kleiderstoffe u. Reste**  
hat begonnen.

### Hellmann & Heyd

Marktplatz **R 1, 1** Marktplatz

83383

Varalona Hof-Seifen-Fabrik  
u. Wiederverkäufer hohen Rabatt!!  
Tel. 859 Jos. Brunn Nachf. Q 1, 10

Aeltestes u. feinstes Spezialgeschäft Mannheims  
**Christbaumschmuck - Ausstellung eröffnet!**  
Wunderbare Neuheiten, weiss und bunt.  
Spezialität: **Nichttropf-Baumkerzen** feinst. Wachs und Stearin.  
Erstkl. Toilette-Seifen u. Parfümerien.  
Toilette-Gegenstände aller Art. 83346  
la. Wasch- und Schmierseifen (vorgewogen).  
Kein Christbaum zum Dekorieren der Fenster!  
Grüne Rabattmarken.

**Ludwig Post**  
L 13, 12a Telephone 241 L 13, 12a  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Ruhrkohlen, Zechenkoks**  
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts  
für Hausbrandzwecke.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdrucker.

Zum bevorstehenden

### Weihnachtsfeste

empfehle mein grosses Lager in

83364

### Uhren, Gold- und Silberwaren

Ringe, Broschen, Ketten, Medaillons etc. in allen Preislagen.  
Taschen-Uhren, Schweizer u. Glashütter Fabrikate.  
Schreibtisch-Uhren, Haus- u. Wanduhren in jeder Farbe und Stilart.

— Bestecke, sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke aus echt Silber und versilbert, nur erste Fabrikate, —

— Absolut grösste Auswahl am Platze. —

### P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3

Breitestrasse.

Telephon 1104

Breitestrasse.

#### Geldverkehr

### I. & II. Hypotheken

Restkaufschillinge 8437  
vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen  
**Egon Schwartz,**  
Bankvertretung für Hypotheken  
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

#### Mietgesuche

### Bureau-Gesuch

In der Oberstadt, oberhalb der Planke möglichst weit westwärts, wird pr. 1. April 1909 ein Bureau von 3 bis 4 Zimmern in einem Hause gesucht. Off. mit Nr. 6884 an die Expedition d. B. Anz. geb. Lehrer sucht Zimmer.

#### Läden.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind  
**2 schöne Läden**  
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureau, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 81997  
Näh. bei Kuhn, F 3, 1, 11.

#### Möbl. Zimmer

H 7, 17 4 St. Bld., ein od. in verm. 81809

J 6, 5, 2 Z. r. schön - 81808  
Rm. ohne vis-à-vis in n. 81808

K 2, 15 2 St. r. schön - 81807  
Zimmer n. 81807

L 2, 7 3 Z. r. schön - 81806  
St. mit Schreibst. u. vorzüglicher Pension in Rd. Hausd. in n. 81806

Sichhoffstraße 2 (Katholische St. Marienstr.)  
1 Z. recht, schön möbl. Zimmer mit guter Pension 1909 ober auf 1. Dez. billig zu n. 81803

#### Ankauf.

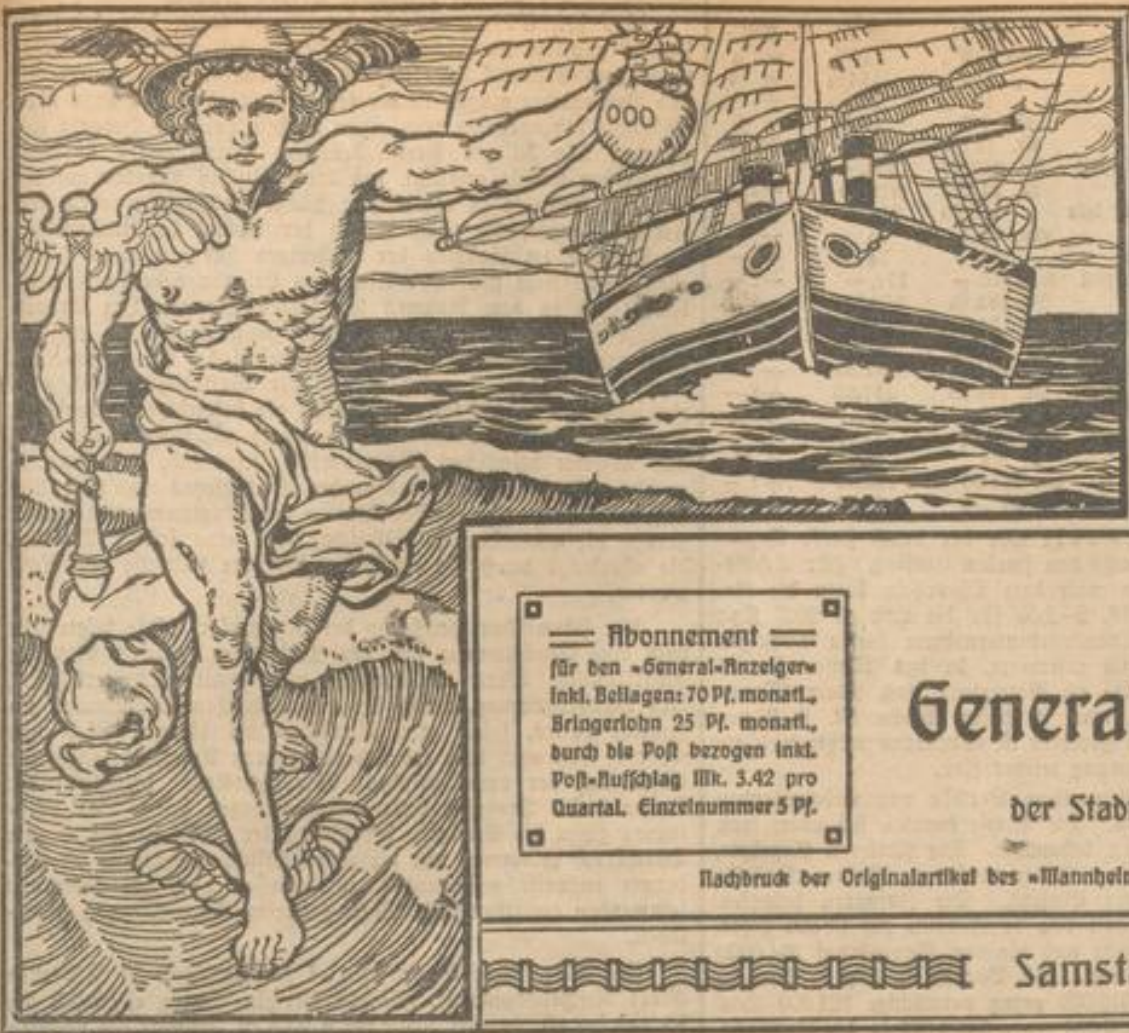
### Bücher

neue u. alte  
kauft  
Bestell. Buch u. Antiq. B 2, 13

#### Ankauf.

Benötige dringend für meinen Versand nach dem Ausland  
getragene Kleider u. Schuhe  
Dafür bezahle reelle höchste Preise. Gef. Bestell. erb. p. Post  
**Arnold Goldberg, Mannheim, F 3, 13 a.**





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Erscheint jeden Samstag abend

**Abonnement**  
für den General-Anzeiger  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Russchlag Mk. 3.42 pro  
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des  
**General-Anzeiger**  
der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
Die Kolonetzelle . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate 30 .  
Die Reklametzelle . 100 .  
Telegramm-Adresse:  
-Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 28. Novbr. 1908

## Eine Sonderkommission des Deutschen Handelstags

Beriet, so wird uns vom Sekretariat des Deutschen Handelstages geschrieben, am 17. November über den Entwurf eines Weingesetzes und den Entwurf eines Weinsteuergesetzes. An der Sitzung beteiligten sich zahlreiche Vertreter aller am Weinbau und Weinhandel interessierten Handelskammern. Die Kommission erklärte sich einstimmig gegen den vom Bundesrat beschlossenen und dem Reichstag am 19. Oktober vorgelegten Entwurf eines Weingesetzes, der für Winger und Weinhandler sehr schädlich sei. Mit der am 20. Mai in Mainz abgehaltenen Versammlung sei daran festgehalten, daß kein Bedürfnis nach einem völlig neuen Gesetz bestehe, es vielmehr genüge, das geltende Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinhaltigen Getränken, vom 24. Mai 1901 in einigen Punkten zu ändern. Für den Fall, daß gleichwohl ein neues Gesetz auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs erlassen werden sollte, machte die Kommission im wesentlichen folgende Vorschläge zur Änderung des Entwurfs.

Ein Gemisch von Weißwein und Rotwein soll, wenn es als Rotwein in den Verkehr gebracht wird, nur unter einer die Mischung kennzeichnenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden dürfen. Von dieser Bestimmung sollen Dessertweine (Süd-, Südhweine) ausgenommen sein.

Gegen die Bestimmung, daß bei ungenügender Reife der Trauben dem Traubenmost oder dem Weine soviel Zucker oder Zuckermasse zugesetzt werden dürfe, als erforderlich sei, um Wein zu erzielen, der nach seinem Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz erzielten Weine entspreche, werden lebhafteste Bedenken erhoben. Es wird demgegenüber einstimmig folgende Bestimmung vorgeschlagen: „Dem Traubenmost oder dem Wein, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen oder entropften Traubenmasse, darf zum Zwecke der Verbesserung Zucker, auch in wässriger Lösung, zugesetzt werden. Der Zusatz an Zuckermasse darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Viertel des fertigen Erzeugnisses betragen.“ § 3 Abs. 3 soll lauten:

„Die Zuckering darf nur innerhalb des Weinbaugesbietes vorgenommen werden, aus dem die Trauben stammen. Die weinbautreibenden Gegenden Süd- und Südwestdeutschlands bilden ein Weinbaugesbiet, die übrigen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands ein zweites Weinbaugesbiet.“

Die dem Bundesrat erteilte Bewilligung, zu bestimmen, welche Stoffe bei der Kellerbehandlung des Weines verwendet werden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu erlassen, wird als ungewöhnlich bezeichnet, und es wird einstimmig beschlossen, anstelle dessen die Bestimmung des § 2 des geltenden Gesetzes treten zu lassen, welche diejenigen Stoffe, deren Zusatz erlaubt ist, aufzählt.

Bei der Benennung gesünder Weines soll gestattet sein, eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergbesitzers anzugeben, auch wenn der Wein nicht gleichzeitig als gesünder bezeichnet wird.

Der Vorschlag des Entwurfs, daß es gestattet bleiben solle, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemerkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemerkungen des betreffenden Weinbaugesbietes zu bezeichnen, wird folgendermaßen abgeändert: „Gesattet bleibt jedoch, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemerkungen und einzelner Weinbergslagen zu benutzen, um Erzeugnisse anderer Gemerkungen und Weinbergslagen des betreffenden Weinbaugesbietes zu bezeichnen.“ Diese Bestimmung soll auch auf die Verächtlichweine Anwendung finden. Ebenso soll das Verbot wegfallen, in der Benennung des Verächtlichweins eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergbesitzers anzugeben oder anzudeuten.

Das Verbot Wein nachzumachen soll auf die Herstellung der landesüblichen Mitorarigen Gewürzweine keine Anwendung finden.

Bezüglich der Herstellung von Schaumwein und Kognak zu bestimmen, welche Stoffe hierbei Verwendung finden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu erlassen.“

§ 16 Abs. 2 soll lauten: „Trinkbranntwein, dessen Alkohol nicht ausschließlich aus Wein gewonnen ist, darf als Kognak-Verächtlich bezeichnet werden, wenn mindestens zehn

Hundertstel Raumteile des Alkohols aus Wein gewonnen sind. Kognakhaltiger Trinkbranntwein, dessen Alkohol zu weniger als zehn Hundertstel Raumteilen aus Wein gewonnen ist, darf als Facon-Kognak bezeichnet werden. Kognak, Kognak-Verächtlich und Facon-Kognak müssen mindestens 35 Raumteile Alkohol in 100 Teilen des Gesamtmaßes enthalten.“

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung und die Führung der Bücher soll der Bundesrat einheitlich für das ganze Reich treffen; Betriebe, deren Buchführung den gesetzlichen Erfordernissen genügt, sollen besondere Bücher nicht zu führen brauchen.

Schließlich sprach sich die Kommission noch dafür aus:  
1. Daß vor dem Erlass von Ausführungsbestimmungen die Handelskammern u. s. w. anzuhören seien;  
2. Daß das Großherzogtum Luxemburg dieselben Bestimmungen wie das Deutsche Reich einführen und in das zu § 3 Abs. 4 vorgeschlagene Weinbaugesbiet von Süd- und Südwestdeutschland einbezogen werden möge.

## Wirtschaftliche Kurzsichtigkeit.

Schon öfter ist von genossenschaftlicher Seite geäußert worden, daß, wenn die Fabrikanten und Händler nicht in ihren Forderungen zurückgehen, die Herstellung von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, besonders von Maschinen, auf genossenschaftlichem Wege erfolgen solle. So wurde erst unlängst wieder in einer Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins für Niederbayern dieses Projekt zur Sprache gebracht und die Behauptung aufgestellt, daß der Plan genossenschaftlicher Maschinenfabriken in den landwirtschaftlichen Organisationen erwogen werde. Wir wollen heute nicht auf die Mißerfolge hinweisen, die in der Fabrikation anderer Artikel gescheitert wurden, sondern lediglich aber dringend vor solchen verfehlten Plänen warnen.

Zwar erscheint es uns ausgeschlossen, daß die verantwortlichen Führer der ländlichen Genossenschaften, die doch zum größten Teil erfahrene Männer sind und genau wissen, was sie sich und ihren Organisationen zutrauen dürfen, sich in ein so gewaltiges Risiko stürzen, zu dem keinerlei Veranlassung vorliegt, aber deshalb gerade sollten sie auch darüber wachen, daß nicht von unverantwortlicher Seite mit solchen Projekten gespielt wird, denn es könnte leicht sein, daß sich bei der Hofe, die über die Tragweite derartiger Unternehmungen nicht klar ist, eine Bewegung entwickelt, der die Führer hinterher nicht Herr werden können. Die Gründe, welche für die Schaffung von genossenschaftlichen Maschinenfabriken im Niederbayerischen Verein ins Feld geführt werden, sind geradezu lächerlich und würden nicht wert sein, daß man sie widerlegt, wenn eben nicht zu befürchten wäre, daß die Menge dadurch irreführt wird. Weil durch den stetig steigenden Arbeitermangel die Beschaffung von Maschinen vermehrt wird und weil trotzdem die Preise für die Maschinen nicht sinken, will man selbst Maschinen bauen? Wissen die Herren in Niederbayern nicht, daß ebenso wie in der Landwirtschaft auch in der Industrie die Löhne rapid gestiegen sind? Glauben sie, daß sie einfach mit dem guten Willen und Geld ebenso gute und ebenso billige Maschinen erzeugen können, wie unsere alten, guten und durch Jahrzehnte hindurch entwickelten Fabriken? Sie werden keinen Pfennig weniger Spesen haben als diese und die Fabrikation wird sich bei ihnen jahrelang teurer erweisen, als bei den alten Industriellen, die ihr Verhängnis vor Jahrzehnten bezahlt haben. Es wird sich bald herausstellen, daß die Vorberechnungen, die zur Errichtung von genossenschaftlichen Fabriken Veranlassung geben können, falsch gewesen sind und daß der, im günstigsten Fall zu erzielende Gewinn den Mißbrauch, welcher in der Verwendung landwirtschaftlichen Sparkapitals zu industriellen Zwecken liegt, nicht rechtfertigen kann. Die Landwirte sollten sich mehr auf ihr eigenes Augenmaß und weniger auf die sinnlosen Geheeren unverantwortlicher Wähler verlassen.

Der Nutzen in Industrie und Handel ist sehr mäßig und entspricht häufig nicht dem Risiko. Man vergleiche doch mit den seltenen Fällen, in denen ein guter Gewinn erzielt wird, die vielen Tausende mühsamer Existenzen. Wenn den Landwirten der Blick für die Wirklichkeit des Lebens nicht häufig geübt würde, dann wäre ihre Vorliebe für kaufmännische und industrielle Betätigung noch unverständlicher. Man pflegt zu sagen, daß der Mensch, welcher keine Sorgen hat, sich künstlich welche macht. Nun diese genossenschaftlichen Pro-

jekte werden den Landwirten schwere Sorgen bereiten — haben sie nicht genug an den eigenen?

## Die Unterschlagungen bei der Firma Artur Koppel in Berlin

lenken wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Börsenspekulationen von Angestellten. Nach dem, was bisher bekannt geworden, soll der verhaftete Filialleiter Fritz Kluge in erheblichem Umfange Spekulationen in Aktienwerten durch Vermittlung einer Berliner Bankfirma vorgenommen haben. Gegen die Spekulationen von Bankangestellten hat bekanntlich der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes eine Aktion eingeleitet, die aber noch zu keinem Resultat geführt hat, da keineswegs alle Bankfirmen bereit sind, den vom Zentralverband ausgearbeiteten Revers zu unterzeichnen. Ist es mithin schon sehr schwer, die Spekulationen der Bankbeamten zu inhibieren, so wird sich kaum ein Universalmittel finden lassen, um überhaupt die Angestelltenpekulationen zu unterdrücken. Aber, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, man sollte von jeder anständigen Bankfirma erwarten und verlangen können, daß sie sich ihre Kunden, die wie in dem Falle Kluge umfangreiche Transaktionen in Aktienwerten etc. vornimmt, genauer ansieht, daß sie eingehende Erkundigungen einzieht. Geschiehe dies, so könnte manches Unheil verhütet werden; denn es hat sich oft genug gezeigt, daß gerade das Eingehen von Spekulationsgeschäften den Reim zu immer weitergehenden Unterschleifen ungetreuer Angestellter gelegt hat. Und schließlich haben auch die Bankfirmen, die mit solchen Angestellten Geschäfte abschließen, Schädigungen zu erwarten — sei es in moralischer, sei es in materieller Beziehung — Schädigungen, die in vielen Fällen in gar keinem Verhältnis stehen zu den bei den Spekulationsgeschäften erzielten Provisionen. — Eine weitere Frage, die sich angeht die Unterschlagungen bei Arthur Koppel aufdrängt, ist die, ob der Kontrollapparat nicht besser hätte funktionieren müssen. Die Unterschlagungen sind, zwar nach dem, was bisher darüber berichtet wurde, in außerordentlich raffinierter Weise vorgenommen worden, aber es gewinnt doch den Anschein, als ob dem Defraudanten eine zu große Vollmacht eingeräumt war, so daß die Mitglieder der Verwaltung sich die Frage vorlegen sollten, ob sie nicht, wie kürzlich bei den bei der Mitteldeutschen Kreditbank vorgenommenen Unterschlagungen, die Aktionäre schadlos halten müßten. In dem umfangreichen Geschäft der Arthur Koppel, Aktiengesellschaft, das durch Debitoren von über 11 Mill. M. und durch Bestände von über 7 Mill. M. gekennzeichnet wird, ist die Durchführung einer strengen Kontrolle nicht gerade leicht, aber daß ein Angestellter in so ausgedehnter Weise mit fingierten Firmennamen operieren kann, muiet doch merkwürdig an.

## Boycott und Gegenboycott.

Da in Böhmen neuerdings wieder zum Boycott deutscher Waren aufgerufen wird, so ist in der deutschen Presse mit Recht darauf hingewiesen worden, daß unsere Einfuhr aus Böhmen zahlreiche Artikel umfaßt, auf die wir entweder ganz verzichten oder die wir leicht anderwärts beziehen können. Verschiedene Zeitungen glauben nun die deutschen Konsumenten davor warnen zu müssen, den Tschechen gegenüber Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Dadurch würde, so meinen sie, den Deutschen in Böhmen ein weit größerer Schaden zugefügt als den Tschechen, die durch eine solche Maßnahme getroffen werden sollen. Denn die böhmische Industrie sei in überwiegendem Maße in Händen von Deutschen. Gerade ihnen, die in ihrem Absatz hauptsächlich auf Deutschland angewiesen seien, würde man also die Existenzbedingungen besonders erschweren, wenn man sich wahllos von dem Bezuge böhmischer Waren abwenden wollte. Selbstverständlich wird man bei einem Gegenboycott vermeiden müssen, daß deutsche Interessen verletzt werden. Dies ließe sich aber gegebenenfalls leichter durchführen. Denn es gibt in Böhmen industrielle Betriebe genug, die nicht in Händen von Deutschen sich befinden, in ihrem Absatz aber hauptsächlich auf Deutschland angewiesen sind. Wir brauchen da nur auf einen Hauptartikel unserer Einfuhr aus Böhmen hinzuweisen, auf das Bittere Bier. Wir führen jährlich über 400 000 Hektoliter Bier aus Böhmen ein; die betreffenden Brauereien befinden sich wohl durch-



weg in Händen von Tischern. Noch bedeutender als die Bier-Einfuhr ist aber die Einfuhr von Brauereistoffen. Wir glauben kaum, daß deutsche Interessen verlegt werden würden, wenn wir die Einfuhr von böhmischer Gerste, von böhmischem Malz und von böhmischem Hopfen etwas einschränkten.

### Ueber eine Weinausstellung in Frankreich,

die auch in deutschen Weinbaukreisen Interesse erwecken dürfte, wird aus Lyon berichtet: Die Weinbaugesellschaft in Lyon wird im Dezember d. J. eine Ausstellung von roten und weißen Weinen der Jahrgänge 1907 und 1908 aus den nach Lyon gravitierenden Departements Rhone, Loire, Aine, Saone-et-Loire, Cote d'Or, Jura, Haute Savoie, Savoie, Jiere, Drome, Tain-d'Ardeche, Haute-Loire und Ardèche veranstalten, nach dem Muster der Ausstellung, die sie zum erstenmal im vorigen Jahre mit gutem Erfolge veranstaltet hatte. Der Zweck ist lediglich, die Weine jener Gegenden besser bekannt zu machen. Es findet daher keine Zuerkennung bestimmter Klassenwerte noch eine Preisverteilung statt. Ein aus Weinbauern und Weingroßhändlern zusammengesetzter Ausschuss wird aber die ausgestellten Weine probieren und, ohne indessen die einzelnen Aussteller namentlich zu machen, einen Bericht verfassen und veröffentlichen über die den diesjährigen Weinen der verschiedenen Landesteile ihrer Ansicht nach zukommende Verschätzung.

### Grober Mehlennunfug.

Welch unerhörte Auswüchse der Mehlennunfug auf Ausstellungen zeitigt, beweist neuerdings das folgende: Für eine „Große Internationale Venezianer Ausstellung“ sucht eine böhmische Firma auch heimische Gewerbetreibende heranzuziehen und zwar durch eine Einladung, in der es wörtlich lautet: „Die Kosten, welche Sie direkt für die Ausstellung an uns zu zahlen haben, wären nur 50 Mark, jedoch bei Erhalt einer Goldenen Medaille mit Diplom oder dergl. hätten Sie für die Vertretung, Dekoration, Gratifikation 20.000 zu zahlen. Dieser Betrag ist nur zahlbar bei Erhalt einer Auszeichnung.“ Jeder Kommentar ist überflüssig.

### Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der Verkehr an den Waren- und Produktenmärkten hat auch in dieser Berichtswache keine Belebung erfahren.

Auf dem Weltmarkt für Getreide lenkte sich das Hauptinteresse auf die aus Argentinien bekannt gewordenen Ernte- und Wetternachrichten. Diese lauten aber größtenteils widersprechend und man gelangte daher zu dem Schluss, daß die anfänglichen übermäßig hoch gespannten Erwartungen hinsichtlich der Weizenernte herabgesetzt werden müssen; daß aber trotzdem, zumal die argentinischen Firmen in den letzten Tagen etwas mehr Entgegenkommen zeigen, der heutige Stand der Soaten noch immer eine gute Ernte verspricht. Von Australien liegen andauernd günstige Ernte- und Weiterberichte vor und nach privaten Schätzungen glaubt man, auf Grund des heutigen Soatenstandes, mit einem Exportüberschuß von zirka einer Mill. Tonnen rechnen zu können. Von Indien dagegen hört man Klagen über Trockenheit. Aus Rußland wird allgemein kaltes Wetter berichtet. Die Soaten sind aber meist genügend durch Schnee bedeckt. Nach den jüngsten Ermittlungen schätzt das zentrale statistische Komitee den Ernteertrag in 73 Gouvernements und Gebieten Rußlands in Tausenden Rub für Winterweizen voraussichtlich auf 1.192.340 und für Winterweizen auf 245.734. In Nordamerika scheint man es infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse mit einer nicht unerheblichen Einschränkung der Anbaufläche zu tun zu haben. Trotzdem hielten sich aber die Preischwankungen sowohl in Newyork als auch in Chicago, in mäßigen Grenzen, weil die großen Bestände verstimmen. Nach den probierlichsten Ermittlungen sind die Bestände in den letzten acht Tagen von 75.796.000 auf 78.981.000 Bushels angewachsen. In Oesterreich-Ungarn hegt man wegen der Entwicklung und der Ueberwinterung der Soaten ernste Befürchtungen. An der Budapester Börse stieg daher Aprilweizen in der Berichtswache von Kr. 12.88 auf Kr. 13.23. In Deutschland sind ausgiebige Regenfälle niedergegangen; doch dürften die landwirtschaftlichen Verhältnisse sich dadurch nicht wesentlich gebessert haben. Nach den Bemerkungen im amtlichen Soatenstandsbericht haben spät gesäter Roggen, sowie Weizen und Spelz wochenlang in der Erde gelegen, ohne zu keimen, und zeigen einen lückenhaften, schwachen Stand. Nach einzelnen Berichten wird befürchtet, daß ein erheblicher Teil dieser Soaten, besonders Weizen, wieder umgepflügt werden muß.

An unseren süddeutschen Märkten blieben die teilweise gemeldeten besetzenden Momente ohne Einfluß, weil die Käufer, infolge der wieder eingetretenen günstigen Schiffsfahrverhältnisse, sich vom Markt zurückgezogen haben. In Weizen blieb das Geschäft ziemlich still und es sind nur unbedeutende Umsätze zustande gekommen. Winterweizen ist im Preise um M. 23 $\frac{1}{2}$  per Tonne zurückgegangen. In fremdländischen Weizen lagen hauptsächlich Efferten in neuem La Plataweizen vor, die indes nur wenig Beachtung fanden. Gekauft wurden einige Partien Weizen 2 schimmend zu M. 174-176 per Tonne Cif Rotterdam. Rheinischweizen erlöste Markt 177-177,50 per Tonne Cif Mannheim. Da Plataweizen 2 schimmend waren in der Preisliste von M. 172-177 per Tonne, je nach Beschaffenheit angeboten. Rumänweizen nach Muster waren zu M. 167-172 per Tonne Cif Rotterdam am Markt. Für Roggen zeigten die Mäher, da der Mehlabsatz noch immer nicht befriedigt, nur wenig Interesse. In fremden Roggen wurde fast nichts unternommen; dagegen konnten einige Posten schälische Roggen zu M. 170-172,50, je nach Qualität, per Tonne plattiert werden. In Braugerste war die Nachfrage kein; indes gaben nur die Preise für mittlere und geringe Sorten nach, während die Preise für 1a. Qualitäten sich behaupten konnten. Die Umsätze in Brauermalz sind nicht von Belang. Futtermittel hat keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die Anforderungen für russische Gerste haben sich behauptet; doch blieb das Geschäft in diesem Artikel klein, weil der Konsum mit Neuerwerbungen zurückfällt. In Hafer ist das Angebot, bei behaupteten Preisen, nicht groß. Bei dem mäßigen Verkaufsgeschäft werden aber seitens der Händler nur die notwendigsten Bedarfsanschaffungen vorgenommen. Mais war sowohl in greifbarer Ware, als auch auf spätere Abladung nicht stärker angeboten. Die Umsätze halten sich aber nach wie vor in engen Grenzen, da die Verkäufer keine Nachgiebigkeit zeigen. In Mannheim bisponibles Mais wurde je nach Beschaffenheit zu M. 160-170 per Tonne ab Mannheim gekauft.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

		19.11.	26.11.	Diff.
Weizen:	Rem-York loco	cts 118 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$	-2 $\frac{1}{2}$
	Chicago Mai	114 $\frac{1}{2}$	114 $\frac{1}{2}$	—
	Liverpool März	sh 7/9	7/8 $\frac{1}{2}$	-1/4
	Budapest April	Kr. 12.88	13.28	+0.37
	Paris Jan./April	Fr. 235.50	234.—	-1 $\frac{1}{2}$
Roggen:	Berlin Mai	M. 213.25	212.25	-1.—
	Mannheim Winter loco	216.75	216.—	-2 $\frac{1}{2}$
	Chicago loco	cts 75 $\frac{1}{2}$	75	-1/2
	Debr.	74	74	—
	Paris Jan./April	Fr. 175.—	174.—	-1.—
Hafer:	Berlin Mai	M. 183.25	180.50	-2 $\frac{1}{2}$
	Mannheim Winter loco	173.75	171.25	-2 $\frac{1}{2}$
	Chicago Mai	cts 51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	—
	Paris Jan./April	Fr. 181.50	182.50	+1.—
	Berlin Mai	M. 168.25	167.25	-1.—
Mais:	Mannheim datsch. loco	166.25	167.—	+1/2
	Rem-York Mai	cts 71 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	+1/2
	Chicago Mai	63	62 $\frac{1}{2}$	-1/2
	Berlin Dez.	M. 151.50	150.50	-1.—
	Mannheim Lupala loco	17.75	172.50	+1 $\frac{1}{2}$

Auf dem Frachtenmarkt war der durch starke Regenfälle gebrachte Wasserzuwachs von starkem Einfluß. Für Schiffsmiete von den Ruhrhäfen nach dem Oberrhein boten die Befrachter nicht mehr als M. 2-2,50 für die Last zu 200 Kg.; doch verhalten sich die Transportunternehmer diesen niedrigen Geboten gegenüber ziemlich reserviert, da das Wasser bereits wieder fällt. Für Getreide ab Rotterdam nach Mainz-Mannheim-Ludwigsbafen zahlte man in dieser Woche M. 8-9 per Last. Die Nachfrage nach Frachten ist andauernd mäßig und am Wochenjährl ist die Stimmung wieder flau.

Kaffee war bei schleppendem Verkehr nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen. Die Preise konnten sich aber, trotz der starken Santoszufuhren behaupten. Die stärkeren Angebote, die auf Lieferung aus neuer Ernte vorliegen, blieben ebenfalls auf das Preisniveau ohne Einfluß. Die Zufuhren belaufen sich in der letzten Woche von Rio de Janeiro auf 67.000 gegen 52.000 Sack in der Vormoche und die von Santos auf 354.000 gegen vormoche 375.000 Sack. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätz man diese Woche 312.000 gegen vormoche 324.000 Sack und die in Santos auf 2.426.000 gegen 2.883.000 in der Vormoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3.798.000 (3.766.000) Sack. Newyork notiert:

	No. 7 loco	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
19. Novbr.	6 $\frac{1}{2}$	5.—	5.—	5.95	5.10	5.15	5.15
25. Novbr.	6 $\frac{1}{2}$	5.—	5.—	5.10	5.10	5.15	5.15
Diff.	—	—	—	+5	—	—	—

Am Zuckermarkt hielt sich das Geschäft für prompte Ware in bescheidenen Grenzen. Seitens einiger Raffinerien war etwas mehr Kaufkraft vorhanden. Das Interesse für Zucker nächstjähriger Ernte ist nicht bedeutend. Am Raffineriemarkt bestand für spätere Termine gute Kaufkraft. Der Zeitmarkt verkehrte in nicht einheitlicher Tendenz; doch hielten sich die Kursschwankungen in engen Grenzen. Im Ausfuhrhandel hat die Situation keine Veränderung erfahren. Die Witterungsverhältnisse waren für die Mieterruben ziemlich ungünstig. Nach Sicht werden im Osten und im Norden jetzt die vom Frost betroffenen Rüben geerntet, die teilweise schwerer gelitten haben. Die Ausbeuten haben sich im allgemeinen ziemlich gehalten, doch wird jetzt häufiger über Rückgänge berichtet. Am Wochenjährl ist die Haltung ruhig und die Preise stiegen 5-15 Bfa. für den Doppelpentner höher als am Schluß der Vormoche. Die Rohzuckerbestände in den vier Hauptstädten von Amerika betragen gegenwärtig 183.000 (in der Vormoche 206.000) Tonnen, bei den Raffinerien 166.000 (189.000) Tonnen und auf Cuba 3000 (5000) Tonnen. Die Hamburger Lagerbestände wiesen einen Bestand von 236.000 Doppelpentner (l. S. 504.000) auf. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 206.000 Tonnen auf 186.000 Tonnen zurückgegangen. Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse belief sich in den letzten acht Tagen auf 584.000 gegen 430.000 Zentner in der Vormoche. Magdeburg notiert:

	Nov.	Dez.	Jan./März	März	Mai	Juni
20. Novbr.	20.50	20.60	20.90	21.—	21.25	21.55
27. Novbr.	20.65	20.70	20.96	21.05	21.30	21.60
Diff.	+15	+10	+5	+5	+5	+5

### Handelsberichte.

Vorfensuchen-Bericht.

B. Frankfurt a. M., 27. November.

Die Börse zeigte im allgemeinen, wenn auch bei stillem Geschäft, ziemlich feste Tendenz. Politisch beeinflusst war der Markt weniger, mit Ausnahme Oesterreich-Ungarn und Serbien. Die Verfassung des deutschen Effektenmarktes ist im allgemeinen günstig zu beurteilen. Der Begehr nach Anlagewerten war ziemlich bedeutend, allerdings war die Kursbewegung eine geringere. Staatsfonds, besonders heimische Werte, lagen zeitl. 3proz. Anleihen und Konjols, ebenso unserer süddeutschen Staatsanleihen bevorzugt. Prioritäten und Pfandbriefe weiter gefragt und gut behauptet. Das Hauptmotiv der im allgemeinen günstigen Tendenz der Börse ist deutsche Industrie überhaupt dürften in der zurückliegenden Woche die Entschleunigungen des rheinisch-westfälischen Kohlenhandels bezüglich seiner Preispolitik gewesen sein. Es fehlte natürlich nicht an politischen Velleitungen, sondern auch finanzieller Natur. Die Zahlungseinstellung in Hamburg und Verlegenheiten kleinerer Augenhändlerfirmen in Silberheim usw., sowie eine erhebliche Unterschlagung bei Arthur Koppel, sowie auch der Bonner Bank für Handel und Gewerbe mochte auf dem Bankmarkt keinen günstigen Eindruck. Die letztere Bank zeigt, daß die Schwierigkeiten einer Verliquidation noch nicht beseitigt sind. Der Bankmarkt war dadurch teilweise beeinflusst, schloß jedoch gut behauptet. Transportwerte schwankend, Lombarden auf Wiener Verkäufe erheblich matter. Auch Staatsbahn schlossen sich einer schwächeren Tendenz an. Amerikanische Bahnen waren teilweise beeinflusst durch die Haltung des Newyorker Marktes, Schiffsaktien lustlos und mit wenigen Ausnahmen eher zur Schwäche neigend. Der Industriemarkt lag trotz besserer Nachrichten aus den Industriezweigen wenig verändert. Elektrische Werte vorübergehend lebhaft und steigend. Anlauf zu diesem gab der Geschäftsbericht der Elektrischen Gesellschaft Siemens u. Dalke, außerdem Betriebe der heutigen Stand der deutschen Elektrizitätsindustrie. Bevorzugt waren Elektro-Ebison, Siemens u. Dalke und Schudert, Chemische Aktien gut behauptet, auch Maschinenfabriken zeigen verhältnismäßig ziemlich feste Tendenz.

Der Montanmarkt liegt zurzeit schwankend bei ziemlich fester Tendenz. Die Ermäßigung der Kohlenpreise durch das Rheinisch-

westfälische Syndikat machte wenig Eindruck, obwohl die Ziffern keineswegs als günstig bezeichnet werden können.

Was den Eisenmarkt betrifft, so lagen hier keine besonders günstige Nachrichten vor. Der Rohisenmarkt steht völlig unter dem Eindruck des Zerfalls der Syndikate. Hochpreiswerte und Verbraucher gingen in der letzten Zeit allmählich dazu über, Abschlüsse vorzunehmen resp. einen großen Teil des Bedarfs einzudecken. Die billigen Preise deutschen Eisens haben übrigens bereits den Erfolg gezeitigt, daß die englischen Marken auf den deutschen Gebieten in erheblichem Maße verdrängt worden sind. Im Halbzuggeschäft vollzieht sich der Ablauf der inländischen Verbraucher im Rahmen der bisherigen Mengen. Das Formeisengeschäft liegt still. Der Abwurf an Eisenbahnoberbaumaterial bewegt sich in dem Rahmen der letzten Monate. Im Exportgeschäft spielt bei schwerem Material noch immer die russische Konkurrenz eine stark beeinträchtigende Rolle. Der Stabeisenmarkt ist als besser zu bezeichnen. Der Walzdrahtverband wird ebenfalls, wie bereits schon mitgeteilt, als befriedigend angesehen. Trotz aller dieser verhältnismäßig wenig günstigen Nachrichten aus unserem heimischen Montanmarkt, zeigt sich, daß Amerika in dieser Beziehung trotz des großen Rückschlages eine wesentlich bessere Stimmung zeigt. Den Wertes des Montanmarktes machte gerade die amerikanische Wirtschaftslage eine festere Tendenz, die allerdings durch die erwähnten Berichte teilweise beeinflusst wurden.

Der stürmischen Haufe an der Newyorker Börse folgte sehr bald eine Ermüdung und das Mißtrauen, welches stets für amerikanische Werte vorherrscht, war somit leicht erklärlich. Der Haufbewegung, welche die amerikanischen Spekulanten inszeniert hatten, folgte man allerdings am hiesigen Platz nur zögernd, weil man trotz der unerlebbaren Anzeichen langamer Gesundung der amerikanischen Wirtschaftslage bezüglich der Dauer dieses Prozesses andere Anschauungen hegte. Das Mißtrauen gegen die Steilheit der Newyorker Börse ist wieder zum Durchbruch gekommen und die unzufriedene Stimmung ist wiederum teilweise geschwunden, infolgedessen auch die in Betracht kommenden amerikanischen Werte größeren Schwankungen unterlagen.

Die Deutsche Reichsbank revidierte 30 Millionen Mark Reichsschatzheine. Fälligkeitstermine waren eigentlich der 20. und der 30. Januar, sowie der 8. und 15. Februar des nächsten Jahres. Die heutige Revidierung ist die erste derartige Maßnahme im laufenden Jahr. Sie entspricht einerseits dem Wunsch der Bank, ihren bis auf rund 330 Millionen Mark angewachsenen Bestand an Reichsschatzheinen zu revidieren und sich dadurch zu entlasten, andererseits der Ermüdung, daß es wünschenswert sei, den so stark gesunkenen Privatdiskont mehr dem Prozentigen Reichsbankdiskont zu nähern. Es war somit nicht überraschend, daß der heutige Privatdiskont im Anschlusse an die Berliner Börse anstieg.

Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Bank die augenblicklich überaus günstige Geldmarktlage weiter ausnutzen wird, um ihren stark erhöhten Effektenbestand zu verringern, zumal mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, daß das Reich noch mit neuen Anleihen hervortreten wird. Der neueste Ausweis der Deutschen Reichsbank kann als recht befriedigend gelten. Der Status besserte sich um 115.216.000 Mark gegen 65.118.000 Mark in der gleichen Woche 1907, 73.702.000 Mark in 1906 und 89.068.000 Mark in 1905. Die diesmal so viel geringere Gestalt ist einerseits auf die sehr bedeutende Gleichrichtung des Wechselkontos, andererseits auf die außerordentlich beträchtliche weitere Zunahme der Giroeinzahlen zurückzuführen. Dagegen nahm der Effektenbestand (Reichsschatzheine) nur um 7.065.000 Mark ab, gegen 35,4 Millionen Mark im Vorjahre. Die gestern von der Reichsbank vorgenommene Revidierung von 30 Millionen Mark Schatzheinen kommt natürlich erst im nächsten Ausweis zum Ausdruck. Die Bank von England hat die befürchtete Diskonterhöhung unterlassen. Der Londoner Privatdiskont am offenen Markte hatte sich im Zusammenhang mit der vermehrten Geldnachfrage bis auf die offizielle Rate von 2 $\frac{1}{2}$ % erhöht und die Bank sah sich angesichts des Umstandes, daß ihr außerordentlich große Beträge von noch im Dezember fälligen Wechseln eingezahlt wurden, veranlaßt, die weitere Diskonterhöhung von Wechseln mit einer Bauzeit von unter 60 Tagen zu verweigern. Diese Maßnahme wollte man in London mancherseits als Vorläufer einer heute zu beschließenden Diskonterhöhung ansehen. Die Leiter des Instituts haben indes eine solche Maßnahme vorerst unterlassen, weil neuerdings vom Kontinent wieder verstärkte Nachfrage nach englischen Wechseln hervorgerufen ist. Stark beeinflusst war der hiesige Markt durch den Rückgang der Oesterreichischen Werte. Oesterreich-Ungarn hat Sorgen um die Gestaltung der auswärtigen Lage. So wenig man an den Gedanken zu glauben vermag, daß das sich so kriegerig gebärende Serbien und das kleine Montenegro es zum Neuzerker werden lassen, so ist man doch bei der gegenwärtigen unerquicklichen Situation empfindlich alteriert und wie die Kriegsverwaltung, so scheinen auch die Finanzkreise mit der Möglichkeit von eventl. Verwicklungen rechnen zu sollen. Die Börse wenigstens sah an manchen Tagen dieser Woche die Verhältnisse am Balkan ungünstiger an und zog aus dieser pessimistischen Beurteilung die entsprechenden Kurskonsequenzen. Im übrigen sind ja, auch abgesehen von irgend welchen kriegerischen Komplikationen die Orientereignisse ganz danach angehen, bei allen wirtschaftlichen Faktoren Unbehagen zu erzeugen. Die Wobobewegung in der Türkei hat seit ihrem Ausbruch nicht nur keine Abschwächung erfahren, sondern greift nur noch weiter um sich. Je länger dieser Zustand anhält, um so größer wird die Gefahr, daß sich der türkische Konium der österreichischen Waren vollständig entzöhet. Der Verlust des türkischen Absatzgebietes wäre ein harter Schlag für die österreichische Exportindustrie und den österreichischen Exporthandel, wie auch für die österreichische Levante-Schiffahrt, den Lloyd, der nach den türkischen Häfen bisher einen regen und lohnenden Verkehr pflegte. Daß man in Serbien dem Abzug der österreichischen Produkte die größten Schwierigkeiten in den Weg legte, darf ja bei den Strömungen in diesem Lande nicht wunder nehmen. Während die Monarchie der Haltung der türkischen Bevölkerung gegenüber machtlos ist, vermag sie immerhin sich für die serbische Wobobewegung zu reaktivieren. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wurde ein Handelsvertrag vereinbart, der provisorische Geltung bis zum 1. Januar 1909 besitzt. Soll er über diesen Termin hinaus in Kraft treten, dann muß ihm die parlamentarische Genehmigung erteilt werden. Die türkischen Kaufleute, die selbst durch den Verlust eines großen Schatzes erleiden, sind der Ansicht, daß in absehbarer Zeit normale Verhältnisse wiederhergestellt werden. Das geht auch daraus hervor, daß sie die Korrespondenz mit den österreichischen Firmen aufrecht erhalten und wie hiesig beispielsweise in Briefen an Metallwaren-, Händlölzer-, Email- und Textilfirmen geschehen ist, erklären, daß sie ihren österreichischen Geschäftsfreunden sofort wieder Ordres zuwenden werden, wenn der Verlust, wie sie ermitteln, an Schätze verloren haben wird. Da in Oesterreich große Bestellungen gemacht worden sind, die Waren aber nicht an die Empfänger gelangten und die



















Erfahrungsbefragungen durch die türkischen Abnehmer in den gleichen Qualitäten nicht sofort bewerkstelligt werden können, sind die Lager in der Türkei ziemlich stark gelichtet und die Preise in verschiedenen Artikeln beträchtlich gestiegen. Man hat in der Türkei jetzt neulich die Erfahrung gemacht, daß die Verbindung mit den österreichischen Firmen auch für die Kaufleute in der Levante eines vorteilhaften ist, denn, als für Sez und andere Artikel Offerten von ausländischen Häusern verlangt wurden, ergab sich, daß die Preise weit höher waren, als jene der österreichischen Lieferanten.

Trotz der Verzögerung an der Wiener Börse trat auch am Schluß der Woche bewegte Stimmung ein. Auffallend war, daß härtere Verkäufe in österreichischen Werten vorgenommen wurden. Die Börsewoche schloß bei größerer Zurückhaltung trotzdem bei ziemlich gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont notierte am Schluß der Woche 2 1/2 %.

### Kali.

(Bericht von C. W. Adam u. Sohn.)

Kali. Seitens des Syndikats werden die Werke Aktien-Gesellschaft Kaliwerk Neu-Weidenerode zu Weidenerode, Gewerkschaft Zinnmerode zu Kleinurra seit kurzem an der Kalifabrikation beteiligt. Kalifabrikation ca. 19 pCt. Stickstoff zu 53 Pfg. per Zentnerprozent Brutto einschließlich Saft, Fruchtbasis Magdeburg, netto Kaffe, Wiederbeisäuren Kalk. Bei Annahme von min. 50 Zentner in Verladung zu Kalifabrikation kommt der gleiche Preis zur Berechnung, während bei geringeren Mengen wir uns eine Preisvereinbarung vorbehalten. Thomasphosphatmehl für das 2. Halbjahr 1908: ctrl. Phosphor, zu 27 1/2 Pfg. Fruchtbasis rote Erde bezw. Diederhosen per Kg. pCt. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saft. Kostenfreie Nachuntersuchung. Chilekalipeter, prompt M. 9.25, Febr.-März 1909 M. 9.50 pro Ztr. Tara 1 Kg. pro Saft frei Elbfahr Hamburg. In Verladung ab Staßfurt: Superphosphat, 17-19 pCt. 38 Pfg. per pCt. 1541. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saft. Ammonial-Superphosphat, 9+9 pCt. — M. 8.30 per Brutto-Zentner inkl. Saft. Chilekalipeter M. 9.75 pro Brutto-Zentner. Bei Ladungsbezügen billiger!

### Baumwolle.

Wochenbericht von Hornb., Demelhof u. Co., Baumwollmälier in Liverpool.

Die Marktlage weist nur wenig Veränderung auf. Die Erntebewegung, welche während einiger Tage etwas nachgelassen hatte, ist wiederum eine starke, was den Eifer der Hausfrauen etwas eingebremst hat und ist unser Markt infolgedessen heute etwas schwächer.

Unbestimmter Natur macht die Auslieferung in der Industriellage weitere Fortschritte und zwar fast überall.

Der letzte Entkörnungsbericht von 9 630 000 B., der mit 7 300 665 im Vorjahre und 8 562 242 das Jahr zuvor zu vergleichen ist, hat den Glauben an sehr große Ernteschätzungen wieder schwankend gemacht. Es liegen Meldungen vor, daß die Pflände nahezu überall schon vorüber ist und die Entkörnungsarbeiten in zahlreichen Sektionen bereits für die Saison geschlossen haben und in anderen Sektionen mit verzögerten Arbeitsstunden arbeiten. Außerdem erwartet man, daß die Zufuhren bald abnehmen werden.

Sehr viel wird davon abhängen, ob dies wirklich bald der Fall sein wird.

Es heißt, daß Farmer ernstlich beginnen ihre Baumwolle zurückzuhalten bis bessere Preise erhältlich sind.

### Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neu f. 27. Nov. Die Zufuhren sind gering, da die Landwirte mit Bestellung der Felder beschäftigt sind. Die an den Markt kommende Ware in Weizen, Roggen und Hafer wird gerne gekauft, und Weizen teilweise über Marktpreis bezahlt. Gerste und Mais wie in der Vorwoche. Weizen- und Roggenmehl sind still und behauptet. Weizenkleie matter.

Tagespreise: Neuer Weizen bis M. 210, neuer Roggen bis M. 170, alter Hafer bis M. 180, neuer Hafer bis M. 160 die 1000 Kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Saft M. 28.50, Roggenmehl ohne Saft M. 25.50 die 100 Kg. Weizenkleie mit Saft bis M. 5 die 50 Kg.

Auf dem Rübölmarkt ist ein matterer Ton unverkennbar. Die Verkäufer von altertümlicher indischer Ware zeigen sich entgegenkommender, ohne bei den Käufern Gegenliebe zu finden. Auch in Leinöl waren die dieswöchigen Umsätze gering. Die Preise für alte Ernte konnten sich zwar behaupten, dagegen sind die Forderungen für neue Ernte erniedrigt worden. Leinöl ist nur schwer und unter Verbilligungswert verkäuflich. Rüböl hingegen geht andauernd gut ab. Delinolen still.

Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis M. 68 ab Neuf, Leinöl ohne Faß bis M. 48 die 100 Kg. Fruchtbarkeit Geldern.

### Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Odesja, 11. (24.) Novbr.

Getreide: Der allgemeine Ton der Getreidemärkte war ruhig, sowohl drüben wie auf unserer Seite und die Preise blieben fast durchweg dieselben. Mit dem Frost, den wir in der vergangenen Woche hatten, schien die Gallung fester zu werden in Aussicht auf den möglichen Schluß der Schifffahrt in Cherson, aber das milde Wetter, das inzwischen wieder eingesetzt hat, schwächte die Lage wieder ab.

Weizen: In Weizen fand ein kleines Geschäft nach England statt, wo bessere Nikolajeff-Sorten, wiegend 9.25/30 mit ungefähr 39 verkauft wurden. Für geringere Danieper-Sorten wird 38/6 verlangt. Mittlere Nikolajeff-Weizen wurden in ziemlichen Quantitäten nach dem Rhein zu Markt 170.50 Cif Rotterdam verkauft. In Berlin wird allgemein über schlechten Mehlabsatz geklagt und die ungünstigen Schifffahrtsverhältnisse haben das Importgeschäft auf das empfindlichste geschädigt, woran der Eintritt der mittern Witterung wenig zu ändern vermochte. Man verlangt für 10 Pud Markt 173-174.

Gerste: In diesem Artikel war der Handel mott und nach einer kleinen Besserung, während welcher Dezember zu M. 118 verkauft wurde — nach der Weter und nach Hamburg —, sind die Preise wieder auf den früheren Stand von zirka M. 115 für sofortige Verschiffung, und M. 116.50 für Dezember-Verschiffung zurückgegangen. Etwas Gerste nach Hamburg schwimmend wurde mit M. 114.50 verkauft und

die Käufer dort ziehen es vor, diese billigen schwimmenden und ankommenden Partien zu nehmen und für später zu halten, anstatt die große Prämie für Dezember und spätere Verschiffung, welche die Verkäufer verlangen, zu zahlen. Es sind für Verschiffung im nächsten Jahre viele Käufer im Markt zu ungefähr M. 119.50-120, aber gute Verkäufer bei uns lehnen es ab zu diesen Preisen zu operieren.

Mais erfreut sich einer besseren Nachfrage sowohl vom Kontinent wie von England, zu behaupteten Preisen. Es kommt dies, weil die Offerten mäßig sind, mangels genügender Zufuhren von trockenen Sorten; da der neue Mais sich noch nicht zur Verschiffung eignet, so muß er mit allem Gemächlichkeit werden, und davon ist nur wenig da.

Cinquantino per Frühjahr erzielt bis M. 130. Hafer 47/48 No. wertet prompt M. 109-110, per Frühjahr M. 112-113.

Sirle, Donau-Ausfuhre schwimmend und prompt M. 103-104 erzielbar.

Kavisonfuchen. Prompt und November-Dezember M. 102, Frühjahr M. 101-102.

Sonnenblumenfuchen. Lange, dünne Dezember-Januar M. 115-116, per Frühjahr M. 114-115 machbar. Veinfaat. 96 pCt. L. A. T. prompt M. 224-225, für Musteraaten darüber.

Kleie: grobe M. 99-102; feine M. 96-98 gefast, lose M. 4 weniger zu erzielen.

In Nicolajeff ist nur ein Dampfer im Hafen, der nach Marjeile ladet. Die Vorräte sind dort zum größten Teil Hafer und Gerste, und da Hamburg, der beste Käufer für Gerste, nicht im Markt war, so war das Geschäft sehr schwach.

Cherson. Der starke Frost, welchen wir im Anfang der vergangenen Woche hatten, brachte das Laden zu einem Stillstand für einen oder zwei Tage, da sich zu viel Eis im Fluße gebildet hatte und daher wurden auch weitere Dampfer nicht mehr hingebracht. In der letzten Hälfte der Woche war das Wetter viel milder, am Sonntag fiel starker Regen und so ging einer von den regulären Dampfer nach Cherson ab um für Hamburg zu laden.

Eupatoria und Theodofia sind fast die ganze Saison sehr ruhig und es geht dort fast nichts um. P. A.

## Mannheimer Handels- und Marktberichte

### Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Getreidemarkt verkehrte im abgelassenen Monate in fester Haltung, da die amerikanischen Börsen festere Kurse meldeten, indem von Argentinien einige Klagen über die bevorstehende Ernte einliefen. Roggen verkehrte in ruhiger Haltung und wird hauptsächlich deutsche Ware verarbeitet. Hafer ist auch ruhig wegen derselben Gründe wie bei Roggen. Mais behauptet, aber wenig Geschäft.

Wir notieren Ende November: Lapata-Weizen disp. und Nov.-Dez. M. 24.75-25, russ. Weizen M. 24.50-25.75, Landroggen M. 18.75-19.25, russ. Roggen M. 20.50-21, Futtergerste M. 14.50, rumän. und russ. Hafer M. 18.25 bis 19.50, argentinischer Hafer M. 17, Lapata- und Donaumais M. 17.50 per 100 No. brutto mit Saft, sonst alles per 100 Rilo netto ohne, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

### Mehlmüllfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

E. Mannheim, 27. Nov. Das Mehlgeschäft war im Laufe dieser Woche ruhig. Weizenmehl wurde mäßig gehandelt, während Roggenmehl noch mehr vernachlässigt und Abschlüsse nur zu niedrigeren Preisen zustande kamen. Frühere Abschlüsse wurden langsamer abgewickelt. Nur der Handel in Futtermitteln war schleppend, nur Kleie blieb für spätere Termine gesucht. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 31, desgleichen Nr. 1 Markt 29.50, desgl. Nr. 3 M. 27.50, desgl. Nr. 4 M. 24.50, Roggenmehl Paris Nr. 0/1 M. 25.50, Weizenfuttermehl M. 14, Roggenfuttermehl M. 14.50, Gerstentuttermehl M. 13.50, feine Weizenkleie M. 10.25, grobe Weizenkleie M. 10.75, Roggenkleie M. 11. Alles per 100 No. brutto mit Saft, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Getreidemüller.

### Säbfrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Lebantiner Sajeinukkerne stehen jetzt im Vordergrund des Interesses und sind besonders in dispon. Ware sehr gefragt. Für in Rotterdam fällige wird bis zu M. 110-112 Cif gefordert, auch für festschwimmende Ware ist noch Interesse vorhanden, insbesondere ist die Stimmung für Mandeln andauernd fest.

Dampfpfäfel haben nach vorübergehender Befestigung im Preise wieder ca. M. 3 nachgegeben, während in Calif. Aprikosen die angekündigte Preissteigerung bereits überschritten ist. Die Nachfrage ist eine andauernd gute, auch

Calif. Pfäulen fanden mehrfach Beachtung bei unveränderten Preisen.

Calif. Birnen in guter Nachfrage. Preise unverändert.

Korinthen. Die Forderungen für neue Ware sind inzwischen ebenfalls um ca. M. 2 zurückgegangen.

Rosinen unverändert, ebenso Sultaninen.

### Vom Hopfenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Verkehr in den letzten Berichtswochen war wieder zugunsten der Käufer, denn auch in bestimmten Tagen größere Umsätze geschahen. Diese Käufe waren für Rechnung der Exporteure, die ja schon im Voraus bei dieser schwachen Preisnotifikation in Sicht waren, man kann sogar jetzt schon annehmen, daß sich solche unter diesem Gesichtspunkte noch in einem erheblichen Maße fortsetzen werden. Die Preise haben auch nicht im Geringsten eine Besserung erfahren, auch deckte sich der Rundschaffthandel zu unveränderten Preisen in guten Sorten ein, die Entnahmen des Exports beziehen sich auf gute Mittelwaren, meist Gallertaner Probenienz. Die Wochenumsätze schwanken zwischen 2000-3000 Ballen, die mit gleichen Bahn- und Landzufuhren wieder gedeckt werden. Die Absatzsamkeit in den einzelnen Produktionsgebieten hat sich weiter erhalten; es sind deshalb mehrere größere Posten bei Produzenten in Preislagen von M. 6-8-10 begeben werden, solche Verhältnisse müssen als

sehr traurig bezeichnet werden. Selbst unserem Berichte vom 3. Okt., in welchem die Misere des deutschen Hopfenbaues besprochen und in einem Appell an die Staatsregierung um Remedur gipfelt, ist inzwischen von dieser Stelle ein Erlaß dergestalt ergangen, welcher den Produzenten Beihilfe aus der Staatskasse zwecks Erstellung von sogenannten Hopfen-trockenschuppen gewährt. Es wäre sehr erfreulich, wenn von dieser Seite weitergearbeitet wird und den Brannen zudeut, ehe das Kind hineingefallen ist. Allerdings wollen wir uns nicht anmaßen, als sei dieser Erlaß auf Grund unserer Berichterstattung vom 3. Okt. c. erfolgt.

### Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Die Nachfrage ist eine lebhaftere infolge der in der letzten Woche erfolgten bedeutenden Erhöhung der Preise. Die Konsumenten trachten ihren Bedarf noch zu alten Preisen zu decken, während die Fabrikanten nur zu erhöhten Preisen abschließen. Vor-Galf und Chevreaur werden stark verkauft. Radleder weist eine Erhöhung von M. 3-5 per Dugend auf. Die Preise für sämtliche Artikel steigen.

### Wochenmarktbericht über den Viehverkehr

vom 23.-28. Nov.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Rindermarkt war mittelmäßig. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1006 Stück. Der Handel war mittel. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 76-80, Bullen (Barren) M. 64-68, Rinder M. 58-78, Kühe M. 48-72.

Auf dem Kalbermarkt standen am 23. Nov. 251 Stück, am 26. Nov. 317 Stück zum Verkauf. Geschäftsverlehrs mittel. Preise pro 50 No. Schlachtgewicht M. 75-90.

Der Schweinemarkt war mit 2293 Stück gut besucht. Handel etwas schleppend. Preise pro 50 No. Schlachtgewicht M. 70-72.

Mischkühe wurden 40 Stück aufgetrieben. Der Handel war lebhaft. Preis pro Stück M. 200-450.

Der Ferkelmarkt war mit 361 Stück gut besucht. Handel lebhaft. Pro Stück wurden M. 7-13 bezahlt.

### Rheinschifffahrt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Die anfangs der Berichtswache eingetretenen Niederschläge brachten wohl eine Besserung des Wasserstandes mit, waren jedoch nur von kurzer Dauer. Rhein und Neckar gehen wieder rapid zurück, so daß die bereits wieder aufgenommenen Fahrten nach dem Oberrhein schon bedeutend wieder eingeschränkt werden mußten. Die Wasserstraße im allgemeinen ist überhaupt augenblicklich für die Schifffahrt äußerst ungünstig. Die Frachten sind schwankend, sie richten sich eben nach der Witterung und noch mehr nach dem vorherrschenden Wasserstand.

An unseren rheinischen Seehäfen, wie Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam, waren die Anfahrten von See normal, so daß der dorten sich angesammelte rheinische Schiffsparc im Verhältnis für den Anbruch genommen wurde. In gleichem Sinne ist auch über die Berg- und Talverladungen in den Ruhrhäfen zu berichten. Nur das notwendige wird verladen. Ueberall macht sich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, die voraussichtlich leider noch lange anhalten wird.

Vom Frachtenmarkt ist nun folgendes zu berichten:

Antwerpen: Für gemischte Ladungen nach Ruhrort-Duisburg fl. 3.95; Düsseldorf-Neuf fl. 4.25 und Mülheim-Rhein fl. 4.55 p. Last = 2000 Kg. incl. allen Spesen. Totale Uebernahmen nach Bingen, Mainz, Frankfurt, Worms, Mannheim p. Last M. 12-15.

Amsterdam: Anfahrten von See waren schwach. Nach dem Mittelrhein wurde p. Last zu fl. 2.75-3.— verfrachtet; nach dem Oberrhein zu M. 13. Partikulier-Raum wurde nicht verlangt.

Rotterdam: Eine besondere Verschiebung machte sich weniger bemerkbar. Erzladungen nach den Ruhrhäfen wurden vergeben mit 1/4 Lösszeit zu fl. 0.75; 1/2 Lösszeit zu fl. 0.85 und bei ganzer Lösszeit zu fl. 0.95. Gemischte Ladungen, wobei Schleppen und etwaiges Leichtern mit inbegriffen ist, wurden vergeben nach Ruhrort-Duisburg zu fl. 2.50; Düsseldorf-Neuf fl. 3; Mülheim-Rhein fl. 2.50; Andernach fl. 4.35; Koblenz fl. 4.50 und Oberlahnstein fl. 4.55. Schiffs-miete p. Last bei freiem Schleppen und Leichtern nach Mannheim-Ludwigshafen fl. 3. Schlepplöhne nach den Ruhrhäfen p. Last durchschnittlich fl. 0.40. Totale Uebernahmen nach Worms, Mannheim, Ludwigshafen p. Last M. 11-12.

Duisburg-Ruhrort: In der Schifferbörse wurden folgende Sätze p. Tonne = 1000 Kg. notiert: nach Mainz-Gustavsburg M. 1.25 und Mannheim M. 1.25. Schlepplohn nach dorten M. 1.10 bezw. M. 1.20.

Mannheim: Im Ladegeschäft war es ruhig. Auch hierin ist man mit den Verladungen, besonders in Brethern, sehr zurückhaltend. In den Frachtsähen trat keine besondere Verschiebung ein.

Die größte Wohltat, die Sie Ihrem Haar erweisen können, ist eine regelmäßige Waschung mit Pixavon, das nicht nur Haar und Kopfhaut reinigt, sondern durch seinen Teergehalt (durch patentiertes Verfahren geruchlos gemacht) direkt anregend auf den Haarboden wirkt. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Teer als geradezu souveränes Mittel zur Pflege des Haares und der Kopfhaut angesehen wird. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Haarpflege mittels Teerseife für die wirksamste. Auch in der weitbekanntesten Lassarischen Haarpflegemethode spielt die Anwendung der Teerseife zu Kopfwäschungen eine wesentliche Rolle. Pixavon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und infolge seines Teergehaltes wirkt es parasitärer Haarausfall entgegen. Schon nach wenigen Pixavon-Wäschungen wird jeder die überaus wohltätigen Wirkungen verspüren.



Sucht eine Flasche Pixavon, Monats ausreichen, M. 2, überall zu haben.

PIXAVON



